FREITAG, 22. OKTOBER 2021

€ 2,10
JAHRGANG 76
NR. 247, WES/DIN

RHEINISCHE POST

ZEITUNG FÜR POLITIK UND CHRISTLICHE KULTUR

UNWETTER
Stundenlang standen Züge still, Bäume stürzten um: Ein Sturmtief hielt ganz NRW in Atem. Panorama

INTERVIEW
NRW-Innenminister Herbert Reul über einen Wandel in der Union. Politik

TENNISLEGENDE
Steffi Graf und Andre Agassi sind seit 20 Jahren verheiratet. Wie sich das Promipaar seine Liebe erhalten hat. Sport

100 Tage nach der Flut

Die Hochwasserkatastrophe hat Mitte Juli das Leben vieler Menschen verändert. Ihnen widmen wir uns in dieser Ausgabe. Waltraud Schütze gibt nicht auf und baut ihr Zuhause in Mayschoß wieder auf.

VON CHRISTIAN SCHWERDTFEGER
UND CHRISTOPH REICHWEIN (FOTOS)

Das Brummen des Dieselgenerators, der einen Bautrockner in ihrem Haus mit Strom versorgt, damit die Feuchtigkeit vor dem Winter aus den Wänden kommt, nimmt Waltraud Schütze nicht mehr wahr. Auch an die anderen Geräusche hat sie sich gewöhnt. Sie ist froh, dass bei ihr gehämmert, geschraubt und gewerkelt wird — anders als bei anderen im Ort. „Mein Blick in die Zukunft ist nicht mehr ganz so dunkel und düster wie noch vor drei Monaten“, sagt die 55-Jährige. „Aber so wie früher wird es trotzdem nicht mehr werden.“

In den ersten Tagen direkt nach der Flut Mitte Juli, als unsere Redaktion die 55-Jährige zum ersten Mal in Mayschoß besucht hat, hätte Waltraud Schütze am liebsten aufgegeben und wäre weggezogen; weit weg von den Trümmern ihres Lebens, weg von dem Schlamm und den Wassermassen, die ihr Haus verwüstet haben, und vor allem weg von den Zukunftsängsten, die sich mit der Flut in ihr Leben gespült haben.

Aber das tat sie nicht, ihrem Mann zuliebe. Wie so viele Betroffene kämpft Waltraud Schütze und krempelt die Ärmel hoch. Wenn sie heute, 100 Tage nach der Jahrhundertflut, die Hände vors Gesicht schlägt, macht sie das nicht mehr aus Verzweiflung, sondern aus Dankbarkeit für die vielen Menschen, die ihr bis heute helfen. „Die Hilfsbereitschaft rührt mich zu Tränen. Der Zusammenhalt ist unvorstellbar groß. Ohne diese Menschen würde ich das nicht schaffen“, sagt sie.

Mayschoß liegt im unteren Ahrtal, etwa 35 Kilometer südwestlich von Bonn am Rande des Ahrgebirges. Den Ort hat es besonders schwer getroffen; einige Bewohner sind ums Leben gekommen, Häuser sind weggerissen worden, Straßen weggebrochen. Tagelang war die Gemeinde von der Außenwelt abgeschnitten; erst einige Tage nach der Flut trafen auswärtige Rettungskräfte ein, weil die Wassermassen die Zufahrtsstraßen zerstört hatten. Mayschoß glich einem Kriegsgebiet, zwei Landeplätze für Militärhubschrauber waren im Ort eingerichtet. Panzer rollten über die Wege, die Bundeswehr war allgegenwärtig.

Das Hochwasser hatte das Haus von Familie Schütze, das am Ufer der Ahr liegt, völlig verwüstet, das Elternhaus des Mannes ebenfalls. Und auch die beiden Häuser, die sie vermieten, wurden durch die Fluten schlimm zugerichtet und unbewohnbar. Die beiden Autos der Familie, darunter ein drei Jahre alter BMW X5, waren vom Hochwasser weggerissen worden. Der Schutt- und Schrottberg vor ihrem Haus türmte sich mehrere Meter hoch, er erstreckte sich auf eine Länge von rund 150 Metern.

Rund drei Monate später ist von dem gigantischen Schutthaufen auf ihrem Grundstück nichts mehr zu sehen. Allein zwei Wochen hat es gedauert, bis Bergepanzer der Bundeswehr eine Einfahrtsschneise zu ihrem Wohnhaus schlagen konnten. Bis alles weg war, dauerte es viele weitere Wochen.

Man sieht Waltraud Schütze an, wie kräftezehrend die Zeit für sie gewesen sein muss. „Ich bin körperlich und psychisch an meinen Grenzen“, sagt sie. Seit Wochen hat sie sich keinen Tag Ruhe gegönnt. Schütze muss jeden Tag sehen, dass sie Helfer bekommt, was immer schwieriger wird, weil es weniger werden, die nach Mayschoß kommen. In den ersten Tagen nach der Flut schrieb sie Dutzende Handwerksfirmen an – Installateure, Trockenbauer, Fensterbauer, die sie zum Wiederaufbau ihrer Häuser benötigt, und die bis heute überall in den Flutgebieten gesucht werden. „Die meisten Handwerker kamen erst jetzt nach drei Monaten zu mir. Viele hatten mir auch geantwortet, dass sie erst im Frühjahr 2022 könnten.“

Massive Probleme bereitet ihr und ihren Nachbarn die schlechte Internetverbindung. In der Ortschaft ist es seit der Flut schwierig, ein stabiles Netz zu bekommen. „Das Internet ist unser Draht in die Außenwelt. Wir brauchen es für die Beantragung der Soforthilfe. Dann müssten wir nicht immer extra zu einem Servicepunkt fahren und könnten stattdessen an der Baustelle bleiben und wertvolle Zeit sparen“, sagt Schütze. „Online wäre es auch viel einfacher für uns, Kostenvoranschläge mit den Versicherungen abzuklären, mit Helfern zu kommunizieren, sich über Sachen zu informieren.“

Mayschoß hat mittlerweile den Status als Krisengebiet aberkannt bekommen – sehr zum Unverständnis seiner Bewohner. „Das heißt nämlich, dass wir jetzt unter anderem den Diesel für die Generatoren wieder selbst bezahlen müssen“, sagt die 55-Jährige. Die Straßen in Mayschoß sind nach wie vor gesäumt von Ruinen, abgerissenen Häusern und Schuttbergen. Einige ältere Anwohner meinen sogar, dass es wesentlich schlimmer aussehen würde als nach dem Zweiten Weltkrieg, der bis heute seine Spuren im Ahrtal hinterlassen hat. Denn derzeit werden immer wieder Munition und Sprengkörper aus dem Krieg gefunden; die Flut hat sie freigelegt.

Viele Menschen in Mayschoß haben Angst vor der Zukunft. ‚Wie soll es nur weitergehen?‘, fragen sie sich. Das Dorf mit der bekannten Winzergenossenschaft, das vor der Flut mit seinen Weinen jährlich Zehntausende angelockt hat, droht bedeutungslos zu werden. Die Flut hat viele Hotels so schwer beschädigt, dass sie abgerissen werden müssen oder es schon sind. Aufgebaut werden sie an gleicher Stelle wohl nicht mehr. „Und das wird für Mayschoß zum Problem“, sagt Rene Voss, ehrenamtlicher Bauleiter in einem zerstörten Hotel mit Millionenschaden. „Wenn es keine Unterkünfte für die vielen Gäste gibt, gehen die woanders hin. Das sehen wir schon jetzt. Viele, die sonst nach Mayschoß gekommen sind, gehen jetzt an die Mosel. Mayschoß lebt aber vom Tourismus. Ohne den geht es nicht“, sagt er. „Gerade die kleinen Winzer leben davon, dass die Leute zu ihnen in die Wirtschaft kommen.“

Eine Gefahr, die auch Waltraud Schütze sieht. „Das kann heftig werden für uns alle hier“, meint sie. Sie setzt aber auf den Zusammenhalt. „Ich denke, dass wir das gemeinsam hinbekommen werden.“

Waltraud Schütze steht drei Monate nach der Flut auf der Straße vor ihrem Haus. Die Aufbauarbeiten sind im Gang, bis die Trümmer geräumt waren, hat es lange gedauert.

Waltraud Schütze im Juli vor ihrem Haus.

AUS DEM INHALT

- Sehenden Auges in die Katastrophe **Seite 2**
- „Mein Mann und ich könnten jetzt in der Kiesgrube liegen" **Seite 3**
- Der lange Kampf gegen Trauer und Trauma **Seite 4**
- Das Camp der Hoffnung **Seite 4**
- Was die Flut mit sich gerissen hat **Seite 5**

Kanzlerwahl in Nikolauswoche geplant

Die Ampel-Verhandlungen sind gestartet. Olaf Scholz könnte Anfang Dezember Regierungschef werden.

VON HOLGER MÖHLE

BERLIN Sollte bei den Koalitionsverhandlungen alles gut laufen, könnte Deutschland in der zweiten Dezemberwoche einen neuen Kanzler bekommen. Das stellten am Donnerstag Lars Klingbeil (SPD), Volker Wissing (FDP) und Michael Kellner (Grüne) vor dem Start der Ampel-Verhandlungen in Aussicht.

„Aus ‚vor Weihnachten‘ ist jetzt die Nikolaus-Woche geworden“, sagte Grünen-Bundesgeschäftsführer Kellne. Er und die Generalsekretäre von SPD und FDP, Klingbeil und Wissing, waren vor die Presse getreten, um ihren Fahrplan vorzustellen. Parallel brachten sich die Hauptverhandler der Parteien an der Messe Berlin in Stellung: 22 Arbeitsgruppen haben jetzt den klaren Auftrag, dafür zu sorgen, dass spätestens Ende November die Ampel so geschaltet werden kann, dass Rot-Gelb-Grün funktioniert. Das ist viel Arbeit. Vor allem: Mögliche Differenzen und Streitpunkte sollen alle in den Arbeitsgruppen selbst geklärt werden. Das jedenfalls ist der Plan.

Ab Mittwoch nächster Woche sollen diese Arbeitsgruppen jeweils in Eigenregie so oft tagen, wie es nötig ist, um „auf der Strecke bis 10. November“ den Hauptverhandlern ein erstes Ergebnis vorzulegen. Einzige Ausnahme: Wochenenden sollen politikfrei sein, und auch Nachtsitzungen wollen sie vermeiden. SPD, Grüne und FDP ahnen bereits, dass sie für ihre Neuvermessung der Republik sehr viel Geld brauchen werden. Nur woher nehmen, wenn sie die Schuldenbremse weiter einhalten wollen, worauf vor allem die FDP drängt? Die Liberalen wollen vor allem privates Kapital für die sogenannten Transformationsprojekte bei der Modernisierung, Digitalisierung und Klimaschutz „aktivieren“. Die bundeseigene Förderbank Kreditanstalt für Wiederaufbau könnte Kredite für Investitionen absichern. Die globale Mindeststeuer für Großkonzerne wie Amazon soll sechs Milliarden Euro jährlich in die Kasse spülen. Und schließlich gibt es noch den Trick, mit bundeseigenen Gesellschaften, die nicht zum Kern des Haushaltes gezählt werden, die Schuldenbremse zu umgehen.

Bei der Pipeline Nord Stream 2, im Sondierungspapier nicht eigens erwähnt, hat sich derweil Annalena Baerbock aus dem Fenster gelehnt: keine Betriebsgehmigung, jedenfalls nicht zu Putins Bedingungen, und wenn, dann nur nach europäischem Recht. So wiederum steht es im Sondierungspapier. Spätestens jetzt hat der Gasstreit auch die Ampel erreicht, denn die SPD will die Pipeline. Die Grünen halten sie für falsch, die FDP sieht Nord Stream 2 kritisch. Grünen-Geschäftsführer Kellner ahnt: „Es wird Punkte geben, wo wir uns sicher auch mal verknoten, alles andere würde mich überraschen.“

Leitartikel, Wirtschaft

Corona-Inzidenz steigt den achten Tag in Folge

BERLIN (dpa) Die Sieben-Tage-Inzidenz in Deutschland ist am achten Tag in Folge gestiegen. Das Robert-Koch-Institut (RKI) gab den Wert der Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner und Woche am Donnerstag mit 85,6 an. Zum Vergleich: Am Vortag hatte der Wert bei 80,4 gelegen, vor einer Woche bei 67,0. Die Gesundheitsämter in Deutschland meldeten dem RKI binnen eines Tages 16.077 Corona-Neuinfektionen.

Deutschlandweit wurden binnen 24 Stunden 67 Todesfälle verzeichnet. Vor einer Woche waren es 72 Todesfälle gewesen. Die Zahl der in Kliniken aufgenommenen Corona-Patienten je 100.000 Einwohner innerhalb von sieben Tagen – den für eine mögliche Verschärfung der Corona-Beschränkungen wichtigsten Parameter – gab das RKI am Donnerstag mit 2,45 (Mittwoch 2,34) an.

Vollständig geimpft gegen das Coronavirus sind laut RKI in Deutschland 66 Prozent der Bevölkerung. Das sind knapp 54,9 Millionen Menschen. Knapp 57,4 Millionen Menschen (69 Prozent der Bevölkerung) haben mindestens eine Impfdosis erhalten. Von den Erwachsenen sind nach den neuesten Zahlen mittlerweile 76,6 Prozent vollständig geimpft. Die Quote bei den Über-60-Jährigen liegt bei 84,9 Prozent. Zwölf bis 17-jährige Kinder und Jugendliche sind zu 39,4 Prozent voll und zu 44,3 Prozent mindestens einmal geimpft. Eine Auffrischungsimpfung haben 1,43 Millionen Menschen erhalten.

Politik

4 190587 802107 50042

Die Ampel will zu viel auf einmal

VON BIRGIT MARSCHALL

SPD, Grüne und FDP wollen nicht viel Zeit verlieren: Bis Ende November soll der Ampelkoalitionsvertrag stehen, das ist gut so. Die drei Parteien haben sich enorm viel vorgenommen: Nicht nur will die Ampel den Klimawandel aufhalten, die Energieversorgung der viertgrößten Industrienation total umstellen und die zu langsame Verwaltung modernisieren und digitalisieren. Sie will auch das Sozialsystem komplett neu aufstellen, indem sie das ungeliebte Hartz-IV-System durch ein neues „Bürgergeld“ überwindet und eine Kindergrundsicherung einführt. Alles in den kommenden vier Jahren.

Schon jedes einzelne dieser Vorhaben ist eine Herkulesaufgabe. Und jedes einzelne bräuchte die ganze Kraft der nächsten Bundesregierung. Wenn nun viele Herkulesaufgaben gleichzeitig angepackt werden sollen, stellt sich die Frage, ob dafür die Kraft ausreichen wird. Es sieht danach aus, als ob hier drei ehrgeizige Parteien, von denen zwei lange nicht regiert haben, dabei sind, sich zu übernehmen. Überforderung könnte den guten Geist bald überschatten, in dem diese Koalitionsverhandlungen starten.

Eine klarere Prioritätensetzung wäre daher angezeigt. Schneller, effektiver Klimaschutz muss Vorrang vor allen anderen Vorhaben haben, denn ohne ihn ist alles nichts. Das sieht auch der Industrieverband BDI so, der beim Klimaschutz einen Investitionsbedarf von 860 Milliarden Euro bis 2030 sieht. Um diese hohen Beträge finanzieren zu können, will die Ampel die Schuldenbremse mit Hilfe von Staatsunternehmen wie der Bahn umgehen. Die Gesellschaften sind nichts anderes als ein Trick, um andere teure Pläne wie die Kindergrundsicherung aus Steuermitteln finanzieren zu können – keine überzeugende Lösung. Lieber sollte die Ampel bei Rente und Gesundheit dafür sorgen, dass die Kosten nicht aus dem Ruder laufen.

BERICHT KANZLERWAHL IN NIKOLAUSWOCHE . . ., TITELSEITE

Sprache wird nie allen gerecht werden

VON LOTHAR SCHRÖDER

Da bringt eine Verlegerin ein Buch heraus – über „Eskimos“. Klar, das geht nicht, wie wir alle längst gelernt und kapiert haben. Also greift man auf das Wort Inuit zurück, was korrekter ist, aber leider noch nicht korrekt genug. Denn wie die Verlegerin lernen muss, gibt es etwa 30 Stämme der Inuit, und die Gefahr einer Diskriminierung ist dementsprechend groß.

Wer darf was wo wie sagen und wen auch meinen? Diese Fragen werden auf der Frankfurter Buchmesse – nein: nicht diskutiert. Vielmehr tragen die Diskutanten ihre Haltungen wie Standarten vor sich her. Hören bestenfalls die Meinung der anderen kurz an, nur um dann sofort die eigene unumstößlich zur Geltung zu bringen. Das hohe Gut der Kunstfreiheit sei in Gefahr, heißt es. Drunter tut man es in diesem unversöhnlichen Krieg der vielen Gerechten nicht. Es geht um Sieg oder Niederlage, aber schon lange nicht mehr um das, was Sprache ist und ausmacht. Ihre Aufgabe: Sprache muss für alle verständlich bleiben. Ihre Grenze: Sprache wird nie allen gerecht werden können. Ihre Gefahr: Sprache bestimmt unser Bewusstsein und kann Menschen auch diskriminieren.

Sprache muss ein Abbild jener Menschen bleiben, die sie sprechen. Ihre Eigenarten, ihr Denken und Fühlen kommen darin zum Ausdruck. Soweit es die Rechte und Würde anderer nicht verletzt, müssen wir diese Vielfalt akzeptieren – und dies in weit höherem und radikalerem Maße in der Kunst. Meinungs- und Kunstfreiheit sind deshalb so hohe Güter, weil wir damit über unseren eigenen, moralischen Schatten springen und uns dem aussetzen, was eben auch gedacht, auch gesagt und gezeigt werden kann. Die Debatte, so wie sie jetzt geführt wird, ist nicht heilsam. Sie hat spalterische Wirkung in einer Gesellschaft, die sich ohnehin zunehmend auf Polarisierungen spezialisiert.

BERICHT TOTALE MEINUNGSFREIHEIT KANN ES NICHT . . ., KULTUR

RHEINISCHE POST

Herausgeber: Florian Merz-Betz, Martin Ebel, Tilman Droste. Geschäftsführung: Johannes Werle, Hans Peter Bork, Matthias Körner. Chefredakteur: Moritz Döbler; Stellvertretender Chefredakteur: Horst Thoren; Newsmanagement: Judith Conrady, Marcel Jarjour, Rainer Leurs, Martina Stöcker; Verantwortliche Editoren: Henning Bulka (Digitaldesk), Dr. Frank Vollmer (Printdesk); Chefs vom Dienst: Ulrich Schwenk, Laura Ihme (Vertretung); Politik/Meinung: Dr. Martin Kessler; Bundespolitik: Kerstin Münstermann; Landespolitik: Maximilian Plück; Wirtschaft: Dr. Antje Höning; Kultur: Dr. Lothar Schröder; Sport: Stefan Klüttermann; Leitender Redakteur: Martin Bewerunge (Modernes Leben); Chefkorrespondenten: Dr. Gregor Mayntz (Bundespolitik), Kirsten Bialdiga (Landespolitik); Chefreporter: Christian Schwerdtfeger (NRW), Reinhard Kowalewsky (Wirtschaft), Gianni Costa und Jannik Sorgatz (Sport); Region: Nicole Lange (Düsseldorf), Denisa Richters (Mönchengladbach), Frank Kirschstein (Neuss), Dr. Jens Voß (Krefeld), Tobias Dupke (Hilden), Ludwig Krause (Kleve), Henning Rasche (Wesel), Guido Radtke (Remscheid). Verlagsgeschäftsführer: Matthias Körner (verantwortl. Anzeigen). Vertrieb: Georgios Athanassakis. Werbeverkauf: Benjamin Müller-Driemer. Verlag: Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH; Druck: Rheinisch-Bergische Druckerei GmbH; Sitz von Verlag, Redaktion und Technik: Pressehaus, 40196 Düsseldorf, Zülpicher Straße 10, Telefon 0211 5050, Telefax 0211 505-2575. Die Zeitung im Internet: www.rp-online.de und www.rp-online.de/epaper. Bei Nichtbelieferung ohne Verlagsverschulden, bei Arbeitskampf und höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch. Es gelten die aktuelle Preisliste Nr. 85a vom 1. 1. 2021 sowie unsere Allgemeinen und zusätzlichen Geschäftsbedingungen (www.rp-online.de/agb).

ANALYSE Die Flut im Juli kam für viele Fachleute nicht überraschend. Sie hatten die Ereignisse erwartet. Bessere Vorsorge hätte einiges verhindern können. Und es ist unsicher, ob die Beteiligten daraus ausreichend Lehren ziehen.

Sehenden Auges in die Katastrophe

VON MARTIN KESSLER UND JULIA RATHCKE

So etwas hatte Deutschland seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen. Innerhalb von nur wenigen Stunden fielen an Rur, Erft und Ahr Niederschläge in solchen Mengen, dass sich kleine Bäche und Flüsse in reißende Ströme verwandelten und alles mitrissen, was ihnen im Weg stand. Die Bilanz: 183 Tote, mehr als 800 Verletzte und noch immer Vermisste. Dazu unzählige seelische Traumata und menschliche Tragödien, aber auch volkswirtschaftliche Schäden in Höhe von mehr als 30 Milliarden Euro.

Was lässt sich heute – 100 Tage nach der Jahrhundertflut – über die Katastrophe sagen? Wäre ein Teil der Folgen vermeidbar gewesen, war das Hochwasser vorhersehbar, und welche Lehren können daraus gezogen werden? Denn die meisten Experten sind einig: „Wir gehören nicht mehr der von der Natur begünstigten Sphäre dieser Erde an“, sagt der Katastrophenforscher Wolf Dombrowsky, der an der privaten Steinbeis University in Berlin lehrt.

Wirklich überraschend kamen die Ereignisse nicht, wenn auch nicht im exakten Ausmaß. Seit Jahrzehnten warnen Klimaforscher, Meteorologen und andere Experten vor solchen Lagen. „Für Fachleute der Feuerwehr ist es seit dem Jahr 2003 bekannt, dass die Zahl der gefährlichen Wetterlagen zunimmt“, erklärt der frühere Präsident des Deutschen Feuerwehrverbands, Hartmut Ziebs. In der nördlichen Eifel und im Ahrtal, die Regionen, die am stärksten von der Katastrophe betroffen waren, hatte es bereits 1904 und 1954 verheerende Hochwasser gegeben – ohne die Erderwärmung. Laut Katastrophenforscher Dombrowsky war all das einfach nicht mehr im Bewusstsein der Verantwortlichen.

Viel ist über die Rolle des Vorwarnsystems gestritten worden. Der Feuerwehrexperte Ziebs sieht den Schwarzen Peter nicht bei den Wetterdiensten. Aber: „Es gab keine einheitliche Reaktion auf die Wettermeldungen.“ Dabei liefere die Bundeswehr genaue Muster für solche Meldungen. Gerade der zivile Bevölkerungsschutz brauche ähnliche Interpretationsinstrumente.

Als die Fluten dann strömten, hätten die Einsatzstäbe nach Ansicht der Experten oft falsch reagiert. „Die Lageerkundung war hundsmiserabel, die Lagedarstellung funktionierte gar nicht“, kritisiert der Katastrophenforscher Dombrowsky. „Im Führungsstab des Lagezentrums in Rheinland-Pfalz wurde politisch moderiert, aber nicht gehandelt.“ Den Behörden sei es schwer gefallen, vom Verwaltungshandeln auf Katastrophenhandeln umzustellen, auch das nordrhein-westfälische Innenministerium habe das viel zu spät getan.

> **„Es gab keine einheitliche Reaktion auf die Wettermeldungen“**
> **Hartmut Zieps**
> ehemaliger Präsident des Deutschen Feuerwehrverbands

Wichtige Informationen über die Geologie der betroffenen Gegenden waren zudem einfach nicht vorhanden. Anders als für Rhein, Mosel oder Ruhr gibt es für kleinere Flüsse keine hydrologischen Simulationen für Fälle von Starkregen und Extremniederschlägen. „Wir sind sehenden Auges in die Katastrophe gelaufen“, meint Dombrowsky. Das wäre nicht passiert, wenn solche Rechnungen für die Ahr und andere Flüsse vorgelegen hätten.

Ein weiterer Faktor ist der Boden, von dessen Beschaffenheit der Verlauf der Katastrophe auch abhing: Je aufnahmefähiger und tiefer der Boden, desto glimpflicher die Folgen des Starkregens. „Eine Niederschlagsmenge von 160 Litern pro Quadratmeter und Stunde war lokal eine extreme Herausforderung“, sagt Heye Bogena vom Institut für Bio- und Geowissenschaften am Jülicher Forschungszentrum. Die Böden in der Eifel und auch im Ahrtal seien nicht sonderlich mächtig und hätten durch ihre geringe Speichermöglichkeit die Wassermassen ziemlich schnell in Bäche und Flüsse weiterfließen lassen.

Für die Zukunft rät Geologe Bogena zu mittel- und langfristigen Lösungen: Rückhaltebecken und Stauseen seien ein wichtiges Instrument für eine zeitliche Verzögerung, um Menschen warnen zu können – wie etwa an der Rurtalsperre geschehen. „Im Einzugsgebiet der Ahr gab es überhaupt keine Rückhaltebecken, die hätte es längst geben müssen“, meint der Bodenforscher. Langfristig sei auch die Umnutzung von Boden hilfreich: Wälder statt Äcker könnten Wasser viel stärker binden. Auch Häuser sollten in gefährdeten Gebieten nicht (wieder) gebaut werden.

Die Voraussetzungen waren örtlich also denkbar schlecht, wenn dazu die Einsatzkräfte vor Ort weder die Wettermeldungen richtig interpretieren können, noch von einer geeigneten Führungsperson angeleitet werden, muss das System insgesamt versagen. Auch den Bezirksregierungen in NRW kommt als Schnittstelle zu den Kommunen eine wichtige Rolle zu. Auf Anfrage bei den drei beteiligten Bezirksregierungen Arnsberg, Düsseldorf und Köln verweisen alle lediglich auf noch andauernde Untersuchungen. Gemeinsames Ziel sei, „das Geschehen genau zu analysieren und gegebenenfalls Abläufe und gesetzliche Regelungen anzupassen“, heißt es wortgleich von den Pressestellen. In Köln lässt man dafür etwa die Flut in einem 2D-Modell für alle Bereiche der Erft rechnerisch simulieren.

Ganz generell kann man sagen: Der Bevölkerungsschutz muss endlich ernst genommen werden. „Es ist ein unbequemes Thema“, glaubt auch der Ex-Feuerwehrchef Ziebs. „Viele Politiker schauen da gerne weg.“ Sein Fazit: „Keine Regierung in Deutschland hat sich hier mit Ruhm bekleckert.“

INFO

Die Schadensbilanz der Flut in Zahlen

Tote und Vermisste Die Lage war lange unübersichtlich, oft sind die Zahlen nach oben oder unten korrigiert worden. Nach aktuellem Stand (21. Oktober) sind 183 Menschen ums Leben gekommen, davon 134 in Rheinland-Pfalz und 49 in NRW. Zwei Personen aus Rheinland-Pfalz werden noch immer vermisst.

Materielle Schäden Laut einer Zwischenbilanz sind in NRW 180 Städte und Gemeinden von den Folgen der Flut betroffen. Einen Gesamtüberblick der Schadenssumme gibt es noch nicht – seit Kurzem erst können Betroffene Fluthilfe-Anträge stellen. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft schätzt die Privatschäden auf sieben Milliarden Euro, davon 6,5 Milliarden Euro für Wohngebäude, Hausrat, Betriebe.

Hilfsgelder und Spenden 30 Milliarden Euro stellen Bund und Länder zur Beseitigung der Flutschäden zur Verfügung, 12,3 Milliarden Euro gehen nach NRW. Die vom Land initiierte Spendenaktion „NRW hilft“ hat bisher 15,2 Millionen Euro von mehr als 26.500 Spendern eingebracht.

Diese Brücke über die Erft wurde durch die Flut zerstört. FOTO: YOUNG/DPA

RHEINISCHE LÖSUNG

Mit Herz und Hand

Die Flutopfer erleben, was sie aufrichten kann: verlässliche Hilfsbereitschaft.

HORST THOREN

Wer sich hierzulande „revanchieren“ will, droht nicht mit Kampfansage, sondern kündigt Dankbarkeit an. Heißt in rheinischer Formulierung: „Ich mach dir das wieder gut.“ Hat also jemand Unterstützung erfahren, will der Begünstigte bei Gelegenheit für Gegenleistung sorgen. Zahlt jemand meinen Deckel, werde ich mich beim nächsten Mal revanchieren. Muss ich aber auch, wenn ich nicht als Lauschepper, als Parasit, beschimpft werden will.

Das Prinzip „auf Gegenseitigkeit“ funktioniert, weil jeder mal Hilfe braucht. Diese wohltuende Wechselwirkung hat der kölsche Klüngel, so das Urteil in manchen Strafprozessen, nicht nur perfektioniert, sondern wohl auch pervertiert. Der Spruch „Wir kennen uns, wir helfen uns!“ klingt harmlos, riecht aber nach Korruption. Solidarität sieht anders aus. Echte rheinische Hilfsbereitschaft zeigt sich dann, wenn die Not der Menschen am größten ist – wie jetzt bei der Hochwasser-Katastrophe. Selbstverständlich waren zuerst die Freunde zur Stelle, die aus dem Haus schleppten, was noch zu retten war. Was aber die Flutopfer an Erft, Rur, Itter, Urft oder Ahr überraschte, war die Hilfe von Fremden. Gänzlich Unbekannte standen plötzlich vor der Tür und fragten: Was kann ich tun? Die Freiwilligen-Trupps, die Samstag für Samstag teils von weither anreisten, waren mit Herz und Hand dabei. Da stemmte der Hauptkommissar feuchten Putz von den Wänden, da schleppte der Ministeriumsbeamte Wassereimer aus dem Keller, da schob der Gärtner Schlamm aus der Turnhalle.

Was die Helfer, allesamt Alleskönner, weiterhin motiviert, ist das Wissen gebraucht zu werden. „Ohne uns sitzen die Weihnachten in der Kälte“, sagt ein Elektriker vom Niederrhein, der in einem Ahr-Örtchen ehrenamtlich Strippen für die Heizung zieht. Der Beamte aus Düsseldorf berichtet aus der Eifel von einem syrischen Flüchtling, der mit ihm in der Eimerkette stand: „Der junge Mann sprach davon, zum dritten Mal geboren zu sein – erst die geglückte Flucht, dann die Aufnahme in Deutschland, jetzt die überstandene lebensbedrohliche Flut.“

Der Hauptmann eines Schützentrupps aus dem Rhein-Kreis Neuss, seit drei Monaten immer wieder im Einsatz, spricht von Dankbarkeit und Wertschätzung: „Das bestätigt uns mehr als jeder Applaus bei der Parade zum Schützenfest“, sagt er. Ein gutes Gefühl. Als ob sich das Leben bereits ein bisschen revanchiert.

Das Wasser des Flusses Erft suchte sich den Weg durch den Ort und riss Häuser, Bäume und Fahrzeuge mit (l.). Heute schaffen schwere Baufahrzeuge neuen Sand heran, mit Baggern werden die Erdvertiefungen verfüllt. FOTOS: CHRISTOPH REICHWEIN

„Mein Mann und ich könnten jetzt in der Kiesgrube liegen“

Das Ehepaar Groten gehörte zu den letzten, die in Erftstadt-Blessem mit einem Hubschrauber evakuiert wurden. Das Haus stand an der Abbruchkante. Am Vorabend der Katastrophe waren die beiden noch beruhigt zu Bett gegangen.

VON CHRISTIAN SCHWERDTFEGER

ERFTSTADT In der Nacht kommt die Flut manchmal zurück; heftig und unangekündigt – so wie vor rund drei Monaten. „Ich bekomme Albträume, werde wach und stehe auf“, sagt Waltraud Groten. Auch tagsüber lassen sie die Erinnerungen an die Nacht Mitte Juli, in der das Wasser in ihr Haus kam, häufig erschauern. „Besonders wenn es regnet, dann habe ich manchmal Angst; es reicht schon aus, wenn ich dunkle Wolken sehe“, sagt sie. Ihr Haus in Erftstadt-Blessem, das sie mit ihrem Ehemann bewohnt, wäre beinahe von der Flut weggespült und in den gewaltigen Krater gerissen worden, der sich plötzlich auftat – so wie einige Häuser in ihrer direkten Nachbarschaft.

Das Paar ist mit einem Hubschrauber gerettet worden. „Wir mussten von der ersten Etage raus auf das Garagendach klettern. Dort standen zwei Helfer, die haben uns die Gurte angezogen, und dann wurden wir hochgezogen“, sagt sie. „In diesem Moment denkt man an gar nichts.“

Es ist jetzt 100 Tage her, dass der Fluss Erft über die Ufer getreten ist und in Erftstadt den Ortsteil Blessem über- und unterspült hat. Enorme Wassermassen drangen in eine Kiesgrube am Ortsrand ein und ließen Böschungen der Kiesgrube zusammensacken. Erosionen und Erdverschiebungen führten zu Strom, Gas- und Trinkwasserausfall. Die Erft suchte sich einen Weg durch den Ortsteil. Häuser stürzten ein. Durch das Hochwasser wurde auch die Bundesstraße 265 überflutet, auf der mehrere Autos und Lkw standen. Einsatzkräfte waren tagelang mit dem Bergen der Fahrzeuge beschäftigt. Die Bilder aus Erftstadt gingen um Welt.

Waltraud Groten und ihr Mann wissen, dass sie viel Glück hatten und es für sie auch anders hätte ausgehen können; sie sind die letzten, die evakuiert worden sind. Ihr Haus steht direkt an der ehemaligen Abbruchkante; der Krater ist mittlerweile mit Sand aufgeschüttet und verfüllt worden. Waltraud Groten stellt sich eine Frage immer wieder: Wieso haben sie und ihr Mann keine offizielle Warnung erhalten? „Dann wären wir nicht geblieben. Wir wurden aber nicht gewarnt. Bei uns hat keine Sirene geheult. Mein Mann und ich könnten jetzt auch in der Kiesgrube liegen“, meint sie.

Am Vorabend der Katastrophe schien sich die Hochwasserlage in Blessem zu entspannen; zwar stand nach den Regenfällen Wasser in den Straßen, aber es schien nicht mehr zu steigen. Eine trügerische Ruhe legte sich über den Ortsteil. Das Ehepaar Groten ging beruhigt schlafen; ihr Schlafzimmer befindet sich in der ersten Etage. Dann der Schock: „Morgens um 4.45 Uhr stand mein Mann auf, guckte aus dem Fenster raus auf die Straße und rief sofort: Waltraud, komm mal gucken. Drüben ist das halbe Haus weg.“ Die beiden sahen, wie ein gewaltiger Sog Bäume und Mauern mit sich riss. „Ich habe in dem Moment gedacht: Wenn wir hier nicht rausgeholt werden, war es das für uns.“

Etwa drei Monate nach den Ereignissen steht Waltraud Groten im Garten ihres Hauses, von dem nicht mehr viel übrig geblieben ist. Den Taubenschlag ihres Mannes, der dort vor der Flut gestanden hat, haben die Wassermassen samt Vögel in den Krater gespült. „Da vorne standen Betonwände: alles weg. Dahinten waren Pferdeställe: alles weg. Und da waren Garagen: auch alles weg“, sagt sie. Ein Bauzaun trennt ihr Grundstück von dem zugeschütteten Krater. Hinter ihr fahren schwere Baufahrzeuge und schaffen neuen Sand heran, Bagger verfüllen Erdvertiefungen. Wohl ist ihr nicht dabei. „Das ist ja nur Sand. Ich weiß nicht, ob das bei einer neuen Flut alles so hält“, sagt sie.

Nach dreieinhalb Wochen durfte ihr Mann zum ersten Mal zurück ins Haus; aber zunächst nur für zehn Minuten. Mit dabei waren ein Statiker, ein Geologe und ein Mitarbeiter des Ordnungsamtes. Grotens hatten anfangs angenommen, dass ihr Haus für immer unbewohnbar sein wird und daher abgerissen werden muss. „Mein Mann sagte zu den drei Männern, dass sie das Haus geschenkt haben können. Aber der Geologe antwortete: Nein, das ist standfest. Das kann stehen bleiben“, sagt Waltraud Groten.

Wann sie und ihr Mann wieder in ihr Haus ziehen können, steht noch nicht fest. Die Sanierungsarbeiten laufen. Das Wasser stand in ihrem Haus im Erdgeschoss. Wenn es nach Waltraud Groten ginge, würden sie eigentlich auch nicht mehr zurückkehren. Zu groß ist ihre Sorge vor einer erneuten Flut. Aber ihr Mann will unbedingt zurück. „Er hat das Haus mit seinen eigenen Händen vor 52 Jahren gebaut“, sagt sie.

Waltraud Groten will, dass die Kiesgrube nie wieder in Betrieb geht. Für sie ist sie eine der Hauptursachen der Katastrophe. Sie steht noch immer in ihrem Garten, es fängt an zu regnen – ganz leicht. „Früher hat mir das nichts ausgemacht. Jetzt aber schon“, sagt Groten. Sie blickt zum Himmel. Die Wolken sind dunkel.

Waltraud Groten steht in ihrem Garten hinter dem Haus, hier hat die Flut damals den Erdboden weggespült, es klaffte ein großes Loch.

INFO

Erste Erwähnung von Blessem im Jahr 1155

Dorf Blessem ist ein Stadtteil von Erftstadt im Rhein-Erft-Kreis. Das Dorf wurde erstmals 1155 in einer Schrift des Benediktinerklosters Deutz als „Bladesheim“ und Ort der Pfarre Lechenich genannt.

Einwohner In Blessem/Frauenthal leben 1797 Menschen (Stand: 31. August 2021).

Leben mit den Folgen der Flut

Nach den heftigen Regenfällen von Sturmtief „Bernd“ wurden kleine Bäche zu zerstörerischen Fluten. Viele Menschen in der Region verloren alles.

Drei Städte, ein Schicksal: Teile von Düsseldorf, Erkelenz und Leverkusen standen bei der verheerenden Flut im Juli unter Wasser. Was passierte und wie es den Betroffenen heute geht. Ein Überblick:

Düsseldorf Noch immer ist der Boden im Wohnzimmer nackt: Kein Parkett, sondern Erde haben die Fanters unter den Füßen, wenn sie durch das Erdgeschoss laufen. Hanna und Yann Fanter leben mit ihren zwei Kindern in der Ostparksiedlung, durch die die Düssel fließt. Der Fluss wurde am 14. Juli zum reißenden Strom und trat über die Ufer. Ein „Jahrtausendhochwasser“ hatte Düsseldorfs Oberbürgermeister Stephan Keller (CDU) es genannt. Bei Familie Fanter drückte sich das Grundwasser hoch, kam sprudelnd aus dem Rasen. Auch viele andere Häuser in der Siedlung waren betroffen. THW und die Feuerwehr waren im Dauereinsatz, dazu kamen viele freiwillige Helfer aus dem ganzen Stadtgebiet. Noch immer sei viel zu tun, sagt Rolf Buschhausen, Vorsitzender des örtlichen Kleingartenvereins. „Viele Schäden hat man erst Wochen später in ihrem ganzen Ausmaß erkennen können.“

Aber es macht sich auch Hoffnung breit. Die Vereinsgaststätte ist wieder in Betrieb, vor zwei Wochen gab es sogar ein kleines Sommerfest. „Die Ereignisse haben uns zusammengeschweißt“, sagt Buschhausen, „der Zusammenhalt und die Hilfsbereitschaft in der Siedlung sind immer noch sehr groß.“ Gemeinsam hoffe man darauf, dass die Stadt wie angekündigt alles dafür tue, dass sich ein solches Ereignis nicht wiederholen kann.

Noch sind nicht alle Familien zurück in ihren Häusern. So ist es auch bei den Fanters – die Feuchtigkeit steckte in den Wänden, unter dem Parkett, unter dem Estrich. Handwerker zu finden, die einen neuen Betonboden gießen, sei schwierig, sagt Yann Fanter. Zu Weihnachten wollten die Fanters eigentlich wieder in ihr eigenes Haus zurückziehen. „Das wird eng“, sagt Yann Fanter. Kommende Woche aber soll ein Estrichleger kommen – dann hätte die Familie wieder Boden unter den Füßen. (kess/veke)

Erkelenz So etwas hatte es in dem kleinen Dorf kurz vor der niederländischen Grenze noch nicht gegeben: Am Abend des 16. Juli 2021 mussten alle 700 Bewohner des Wassenberger Ortsteils Ophoven ihre Häuser verlassen, nachdem der Damm der Rur an mehreren Stellen gebrochen war. Viele Ophovener hatten noch versucht, mit Sandsäcken das Schlimmste zu verhindern. Doch das Hochwasser bahnte sich seinen Weg und überflutete den Ort. Wassenbergs Bürgermeister Marcel Maurer ließ Ophoven komplett evakuieren, rund 1400 Menschen in den Nachbarorten Effeld und Steinkirchen wurden gewarnt. Die Betroffenen kamen bei Freunden, Verwandten oder in einer Mehrzweckhalle in Wassenberg-Birgelen unter.

Während viele Ophovener um ihre Existenz bangten, kamen Menschen aus den Nachbarorten, um zu helfen. Unternehmen stellten Lkw und Radlader zur Verfügung, Landwirte aus Borken und Coesfeld transportieren Sandsäcke mit Traktoren. Das Hochwasser an der Rur versetzte auch die Menschen in Wassenbergs Nachbarstadt Hückelhoven in Angst und Schrecken. In den Stadtteilen Brachelen, Hilfarth und Ratheim wurden mehrere Straßenzüge evakuiert. Die Hückelhovener Feuerwehr hatte den größten und längsten Einsatz der Geschichte. „Die Stadt ist mit einem blauen Auge davongekommen“, bilanzierte Hückelhovens Feuerwehrsprecher Josef Loers. Das Hochwasser im Erkelenzer Land sorgte für große finanzielle Schäden, Menschen wurden nicht verletzt. Der Flut folgte eine Welle der Hilfsbereitschaft. Viele spendeten an den Verein „HS – ein Kreis hilft“. Mehr als eine Million Euro kamen zusammen für die betroffenen Menschen im Kreis Heinsberg. (hec)

Leverkusen In der Chemiestadt hat die Flut vor allem die an Wupper und Dhünn gelegenen Stadtteile Opladen und Schlebusch getroffen. Acht Millionen Euro Schaden haben die Wassermassen allein in den Gebäuden des Gemeinnützigen Bauvereins Opladen (GBO) angerichtet. Keller und eine Tiefgarage wurden geflutet, die Technik zerstört. Strom gibt es wieder, die letzten Heizungen gehen derzeit in Betrieb.

Betroffen ist auch die Wohnungsgesellschaft Leverkusen (WGL), die auch in Opladen Häuser unterhält. 100 Wohnungen lagen im Radius des Hochwassers. „15 Wohnungen und ein Ladenlokal waren derart zerstört, dass eine weitere Nutzung nicht mehr möglich war“, berichtet Wolfang Mues, Geschäftsführer der WGL. Dort wurde bereits „der Rohbauzustand wiederhergestellt“. Alle Familien konnten anderweitig untergebracht werden. Aufgrund der Schäden hat die Wohnungsgesellschaft ihren Mietern „individuelle Mietreduzierungen in einer Gesamthöhe von 60.000 Euro“ angeboten, sagt Mues.

In Schlebusch ist die untere Hälfte der Fußgängerzone geflutet worden. Für betroffene Ladenbesitzer hat die Werbe- und Fördergemeinschaft vorübergehend Ausweich-Unterkünfte besorgt. Zwei Apotheken und eine Volksbank-Filiale arbeiten nun aus Containern heraus. Anlieger befürchten zudem, dass die Straße unterspült wurde. Ob sich Wasser unter der Fußgängerzone sammele, sei von außen nicht sichtbar. Langfristige Wasserschäden hat auch das Klinikum Leverkusen abbekommen. Ärztlich versorgt werden derzeit 25 Prozent weniger Patienten als vor der Flut. So fehlen etwa Kinderintensivbetten. Zwar sind „alle Funktionen und Fachbereiche des Klinikums wieder in Betrieb, aber eben nicht im Normalzustand“, erläutert Klinikum-Sprecherin Sandra Samper. Insgesamt könnte der Wiederaufbau rund 40 Millionen Euro kosten. 15 bis 20 Millionen Euro sind durch eine Versicherung abgedeckt, 25 Millionen Euro müssten über Finanzhilfen von Bund und Land kommen. (jmb/bu)

Die Ostparksiedlung in Düsseldorf traf es besonders hart beim Unwetter. FOTO: ANDREAS KREBS

Die Ophovener stapelten Sandsäcke, um den Ort vor dem Wasser zu schützen. FOTO: MICHAEL HECKERS

20.000 Kubikmeter Müll kamen in Opladen und Schlebusch zusammen. FOTO: AVEA

Der lange Kampf gegen Trauer und Trauma

VON JÖRG ISRINGHAUS

Nach der Flut bemühen sich viele Menschen in den betroffenen Gebieten nicht nur, ihre Häuser wiederaufzubauen, sondern auch sich selbst. Mussten doch etliche um ihr Leben kämpfen oder miterleben, wie andere diesen Kampf verloren, ihre verzweifelten Schreie um Hilfe anhören. Wieder andere kamen zu spät, um zu helfen, und werfen sich dies wieder und wieder vor; unzählige Anwohner stehen buchstäblich vor den Trümmern ihrer Existenz. Alles das sind traumatische Erlebnisse, die teils lange nachwirken oder erst nach Monaten auftreten, und die es aufzuarbeiten gilt; nicht jedem gelingt es. „Das hängt sehr von der Biografie und der individuellen Verfasstheit ab“, sagt Susanne Leutner, die als Psychologin und als Psychotraumatologin mit Flutopfern arbeitet.

Leutner ist Teil eines breiten Netzwerkes (www.sofortaktiv.de) aus Psychotherapeuten, Psychologen und Ärzten, die in den Flutregionen von NRW und Rheinland-Pfalz professionelle Hilfe anbieten. Per E-Mail können Hilfesuchende Kontakt aufnehmen. Die Nachfrage verlaufe in Wellen, sagt Leutner. Nicht jeder benötige eine lange Therapie, viele Menschen litten einfach unter Traumata, die durch eine spezielle Intervention in vier, fünf Sitzungen zu bewältigen sei. „Diese Menschen sind nicht krank, sondern leiden nur kurzfristig unter den enormen Belastungen“, sagt Leutner. Ihnen könne aber gut geholfen werden. Schwieriger wird es, wenn eine Selbstgefährdung vorliege, weil ein Betroffener unter der Last der Ereignisse kapituliere. Auch diesen Menschen werde versucht zu helfen; Suizide habe es zwar gegeben, sagt Leutner, aber nicht als Massenphänomen.

Für den Frechener Diakon Gregor Hergarten, der in den ersten zwei Wochen nach der Flut die Notfallseelsorge in den Flutgebieten koordinierte und auch selbst vor Ort Betroffene betreute, waren vor allem die Menschen besonders aus dem psychischen Gleichgewicht geraten, die vor dem Unglück alleine lebten, die niemanden hatten, der sie auffangen konnte. „Durch die Katastrophe wurde plötzlich offenbar, dass es für sie so nicht mehr weitergehen konnte“, sagt Hergarten. „Diese Menschen waren besonders auf unsere Hilfe angewiesen.“ Und sind es noch.

> In den Flutgebieten werden Seelsorger und Therapeuten noch eine lange Zeit im Einsatz sein, um seelische Folgen der Katastrophe abzufedern. Vielen Menschen kann schnell geholfen werden, bei anderen ist eine intensive Therapie notwendig. Insgesamt herrscht eher Ernüchterung als Verzweiflung.

> **„100 Tage nach der Flut sind die Menschen in der Realität angekommen“**
> **Birgit Bartmann**
> Seelsorgerin

Wobei Gemeindereferentin Birgit Bartmann, die als Seelsorgerin die Flutopfer in Erftstadt betreut, feststellt, dass sich mittlerweile eher Ernüchterung bei den Menschen einstellt als Verzweiflung. Vom Optimismus und der Hoffnung der vergangenen Wochen habe sich angesichts ausufernder Bürokratie und Handwerkermangel viel verloren. „100 Tage nach der Flut sind die Menschen in der Realität angekommen“, sagt Bartmann. Wer bei Freunden oder Bekannten untergebracht sei, wolle deren Hilfsbereitschaft nicht überstrapazieren und sehne sich zurück nach einem eigenen Leben. Manche würden auch resignieren angesichts der tausend Dinge, die noch bewältigt werden müssten. „Aber es zeigt sich, dass die Menschen in der Regel mehr Kräfte mobilisieren können, als sie denken“, sagt die Seelsorgerin.

Zugleich sorgt sich Bartmann um die Zukunft der Dorfgemeinschaft in Erftstadt, befürchtet, dass es noch zu früh ist, um die psychischen Folgen der Flutkatastrophe wirklich einschätzen zu können. Manches werde derzeit noch davon überlagert, dass die Betroffenen viel zu regeln hätten, dass ihre Sorgen hinter der Fülle der täglichen Aufgaben verblassen. „Aber was ist, wenn sie mehr zur Ruhe kommen?“, fragt Bartmann. Sie glaubt, dass die seelischen Nöte eher größer werden, schon jetzt seien etliche Einwohner weggezogen. „Das wird einiges verändern, nicht zuletzt die Dorfstruktur“, sagt die Seelsorgerin. Unter anderem, um dies zu verhindern, bieten sich die Psychotherapeuten an. Um Hemmschwellen abzubauen und eine Vertrauensbasis zu schaffen, sei es wichtig, dass immer dieselben Ansprechpartner zur Verfügung stehen, sagt Leutner. Mindestens vier bis fünf Anfragen gehen jeden Tag im Netzwerk ein. Aber auch Leutner glaubt, dass noch lange nicht alle Traumata bewältigt sind. „Mit Sicherheit gibt es viele Menschen“, sagt sie, „die bisher noch nicht den Mut aufgebracht haben, sich zu melden.“

Weinend liegen sich zwei Brüder vor ihrem vom Hochwasser zerstörten Elternhaus in Altenahr in den Armen FOTO: BORIS ROESSLER/DPA

INFO

Psychologen bieten schnelle Hilfe an

Netzwerk Hilfestellung für Flutopfer bei Stress oder nach Traumata bietet das Netzwerk Soforthilfe Psyche. Anfragen unter trauma@sofortaktiv.de.

Hilfe Vermittelt werden auch Behandlungsplätze bei psychotraumatologischen Spezialisten.

Das Camp der Hoffnung

In Grafschaft an der Ahr wurde ein provisorisches Dorf errichtet, von wo aus Einsätze koordiniert werden.

VON CHRISTIAN SCHWERDTFEGER

GRAFSCHAFT Rainer Krütt dürfte im „Dorf der Helfer“ in Grafschaft mittlerweile jeder kennen, und Krütt kennt auch so ziemlich jeden hier. Der Elektrotechniker aus Erkrath arbeitet dort freiwillig im „Baum-AHRkt“; er repariert, überholt und säubert die Werkzeuge und Maschinen, die die anderen Helfer in den zerstörten Häusern im Ahrtal benötigen und nach getaner Arbeit wieder zu ihm zurückbringen. „Das Leben hier im Camp ist super. Wir Helfer sind wie eine große Familie“, sagt er. „Man kann sich mit jedem offen und ehrlich unterhalten; keiner ist böse, wenn man mal einen flapsigen Spruch macht.“

Zehntausende Helfer aus Deutschland und der ganzen Welt sind seit Juli ins Ahrtal gekommen – etwa aus Mexiko, Ghana und Skandinavien. Und sie haben bis heute viel zu tun: Denn bei der Flutkatastrophe waren am 14. und 15. Juli in dem touristisch geprägten Ahrtal 133 Menschen ums Leben gekommen, Hunderte Anwohner verletzt und Tausende Häuser beschädigt oder zerstört worden. In Rheinland-Pfalz sind rund 65.000 Bürger betroffen, darunter mehr als 40.000 im Ahrtal.

Organisiert wird die Hilfe in den Flutgebieten an der Ahr vom „Helfer Shuttle“, einer ehrenamtlichen Initiative, die sich unmittelbar nach der Katastrophe gebildet hat und vor allem über die sozialen Netzwerke Kräfte rekrutiert. Im rheinland-pfälzischen Grafschaft haben die Hilfskräfte ein kleines Dorf aus dem Boden gestampft. Von dort aus werden die Arbeiten gesteuert. Neben dem Baumarkt und Gerätevereleih gibt es eine Wäscherei, ein Aufenthalts-Zelt, eine Essensausgabe, einen Verleih für Arbeitskleidung, einen Schmied und ein Erste-Hilfe-Zelt mit einem Arzt. Im Zentrum des Dorfes stehen vier große Stelen, auf denen alle unterschreiben können, die helfen.

Wer neu ins provisorische Dorf kommt, das an der Autobahn 61 liegt, muss sich bei der Disposition melden. Die „Scouts“ teilen die Hilfskräfte ein und bringen sie morgens in Kleinbussen in die Katastrophengebiete entlang der Ahr – etwa nach Altenburg, Mayschoß, Dernau, Sinzig, Rech und Schuld. Abends werden sie wieder abgeholt; die Nacht verbringen die meisten in Zelten oder kleinen Pensionen in der Region. Marc Ulrich, Initiator des „Helfer Shuttles“, hat einmal ausgerechnet, dass seine Fahrzeuge im Krisengebiet schon eine Strecke zurückgelegt haben, die bis zum Mond reichen würde – rund 350.000 Kilometer.

Seit Herbstbeginn lässt die Hilfsbereitschaft allerdings nach. Es kommen weniger Menschen, um in den Flutgebieten anzupacken, „dabei wird weiterhin jede Hand dringend benötigt. Und längst nicht nur Spezialisten und ausgebildete Handwerker“, sagt Krütt. Mittlerweile wird es nur an den Wochenenden noch richtig voll; dann kommen zwischen 2000 und 3000 Menschen; werktags sind es im Durchschnitt zwischen 300 und 500. Den Rückgang an Hilfskräften spüren auch Rene Leukat und René Voss, die in Mayschoß ein Hotel entkernen. „Es gibt so viel zu tun. Ausreden zählen für mich nicht. Ich bin sogar mit dem Fahrrad aus Köln hierhin gekommen“, sagt Voss.

Die meisten Helfer bleiben ein paar Tage und fahren dann wieder nach Hause. Rainer Krütt, der im Ruhestand ist, ist bereits zum vierten Mal im Ahrtal für eine ganze Woche. Bis zu 13 Stunden kann sein Arbeitstag im Camp gehen. Morgens ist der Andrang in seinem „Baum-AHRkt“ am größten; ab 8 Uhr kommen die Helfer, holen Schaufeln, Eimer, Stemmhammer ab. Am späten Nachmittag werden die Sachen zurückgebracht; einen Ausleihschein mit Namen und Adresse muss niemand ausfüllen. „Unsere Hilfe basiert auf Vertrauen – und das funktioniert auch sehr gut. 98 Prozent der Gegenstände kommen zurück“, sagt Krütt. Die Helfer werden auch in den Weinbergen eingesetzt. 65 der 68 Weinbaubetriebe in dem als Rotweinparadies bekannten Flusstal sind vom Hochwasser betroffen. Ihr Gesamtschaden wird auf 160 Millionen Euro geschätzt.

Yvonne und Gisela aus Paderborn verleihen im Dorf die Arbeitskleidung. „Wer zu uns kommt, muss sagen, wo er eingesetzt wird – in den Weinbergen, beim Stemmen oder beim Müllaufsammeln“, sagt Gisela. „Dementsprechend werden sie von uns ausgestattet“, erklärt sie. Die beiden Frauen haben Ausrüstung und Kleidung nach Größen sortiert. Auch bei ihnen herrscht morgens viel Betrieb. „Man kann sich ja vorstellen, was hier los ist, wenn 2000 Leute eingekleidet werden müssen“, sagt Gisela.

Mittags ist im Dorf etwas Zeit zum Durchschnaufen. „Das ist hier die ruhigste Zeit des Tages“, sagt Krütt. Dann sitzt er meistens mit anderen Helfern an einem Tisch, trinkt Kaffee und bespricht, was am Tag noch zu tun ist. Gesprochen wird auch über Diebstähle. „Da müssen wir aufpassen. Drei von uns schlafen deswegen nachts hier bei den Werkzeugen“, sagt Krütt. „Auch das gehört dazu. Man sieht, es wird nie langweilig. Und es gibt hier zu jeder Tag- und Nachtzeit etwas zu tun.“

Rainer Krütt gibt Werkzeuge an Helfer aus, die in den Katastrophengebieten entlang der Ahr für den Wiederaufbau benötigt werden. FOTO: CHRISTOPH REICHWEIN

Wiederaufbau kommt nur schleppend voran

VON KIRSTEN BIALDIGA

DÜSSELDORF Der Wiederaufbau hat in vielen Kommunen noch gar nicht begonnen. „Wir befinden uns noch nicht im Wiederaufbau. Wir sind gerade erst so weit, dass das alltägliche Leben wieder funktionieren kann“, sagte Rheinbachs Bürgermeister Ludger Banken (parteilos) vor wenigen Tagen. Seine Amtskollegin aus Bad Münstereifel, Sabine Preiser-Marian, fügte hinzu, es sei trotz aller Anstrengung noch nicht einmal gelungen, alle Haushalte wieder an Gasversorgung oder Internet anzubinden: „Wir brauchen Gutachter und Handwerker.“ Beim NRW-Bauministerium hieß es auf die Frage, woran es zurzeit am meisten fehle: „An Ersatzteilen für Hausanschlüsse und Heizungen sowie für Installationen in Bädern.“

Die Aussagen werfen ein Schlaglicht darauf, wie schwierig die Folgen der Flut zu bewältigen sind. Nach Angaben des Bauministeriums liegen bisher nur wenige Anträge der Kommunen auf Erstattung der Entsorgungskosten und noch gar keine Anträge auf Wiederaufbau vor. Allerdings ist die Antragstellung auch erst seit gut einer Woche möglich. Dass der Wiederaufbau bis zu zehn Jahre dauern wird, halten die Stadtoberhäupter für möglich.

Privatleute und Immobilienunternehmen können seit mehr als vier Wochen einen Antrag an den 12,3 Milliarden Euro schweren Aufbaufonds stellen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten beim Ausfüllen der Online-Formulare sind inzwischen 5600 Anträge eingegangen, davon befänden sich 500 in der Bewilligung, so das Ministerium. Erstattet würden durchschnittlich rund 13.000 Euro pro Haushalt. Bis zum Sommer 2023 rechnet die Landesregierung mit bis zu 100.000 Anträgen.

Daneben sind viele Unternehmer und Selbstständige von der Flut stark betroffen. Das NRW-Wirtschaftsministerium schätzt ihre Zahl auf bis zu 11.000. Davon haben 6900 bereits Anträge auf Soforthilfe gestellt, 34,3 Millionen Euro gingen dafür den Kommunen bereits zu.

Bis die Aufbauhilfe ankommt, soll den Gewerbetreibenden eine Taskforce zur Seite stehen, etwa um Liquiditätsengpässe zu vermeiden. Hierfür gingen dem Wirtschaftsministerium zufolge 85 Anfragen ein. Im „NRW-Bank-Universalkredit Hochwasser“ mit Tilgungsnachlass wurden Mitte Oktober 30 Finanzierungen mit einem Volumen von insgesamt 3,3 Miollionen Euro bereitgestellt.

Ob Unternehmer, Privatperson oder Bürgermeister – die meisten würden am liebsten alles wieder so aufbauen, wie es war. Im Wirtschaftsministerium heißt es dazu: „Wenn dies im Einklang mit der Städtebauplanung und dem Hochwasserschutz möglich ist, unterstützen wir dies.“ Auch das von Ina Scharrenbach (CDU) geführte Bauministerium ließ durchblicken, dass ein Eins-zu-Eins-Wiederaufbau vielerorts unwahrscheinlich ist: Ob dies möglich sei, hänge von den topografischen Bedingungen und dem jeweiligen Schadensbild ab. In Iserlohn etwa zieht man erste Konsequenzen: Nachdem der Ortsteil Lasbeck zum zweiten Mal nach dem Hochwasser 2008 überflutet wurde, soll ein oberhalb gelegener Sportplatz zum Teil renaturiert werden, um die unterhalb liegenden Wohnhäuser zu schützen.

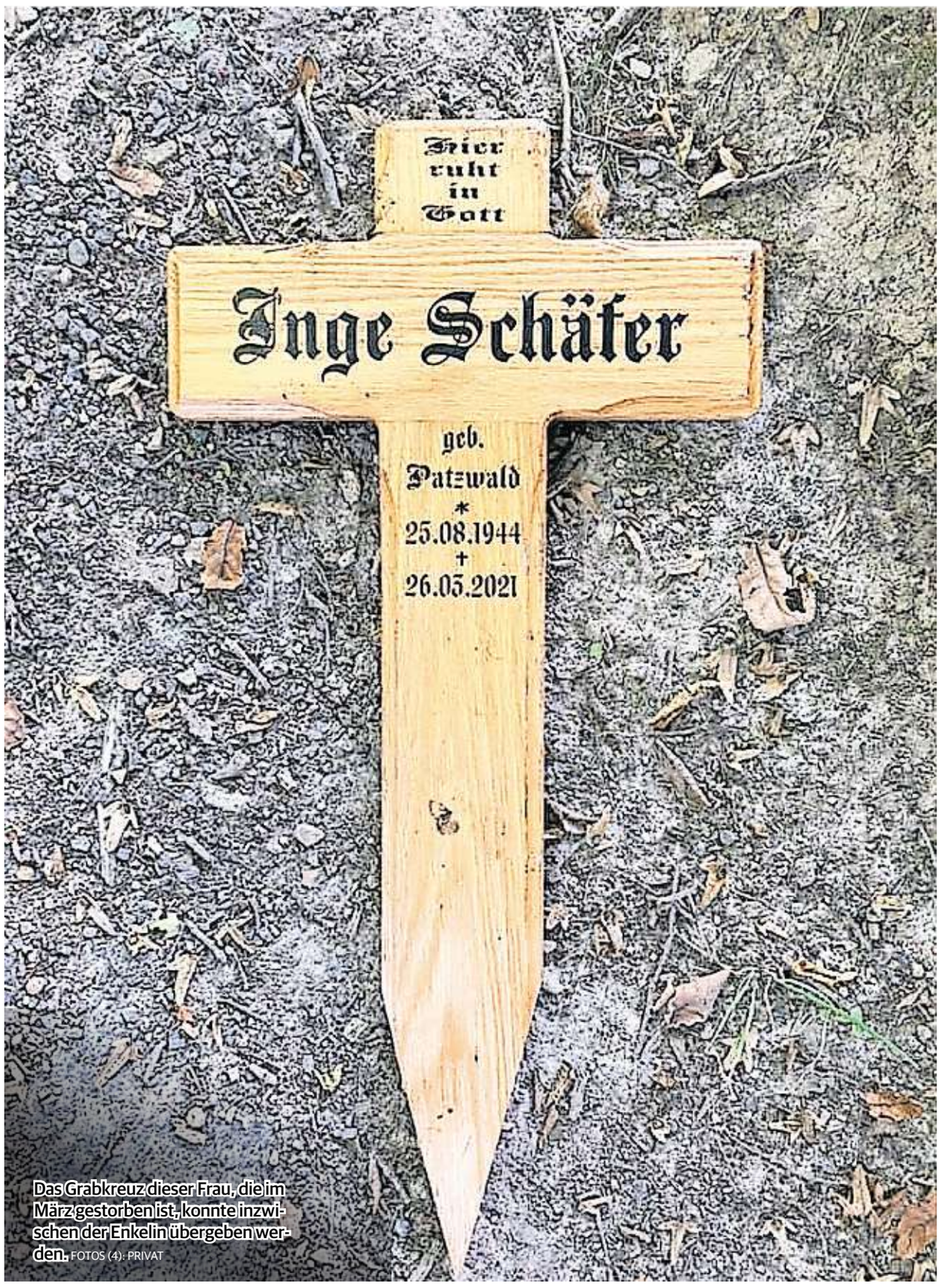
Was die Flut mit sich gerissen hat

Plüschtiere, Fotos oder Eheringe: Was das Hochwasser im Sommer weit weggespült hat, wurde später irgendwo anders wiedergefunden. Maximilian Ferring aus Trier hat ein Fundbüro auf Facebook gegründet.

VON CLAUDIA HAUSER

TRIER Der jüngste Eintrag in der Facebook-Gruppe klingt beinahe flehend: „Ich suche immer noch meine Puppen … Bitte, hat jemand eine meiner selbst gemachten Puppen gefunden?“ Auf mehreren Bildern sind die Babypuppen zu sehen. In den Kommentaren darunter wünschen einige Leser der Frau viel Glück oder spenden ein wenig Trost. Puppen, Stofftiere, Schlüssel und jede Menge Fotos: Es sind keine besonders wertvollen Dinge, die in der Gruppe „Hochwasser Fundsachen“ gesucht werden. Aber für ihre Besitzer können sie unbezahlbar sein.

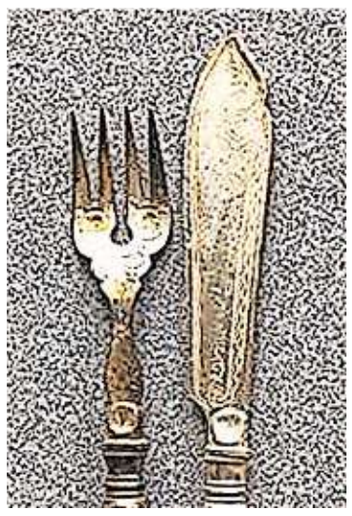
„Ein Ehering von 1960 zum Beispiel“, sagt Maximilian Ferring, der die Gruppe gegründet hat. „Wer weiß, wie bedeutsam er für seine Besitzerin ist? Und ob ihr Mann noch bei ihr oder schon gestorben ist.“ Ferring lebt in Trier und ist dort Betriebsleiter in einem Autohaus. Nach der Flut im Juli hat ihn beeindruckt, wie viele Menschen einfach losgezogen sind, um zu helfen. Das Autohaus, in dem er arbeitet, hat etliche Allradfahrzeuge in die Hochwasserregionen ins Ahrtal geliefert. Trier selbst war von der Flut nicht betroffen. „Mir ist dann aufgefallen, wie viele Sachen gefunden werden, aber niemand weiß, wem sie gehören“, sagt der 30-Jährige. Also eröffnete er die Facebook-Gruppe und teilte sie zunächst im Freundeskreis. Inzwischen hat die Gruppe rund 2000 Mitglieder.



Das Grabkreuz dieser Frau, die im März gestorben ist, konnte inzwischen der Enkelin übergeben werden. FOTOS (4): PRIVAT

Hinter Mayschoß lag ein Raumtrenner aus Holz im Schlamm.

Dieser Stoffbär ist noch nicht wieder bei seinem Besitzer angelangt.


Auch jede Menge Besteck wurde entdeckt.

Eine Frau berichtet von einem gläsernen Herz, das sie in einem Schutthaufen in Bad Neuenahr gefunden hat. „Papa“ steht auf dem Herz, das vielleicht mal als Briefbeschwerer benutzt wurde. Es soll vor einem Haus gefunden worden sein, in dem eine Frau mit ihrem Vater lebte. „Ich würde mich freuen, ihr das Herz wiedergeben zu können“, schreibt die Finderin. Beim Aufräumen an den Bahngleisen in Ahrbrück entdeckte ein Mann eine alte Sportabzeichen-Urkunde. Er konnte sie dem Besitzer inzwischen zurückgeben. Hinter Mayschoß lag ein Raumtrenner aus Tropenholz im Schlamm. Wem er gehört, ist noch ungeklärt.

Manche Bilder in der Gruppe zeigen völlig verschmutzte Stofftiere, deren Finder sie dann auf einem zweiten Foto noch einmal frisch gewaschen zeigen. In Ahrweiler wurde ein ganzer Koffer voller Tierfiguren gefunden. Auch sie werden bestimmt von einem Kind schmerzlich vermisst. Ein Grabkreuz einer Frau, die im März gestorben ist, konnte inzwischen der Enkelin übergeben werden. Mit „Update“ werden die Bilder in der Gruppe versehen, wenn die Geschichten ein gutes Ende gefunden haben. Wem der alte Ehering gehört, weiß Maximilian Ferring aber noch nicht. „Es gab ja erst einmal dringendere Dinge zu tun in den Katastrophengebieten“, sagt er. Er ist sich sicher, dass nach und nach noch einige Fundstücke zurück zu ihren Besitzern gelangen werden.

In Ahrweiler war nach der Flut bereits im Juli ein Sonderfundbüro eingerichtet worden, in dem mehr als 300 Fundstücke abgegeben wurden. Sie alle wurden vom Schlamm gereinigt und katalogisiert. Darunter sind Geldbörsen, Uhren, Schmuck, Schlüssel oder Geldkassetten. Und sogar ein Eimer voller Bargeld aus einer Spielhalle. Es wurden auch Ausweisdokumente gefunden, die vor mehreren Jahren als gestohlen gemeldet worden waren.

Handwerker aus ganz Deutschland packen an

AHRWEILER (vima) Es ist wohl Deutschlands größte Baustelle. In den Flutgebieten arbeiten Tausende seit der Katastrophe im August daran, Häuser, Geschäfte, ganze Städte wieder bewohnbar zu machen. Doch wer soll das alles stemmen? „Der Wiederaufbau ist eine nationale Aufgabe“, hatte NRW-Ministerpräsident Armin Laschet (CDU) Tage nach der Katastrophe gesagt. Man brauche nicht nur Milliarden von Bund und Ländern, sondern auch Bauunternehmen und Handwerker aus dem gesamten Bundesgebiet, die mehrere Monate im Katastrophengebiet arbeiten. 100 Tage nach der Flut ist klar, dass der Aufbau bis ins kommende Jahr andauern wird. Die Hilfsbereitschaft der Handwerker ist groß – doch reibungslos laufen die Arbeiten nicht.

Damit Betroffene unkompliziert Handwerker finden können, haben die Handwerkskammern die Plattform „Handwerk baut auf“ gegründet. Dort bündeln sie Informationen zu Handwerkern, die in den betreffenden Gebieten arbeiten. Mehr als 1100 Betriebe haben sich angemeldet. Auf der Website lässt sich mit der Postleitzahl nach ihnen suchen.

Manche Helfer sind hunderte Kilometer gefahren und bleiben monatelang in der Nähe der vom Hochwasser getroffenen Gemeinden, um Aufträge entgegenzunehmen. Berlin, Hamburg, München – aus jeder Ecke Deutschlands sind Betriebe auf der Plattform zu finden. Viele von ihnen arbeiten auch auf ehrenamtlicher Basis. „Für den Wiederaufbau sind vor allem Sanitär-, Heizungs- und Klima- sowie Elektrobetriebe, aber auch Maurer- und Betonbauer, Fliesenleger, Estrichleger und Fensterbauer sehr gefragt“, sagt Matthias Heidmeier, Hauptgeschäftsführer des Westdeutschen Handwerkskammertages. Der Fachkräftebedarf mache den Wiederaufbau nicht einfacher. Trotzdem wollten viele Handwerker mit anpacken.

Sie haben jedoch Schwierigkeiten damit, Schlafplätze zu finden. Dafür fordert Heidmeier Lösungen auf Kreisebene: „Um den Aufbau in der Zukunft weiter voranzubringen, müsste nach unserer Einschätzung ein Unterbringungs- und Verpflegungssystem etabliert und eine sichtbare Willkommenskultur für ortsfremde Handwerksunternehmen geschaffen werden.“

Hinzu kommt ein weiteres Problem: Teilweise fehlt das Material. Der weltweite Rohstoffmangel trifft das Baugewerbe hart. Es fehlen Stahl, Aluminium, Kunststoffe, Holz. Das betrifft 78 Prozent der Unternehmen im Baugewerbe, so das Ergebnis einer Befragung der staatlichen Förderbank KfW. Volkswirte rechnen damit, dass es noch Monate dauern wird, bis sich die Lieferengpässe auflösen.

Sie bekommen volle Aufmerksamkeit. Anzeigen in dieser Zeitung machen neugierig.

PATIENT DES TAGES BILL CLINTON

Der ehemalige US-Präsident hat sich nach einem Klinikaufenthalt zurückgemeldet. „Ich bin froh, zu Hause zu sein“, sagte der 75-Jährige. Er war wegen einer Harnwegsinfektion auf der Intensivstation des University-of-California-Irvine-Medical-Centers behandelt worden.

Sturmtief trifft vor allem den Bahnverkehr

Auf vielen Strecken in ganz Deutschland ging am Donnerstag nichts mehr. Größere Schäden blieben aber aus. Bei Emmerich wurde ein Tornado gesichtet. In Schleswig-Holstein richtete ein Wirbelsturm schwere Verwüstungen an.

DÜSSELDORF (RP/dpa) Ein Sturmtief hat am Donnerstag in Nordrhein-Westfalen vor allem Bahnreisende ausgebremst. Den Fernverkehr stellte die Deutsche Bahn am Donnerstagvormittag im gesamten Bundesland für mehr als drei Stunden komplett ein. Erst ab dem Mittag rollten auf den wichtigen Strecken von Berlin oder Hamburg wieder erste Schnellzüge. Andere Verbindungen etwa über Wuppertal oder die zwischen Köln und Düsseldorf blieben zunächst unterbrochen.

Auch im Regionalverkehr verursachten umgestürzte Bäume und auf die Gleise und in die Oberleitungen gewehte Äste oder Gegenstände Zugausfälle und zum Teil erhebliche Verspätungen. Die Reparaturtrupps seien zu mehr als einem Dutzend unwetterbedingter Schadensstellen ausgerückt, sagte ein Bahnsprecher. Die Feuerwehr war seit der Nacht landesweit zu Hunderten Einsätzen ausgerückt – dramatische Sturmauswirkungen oder schwere Verletzte wurden jedoch nicht bekannt.

In Neuss stürzte ein Baum auf eine Kita, verletzt wurde aber niemand. In Krefeld wurde das Zelt eines Testzentrums vom Wind erfasst und zumindest in Teilen auf die Fahrbahn geweht. In Ratingen gab es drei Leichtverletzte, als der Wind den Stand auf einem Wochenmarkt umwehte, in Essen flog ein großes Metallkreuz von einer Kirchturmspitze. Es hänge nun in großer Höhe am Blitzableiter fest, sagte ein Feuerwehrsprecher.

„Gott sei Dank sind größere Schäden bislang ausgeblieben“, teilte Innenminister Herbert Reul (CDU) am Mittag mit. Reichlich zu tun hatten die rund 1800 Einsatzkräfte der Feuerwehren dennoch: Allein bis zum Morgen seien sie zu 366 Einsätzen ausgerückt. Vor allem in den Regierungsbezirken Arnsberg und Köln häuften sich die Einsätze.

Nach Angaben des Tornado-Experten Andreas Friedrich vom Deutschen Wetterdienst (DWD) hatte es bereits am Mittwochabend im Grenzgebiet zu den Niederlanden einen Tornado gegeben: „Er hatte aber nur wenige Minuten Bodenberührung. Über größere Schäden ist nichts bekannt.“ Der Wirbelsturm sei zwischen Emmerich am Niederrhein und Heerenberg in der niederländischen Provinz Gelderland aufgetreten.

Städte, Polizei und Feuerwehren mahnten Bürger angesichts herabstürzender Äste und umgefallener Bäume zur Vorsicht. „Vermeidet nach Möglichkeit den Aufenthalt im Freien“, empfahl die Feuerwehr Neuss via Twitter. „Wer jetzt die Anlagen und Wälder betritt, begibt sich in Lebensgefahr“, warnte die Feuerwehr in Mönchengladbach. Der Herbststurm war seit der Nacht über NRW hinweggezogen. Laut DWD seien dabei an vielen Messstellen schwere Sturmböen gemessen worden. In Wuppertal wurden sogar Windgeschwindigkeiten von 117 Kilometern pro Stunde gemessen. Die ersten schweren Sturmböen waren in den frühen Morgenstunden in der Eifel aufgekommen.

Auch außerhalb von NRW richtete der heftige Wind schwere Schäden an, etwa in Schwentinental bei Kiel. Dort wurde auch ein Wirbelsturm gemeldet. Feuerwehr-Einsatzleiter Kai Lässig berichtete, er habe den Rüssel des Wirbelsturms selbst gesehen. Der Sturm habe im Ort eine „Schneise der Verwüstung“ auf etwa 100 Metern Breite hinterlassen. Ob der DWD den Sturm als Tornado einstufe, werde geprüft, wenn Meldungen dazu eingegangen seien, sagte ein Sprecher. Mehrere Häuser seien schwer beschädigt worden, berichtete Lässig weiter. Bäume seien umgestürzt und hätten Autos unter sich begraben. Verletzte gab es nach seinen Angaben nicht.

Einige Irritationen gab es um den Namen des Sturms. Bis Mittwochabend war laut DWD das Tief „Ignatz“ wetterbestimmend, danach übernahm übergangslos Herbststurm „Hendrik“ der für die Verwüstungen in der Nacht und im Verlauf des Donnerstags verantwortlich gewesen sei.

Der erste Herbststurm des Jahres zieht über ein Feld mit Birken nahe Hannover hinweg. FOTO: JULIAN STRATENSCHULTE/DPA

In Würzburg wurde ein Baugerüst von den Böen umgeweht. FOTO: DPA

Hunderte Reisende waren in der Halle des Kölner Hauptbahnhofs gestrandet, weil die Deutsche Bahn den Fernverkehr eingestellt hatte. FOTO: HENNING KAISER/DPA

INFO

Wetter beruhigt sich in den nächsten Tagen

Freitag Am Freitag fegen noch stürmische Böen durch den Norden, auch Schauer und Gewitter sind möglich, während sich das Wetter ansonsten beruhigt, so der Deutsche Wetterdienst. Die Temperaturen liegen zwischen acht und 13 Grad.

Samstag Der Samstag beginnt mit Wolken, mehr und mehr blitzt aber die Sonne hervor.

MELDUNGEN

Defekt in russischem Atomkraftwerk

ROSTOW AM DON (dpa) Nach einem Zwischenfall in einem Atomkraftwerk im Süden Russlands ist ein Reaktorblock für Wartungsarbeiten vom Netz genommen worden. In dem Kraftwerk rund 120 Kilometer von der Stadt Rostow am Don entfernt sei in der Nacht zu Donnerstag ein Austritt von Dampf aus einem defekten Rohr festgestellt worden, teilte der Betreiber Rosenergoatom mit. Das Rohr sei aber Teil eines Kraftwerksystems, in dem kein radioaktiv belastetes Wasser fließe. Reaktorblock II müsse vorübergehend abgeschaltet werden, da die notwendigen Reparaturen nicht möglich seien, solange die Technik erhitzt sei. Das Kernkraftwerk besteht aus insgesamt vier Blöcken und ist seit 2001 in Betrieb. Neben dem nun abgeschalteten Teil wird laut Betreiber noch ein weiterer Block gewartet. Die beiden anderen Blöcke sind demnach planmäßig in Betrieb.

Schadstoffbelastung für Kinder ist gesunken

DÜSSELDORF (dpa) Kinder sind nach einer Langzeitstudie des Landes NRW heute weniger Schadstoffbelastungen ausgesetzt als noch vor einigen Jahren. Die im Urin von Kita-Kindern gemessenen Mengen von Schadstoffen, die etwa in Spielwaren und Kosmetika eingesetzt werden, haben sich demnach innerhalb von zehn Jahren teils deutlich reduziert. Bei der ersten Untersuchung 2011/12 wurden noch erhöhte Werte für Weichmacher gemessen. Nachdem deren Einsatz gesetzlich eingeschränkt worden sei, habe sich die Belastung erheblich verringert. Gleiches gelte für Parabene, die nicht mehr in Kosmetika zugelassen seien.

Zehn-Millionen-Jackpot: Spielscheine gewinnen

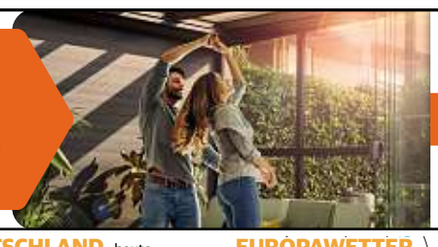
DÜSSELDORF (RP) Unsere Zeitung verlost für die heutige Freitagsziehung des Euro-Jackpots fünf teilweise vorausgefüllte Spielscheine. Wer heute bis 18.30 Uhr unter Telefon 01379 886644 (50 Cent pro Anruf aus dem dt. Festnetz, ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunk) anruft, kann gewinnen. Oder SMS mit dem Kennwort „rplotto“, Leerzeichen, Ihrem Namen und Adresse an 1111 (ohne Vorwahl, 50 Cent pro SMS). Teilnahme ab 18.

Ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlags oder verbundener Unternehmen. Das Los entscheidet, und die Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt. Unsere Teilnahme- und Datenschutzbestimmungen: **www.rp-online.de/teilnahmebedingungen**

VERASOL
Verasol Wachtendonk
T. 02836 28 39 500

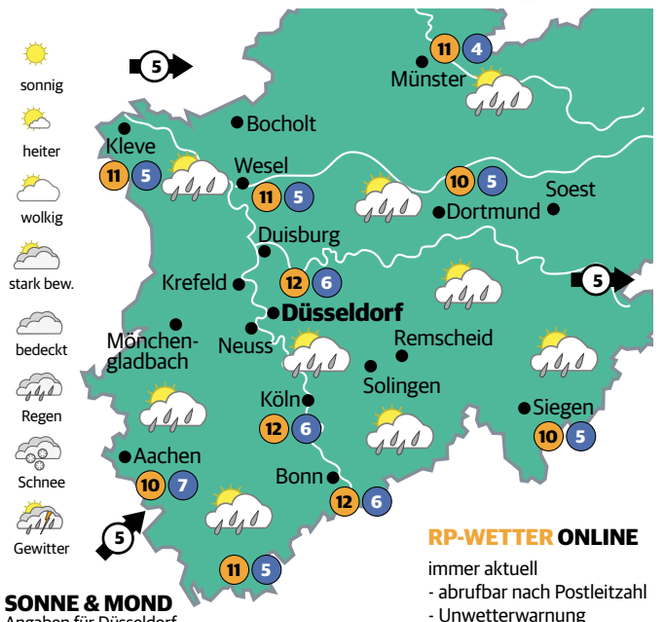
Den Sommer länger genießen

10% Rabatt
auf Aluminium- (Schiebe)türen oder -fenster



Sind Sie neugierig auf die Möglichkeiten für zusätzlichen Wohnraum bei Ihnen zu Hause? Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.
verasol.de

Wetter: Zeitweise Regenschauer und starke Böen



NRW Dichte Wolken ziehen vorüber, und die Sonne zeigt sich nur ab und zu. Zeitweise gehen Regenschauer nieder. 10 bis 12 Grad werden erreicht. Es treten erneut starke bis stürmische Böen auf.

Düsseldorf Bei wechselnder bis starker Bewölkung entwickeln sich im Tagesverlauf lokal Regenschauer. 10 bis 12 Grad werden erreicht. Der Wind weht mäßig bis frisch, in Böen stark aus West bis Südwest.

AUSSICHTEN

Samstag 13 / 5
Sonntag 14 / 6
Montag 15 / 9
Dienstag 15 / 10

SONNE & MOND
Angaben für Düsseldorf
↑ 08:08 ↓ 18:25
↑ 19:18 ↓ 09:56
Neumond: 04.11.
Vollmond: 19.11.

RP-WETTER ONLINE
immer aktuell
- abrufbar nach Postleitzahl
- Unwetterwarnung
- Reisewetter
www.rp-online.de/wetter

RHEINPEGEL gestern, 5 Uhr
Quelle: www.elwis.de

Konstanz	316	(-3)	Köln	149	(+2)
Mannheim	168	(+7)	Düsseldorf	104	(-4)
Mainz	185	(+3)	Ruhrort	237	(-3)
Bingen	105	(-4)	Wesel	183	(-3)
Koblenz	97	(+4)	Rees	127	(-3)
Bonn	154	(+3)	Emmerich	82	(0)

VERASOL
INSPIRATION POINT
5/10 JAHRE GARANTIE
MADE IN GERMANY
MAßANFERTIGUNG MÖGLICH
Im Müldersfeld 10, D-47669 Wachtendonk / ☎ 02836 22 88 737
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 09.00 - 18.00 / Sa. 09.00 - 15.00 / So. Schautag 12.00 - 17.00

BIOWETTER
Die Wetterlage macht besonders Rheumakranken zu schaffen. Sie spüren eine Verschlimmerung der Schmerzen in den Gelenken.

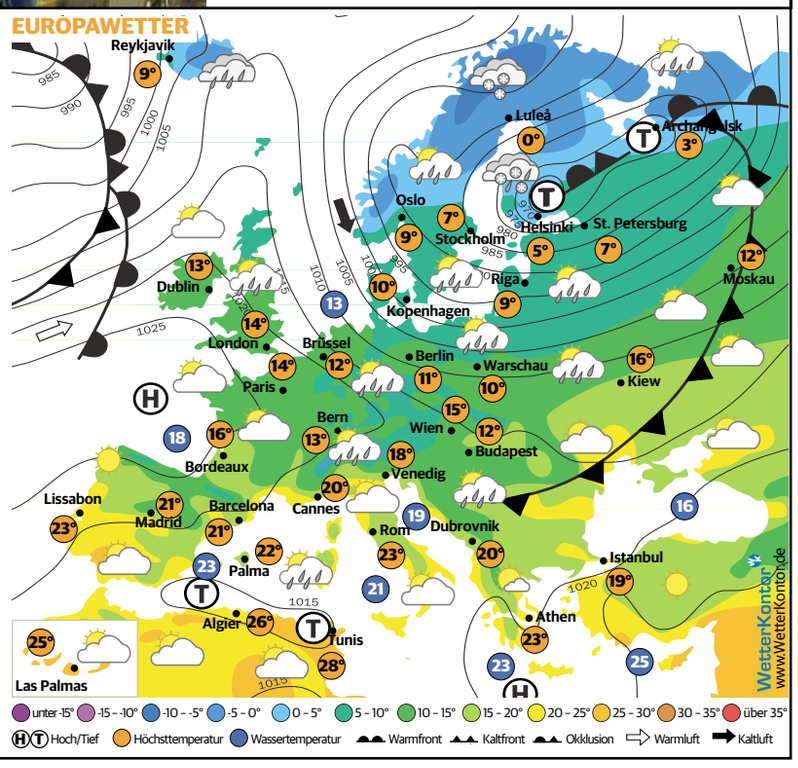
DEUTSCHLAND heute

Flensburg	8°	Regenschauer
Sylt	9°	Regenschauer
Binz/Rügen	9°	Gewitter
Hamburg	10°	Regenschauer
Berlin	11°	Regenschauer
Hannover	11°	Regenschauer
Dresden	11°	Regenschauer
Erfurt	11°	Regenschauer
Frankfurt	12°	wolkig
Stuttgart	12°	wolkig
Nürnberg	11°	wolkig
München	11°	Regenschauer
Passau	12°	Regenschauer
Freiburg	13°	wolkig
Konstanz	13°	Regenschauer
Zugspitze	-5°	Schneeschauer

WELTWETTER heute

Amsterdam	13°	Regenschauer
Antalya	26°	sonnig
Bangkok	30°	Gewitter
Johannesburg	25°	wolkig
Kairo	28°	sonnig
Las Palmas	25°	wolkig
London	14°	wolkig
Mallorca	22°	Regen
Miami	30°	Regenschauer
Moskau	12°	wolkig
New York	20°	wolkig
Rio de Janeiro	26°	wolkig
Sydney	23°	wolkig
Tokio	13°	Regen

EUROPAWETTER



GESAGT

„Die Verbraucher haben sich in bitteren Zeiten gerne etwas Süßes gegönnt."

Hermann Bühlbecker, Eigentümer des Aachener Printen- und Gebäckherstellers Lambertz, zum Umsatzplus seines Unternehmens in der Pandemie

Wirtschaft

Börse

DAX	Euro	Gold
15473	1,1637	1783

Umlaufrendite	-0,22	0,00 %
Roh-Öl (Brent, $/Barrel)	83,81	- 2,42 %
Euro Stoxx 50	4156	- 0,39 %

Letzte Konfliktlösung im Merkel-Stil

Streit um Polens Rechtsprechung, Differenzen beim Umgang mit aus dem Ruder laufenden Energiepreisen: Wieder stehen bei einem EU-Gipfel die Konflikte im Vordergrund, wieder steht Deutschlands östlicher Nachbar im Fokus.

VON GREGOR MAYNTZ

Viel zu klären: Kanzlerin Angela Merkel, hier mit Frankreichs Präsident Emmanuel Macron, zum Start des EU-Gipfels am Donnerstag in Brüssel. FOTO: YVES HERMAN/DPA

BRÜSSEL Sie betritt das Europahaus der Staats- und Regierungschefs in Brüssel, als sei es einer von vielen EU-Gipfeln, denen noch viele folgen würden. Angela Merkel spricht vom „regulären Oktoberrat" und einer „gut gefüllten Tagesordnung". Und mit Blick auf die Flüchtlingsfrage, mit der Belarus Druck auf die EU auszuüben versucht und die erst an diesem Freitag Thema wird, stellt sie fest: „Es ist und bleibt schlecht, dass wir bisher keine gemeinsame Linie im Thema Migration unter den 27 Mitgliedsstaaten gefunden haben."

Die „gemeinsame Linie" – wie oft haben die anderen Staats- und Regierungschefs der EU in den vergangenen 16 Jahren auf Merkel geschaut, wenn sie danach suchten – auch in wirtschaftspolitischen Fragen? Und nun können sie das zum letzten Mal. Als amtierende deutsche Regierungschefin tritt sie nächsten Dienstag ab, dann führt sie nur noch die Geschäfte.

Ungeachtet dessen sind die Konfliktverstärker seit Tagen am Werk, fordern den Showdown in einer Frage, die die EU erschüttert, seit der polnische Verfassungsgerichtshof das EU-Recht in Teilen für unvereinbar mit der polnischen Verfassung erklärte. Merkel macht klar, dass die gemeinsame Rechtsstaatlichkeit „Kern des Bestands der Europäischen Union" sei. Sie greift damit Initiativen des Europäischen Parlaments und von Ländern wie Frankreich auf, die eine noch härtere Gangart gegen Polen wollen. Die Regierung in Warschau müsse die Unabhängigkeit der polnischen Justiz wiederherstellen, den Vorrang des EU-Rechts vor nationalen Gesetzen anerkennen und auch mit dem Zurückhalten weiterer EU-Milliarden auf Kurs gebracht werden. Bereits jetzt hält die EU-Kommissionspräsidentin den Daumen auf 36 Milliarden Euro aus dem Corona-Hilfsfonds, die eigentlich Polen zustünden.

Gegen eine solche „Erpressung" verwahrt sich Polens Premier Mateusz Morawiecki bei seiner Ankunft am Tagungsort. Gleich nach seiner Landung hat ihn Frankreichs Präsident Emmanuel Macron am Flughafen abgepasst und ihm ins Gewissen geredet. Gewirkt hat es offenbar wenig. Morawiecki sagt, er räume jedem Kollegen ein, hier anderer Meinung sein zu dürfen, aber für ihn mache der Vorrang des EU-Rechtes nur auf Feldern Sinn, auf denen die Mitgliedsstaaten ihre Souveränität auch an die EU abgetreten hätten – in allen anderen Bereichen nicht.

Mit dieser Haltung steht der Pole nicht allein. Der Ungar Viktor Orbán pflichtet ihm bei. Er sagt, auf Polen angesprochen, erst einmal enthusiastisch: „Polen ist das beste Land in der Europäischen Union!" Und er feiere Polen dafür, die „Schlacht" gegen die anderen EU-Mitglieder eröffnet zu haben.

Und wie geht Merkel nun vor? Erst einmal sucht sie am Rande des Gipfels ebenfalls das direkte Gespräch mit Morawiecki. Und sie führt den anderen vor Augen, wo die EU stehe, wenn nun ein Verfahren nach dem anderen gegen Polen eingeleitet werde: „Eine Kaskade von Rechtsstreitigkeiten vor dem Europäischen Gerichtshof ist noch keine Lösung des Problems." Und deshalb sieht sie es als vorrangige Aufgabe an, Wege und Möglichkeiten zu finden, „hier wieder zusammenzukommen".

Offensichtlich rechnet Merkel nicht damit, noch bei diesem Oktober-Treffen eine Lösung zu erreichen. Das Gleiche gilt für den Umgang mit den explodierenden Energiepreisen. Verschiedene Mitgliedsstaaten wollen hier mehr europäisches Engagement. Zur Vorbereitung hat die Kommission jedoch einen Werkzeugkasten auf den Tisch gestellt, in dem vor allem nationale Instrumente stecken. Längst bedienen sich die Länder daraus, frieren Preise ein, senken Steuern, verstärken sozialen Ausgleich: „Ich denke, dass wir besonnen reagieren sollen", lautet Merkels Eingangsplädoyer zu diesem Punkt.

Es ist der neuerliche Versuch, an Fundamenten für eine Brücke zu bauen. Die einen wollen die Preiskrise nutzen, um bei den ehrgeizigen Klimaschutzzielen noch schneller voranzukommen. Litauens Präsident Gitanas Nauseda erinnert daran, dass sein Land vor zehn Jahren noch höchste Energiepreise hatte und nun mit regenerativen Energien gut gefahren sei. Die Vertreter Belgiens, Estlands und Dänemarks stellen eine gemeinsame Initiative vor, von den G20-Mitgliedsstaaten eine ambitioniertere Klimapolitik einzufordern. Auf der anderen Seite machen Länder wie Polen die Klimapolitik für die Preisentwicklung verantwortlich.

INFO

Polens Platz im europäischen Haus

EU-Beitritt Am 1. Mai 2004 trat Polen der Europäischen Union bei. Die Euphorie im Land war groß. Der damalige, sozialdemokratische Premierminister Leszek Miller sprach seinerzeit vom „großen Traum der Polen", der sich nun erfüllt habe.

Aufschwung Bis 2020 sind laut Medienberichten insgesamt 127 Milliarden Euro aus dem EU-Haushalt nach Polen geflossen. Das hat die Wirtschaft angekurbelt und die Durchschnittseinkommen im Land auf 75 Prozent des EU-Schnitts steigen lassen.

PHARMASTUDIE

Auffrischung stellt hohen Impfschutz wieder her

MAINZ (rtr) Eine Auffrischungsimpfung mit dem Vakzin von Biontech/Pfizer bewirkt einer Studie zufolge die Wiederherstellung eines hohen Impfschutzes. Bei der Untersuchung von mehr als 10.000 Menschen im Alter ab 16 Jahren, die zuvor zweimal mit dem Biontech-Impfstoff immunisiert worden seien, sei nach der Auffrischungsdosis ein so hohes Niveau des Impfschutzes wie nach der zweiten Impfung festgestellt worden, teilten der US-Pharmariese Pfizer und sein Mainzer Partner Biontech am Donnerstag mit. „Diese Ergebnisse sind ein weiterer Beweis für die Vorteile von Boostern", sagte Pfizer-Chef Albert Bourla. Die Ständige Impfkommission empfiehlt einen Covid-19-Booster für über 70-Jährige. Die Auffrischung mit einem mRNA-Impfstoff sollte frühestens ein halbes Jahr nach Abschluss der Grundimmunisierung erfolgen.

ENERGIE

Versorger Uniper hebt seine Prognose an

DÜSSELDORF (dpa) Der Energieversorger Uniper profitiert von den gestiegenen Gaspreisen. Aufgrund der positiven Entwicklung nach neun Monaten und guter Aussichten werde die Prognose angehoben, teilte das Unternehmen am Donnerstag mit. Demnach erwartet Uniper im Gesamtjahr ein bereinigtes Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit) von 1,05 bis 1,3 Milliarden Euro. Zuvor wurden 0,8 bis 1,05 Milliarden Euro angepeilt. Der bereinigte Konzernüberschuss solle auf 0,85 bis 1,05 Milliarden Euro steigen.

BIER

NRW fordert steuerliche Entlastung für Brauer

DÜSSELDORF (dpa/mah) NRW-Finanzminister Lutz Lienenkämper (CDU) macht sich mit seinen Amtskollegen der Länder für eine steuerliche Entlastung der von der Pandemie hart getroffenen Brauereibranche stark. Die Minister forderten in Düsseldorf Bundesfinanzminister Olaf Scholz (SPD) auf, die im Zuge der Umsetzung einer EU-Richtlinie anstehende höhere Besteuerung von Biermischgetränken bis Ende 2030 auszusetzen und eine Übergangsregelung zu schaffen: „Die seit mitunter Jahrhunderten beheimateten Bierbrauereien stellen einen traditionsreichen Bestandteil der nordrhein-westfälischen Kultur dar" und bräuchten daher Unterstützung, so Lienenkämper.

Cum-ex-Schäden wohl dreimal so hoch wie gedacht

HAMBURG/BERLIN (dpa) Der weltweite Schaden durch Cum-ex-Steuergeschäfte und ähnliche illegale Betrugssysteme könnte deutlich höher liegen als bislang angenommen. Die Summe belaufe sich auf rund 150 Milliarden Euro, berichteten das ARD-Magazin „Panorama" (NDR) und das Recherchezentrum Correctiv am Donnerstag. Sie hätten die neuen Angaben gemeinsam mit 15 internationalen Medien und dem Steuerprofessor Christoph Spengel von der Universität Mannheim errechnet. Ursprünglich war man von rund 55 Milliarden Euro Schaden in elf europäischen Ländern ausgegangen.

In den neuen Berichten ist die Rede von Fällen zwischen den Jahren 2000 und 2020 in Deutschland, den USA und mindestens zehn weiteren europäischen Ländern. Allein deutschen Finanzämtern seien Spengels Berechnungen zufolge fast 36 Milliarden Euro entgangen. Hier war der Wissenschaftler bei vorigen Berechnungen aus dem Jahr 2018 noch von mindestens 31,8 Milliarden Euro ausgegangen.

Bei den umstrittenen Geschäften nutzten Investoren die beschränkte Steuerpflicht für Dividenden in Deutschland aus. Bei den Cum-ex-Geschäften schoben sie rund um den Dividendenstichtag Aktienpakete rasch zwischen mehreren Beteiligten hin und her. Sie ließen die Papiere so lange zirkulieren, bis dem Fiskus nicht mehr klar war, wem sie gehörten beziehungsweise wer Anspruch auf Rückerstattung der Kapitalertragsteuer hatte. Die Folge: Finanzämter erstatteten Steuern, die gar nicht gezahlt worden waren.

2012 wurde das Cum-ex-Steuerschlupfloch in Deutschland geschlossen. Im Juli dieses Jahres entschied der Bundesgerichtshof zudem, dass die Cum-ex-Aktiengeschäfte für den deutschen Fiskus als Steuerhinterziehung zu bewerten und aus diesem Grund auch strafbar sind.

Direktflüge nach Marokko gestrichen

Urlaubsrückkehr oder Familienbesuche sind kaum möglich. Tui und Eurowings suchen nach Lösungen.

VON REINHARD KOWALEWSKY

DÜSSELDORF/RABAT Nachdem Marokko den Flugverkehr nach Deutschland sowie nach Großbritannien und in die Niederlande in der Nacht zu Donnerstag storniert hat, hängen dort viele Hundert Reisende erst einmal fest. Besonders ärgerlich ist das für Familien mit schulpflichtigen Kindern, weil die NRW-Schulferien am Montag nächster Woche enden. Die Flugsperre wurde vorrangig erlassen, weil das Land Sorge hat, dass sich aus den drei Ländern eine neue Coronavirus-Variante verbreiten könnte.

Bereits Ende Februar und im Dezember vergangenen Jahres hatte das nordafrikanische Land aus Furcht vor der Ausbreitung von Corona-Mutationen zeitweise den Flugverkehr nach Deutschland eingestellt. Seit Juni durften Touristen aus Deutschland wieder ins Land. Erst Sonntag strich das Robert-Koch-Institut Marokko von seiner Liste der Corona-Hochrisikogebiete.

Allein von Düsseldorf sollten vom 25. bis 31. Oktober acht Flüge nach Marokko starten und dann von dort aus wieder Menschen zurückbringen. Die Rückkehr ist in vielen Fällen erst einmal unklar. In der Landeshauptstadt leben viele Menschen mit familiärem Hintergrund aus Marokko. Von Weeze aus fliegen zehn Ryanair-Jets pro Woche in den nordafrikanischen Staat, alle Flüge wurden bis zum Samstag erst einmal gestrichen. „Das trifft die Menschen schon sehr", sagt ein Sprecher des Regionalflughafens.

Deutschlands größter Reisekonzern Tui erklärt auf Anfrage unserer Redaktion, er gehe davon aus, einen Flug nächste Woche trotz des Landeverbotes durchführen zu können. Das würde wohl ausreichen, um alle Tui-Urlauber zurückzuholen. Alle Reisen mit dem Ziel Marokko wurden bei Tui erst einmal storniert, die Menschen erhalten ein anderes Urlaubsangebot oder ihr Geld zurück. Die staatliche Airline Royal Air Maroc kündigt an, Flüge könnten bis zum 15. Dezember gratis umgebucht werden. Eine Erstattung gäbe es beim Verkäufer der Reise.

Lufthansa und Eurowings bedauern, bis voraussichtlich Mitte November ihre Flugverbindungen nach Agadir, Marrakesch und Nador streichen zu müssen. Die Airlines versuchen, Rückkehrmöglichkeiten für ihre Kunden zu finden. Aktuell können Menschen noch nach Deutschland heimkehren, indem sie beispielsweise eine Verbindung über Paris oder Dublin (über Ryanair) nehmen, doch das Auswärtige Amt warnt vor weiteren Flugverboten. Die Behörde rät: „Wenn Sie sich in Marokko aufhalten, setzen sie sich mit ihrer Transportgesellschaft in Verbindung und bemühen sie sich um eine zeitnahe Rückreise."

Für Flugreisende ist Marokko derzeit nur schwer zu erreichen. FOTO: ONMT

Das Auswärtige Amt ergänzt, eine Unterstützung durch die Botschaft in Rabat sei „derzeit kaum möglich", weil Marokko die Zusammenarbeit „ausgesetzt" habe. Hintergrund ist, dass Deutschland die Annexion der früher von Spanien verwalteten Westsahara durch das Königreich Marokko nicht akzeptiert. Ärgerlich für Reisende ist auch, dass der Fährverkehr von Marokko nach Spanien ausgesetzt ist. Allerdings gibt es Fähren nach Italien und Frankreich.

FDP und Grüne uneins über Geldpolitik

Die Parteien haben grundlegend unterschiedliche Auffassungen, was die Nachfolge des Bundesbankchefs angeht.

VON BIRGIT MARSCHALL

BERLIN Auf die Frage, ob die Nachbesetzung des Postens des Bundesbankpräsidenten auch Gegenstand der Koalitionsverhandlungen sein werde, winkte SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil am Donnerstag ab: Wenn eine Ampel-Regierung zustande komme, so Klingbeil, werde man sich des Themas annehmen, „aber nicht heute“.

Die Nachricht vom Rückzug des Bundesbankpräsidenten Jens Weidmann zum Jahresende platzte am Mittwoch mitten in die Vorbereitungen der Koalitionsverhandlungen von SPD, Grünen und FDP. Nach zehn Jahren im Amt verlässt der 53-Jährige die Bank aus „persönlichen Gründen“, wie er den Mitarbeitern in Frankfurt schrieb. Aus Bundesbankkreisen war später zu erfahren, dass es Weidmann leid geworden sei, im Rat der Europäischen Zentralbank (EZB) keine Mitstreiter zu finden für einen Ausstieg aus der lockeren Geldpolitik. Weidmann hatte mehrfach vor heranziehenden Inflationsgefahren gewarnt, in der EZB scheinen seine Bedenken jedoch nicht geteilt zu werden.

Die Reaktionen von FDP und Grünen verrieten grundlegende Unterschiede in der Einschätzung der Geldpolitik: Während FDP-Chef Christian Lindner darauf bestand, einen Nachfolger für Weidmann zu finden, der ähnliche geld- und ordnungspolitische Ansichten vertritt, erklärte Grünen-Chef Robert Habeck, er habe „bei allen inhaltlichen Differenzen“, die man gehabt habe, „großen Respekt“ vor Weidmanns Entscheidung. „Für die Zukunft braucht es eine Bundesbank, die auf der Höhe der Herausforderungen der Zeit agiert“, so Habeck. Was der Grünen-Politiker damit wohl eigentlich sagen wollte: Um Klimaschutz und sozialen Ausgleich in Zukunft noch finanzieren zu können, braucht es anhaltend niedrige Zinsen und eine lockere EZB-Politik.

Die SPD hielt sich dagegen bedeckt, dürfte aber zu einer ähnlichen Einschätzung kommen wie Habeck. Der Rücktritt habe SPD-Kanzlerkandidat Olaf Scholz völlig überrascht, hieß es in Parteikreisen. Über die Nachfolge werde wohl erst in rund zwei Monaten entschieden. Weidmanns Nachfolgerin oder sein Nachfolger müsse von allen akzeptiert werden, das sei wichtiger als das Geschlecht. Aber eine Frau zu sein, sei sicher kein Nachteil im Auswahlverfahren, sagte ein Insider der Nachrichtenagentur Reuters. Neben der Vizepräsidentin der Bundesbank, Claudia Buch, gilt auch EZB-Direktorin Isabel Schnabel als Anwärterin.

Die Ampelkoalition dürfte die Finanzpolitik expansiv ausrichten. Das Sondierungspapier enthält Pläne für hohe Mehrausgaben. Zusätzliche Investitionen von 50 Milliarden Euro pro Jahr vor allem in den Klimaschutz stehen zwar nicht in dem Papier, seien aber verabredet, hieß es aus Kreisen mehrerer Parteien. Zur Finanzierung sollen Investitionsgesellschaften des Bundes genutzt oder gegründet werden. Wenn diese sich verschulden, um „marktförmige Güter“ wie neue Schienenwege oder E-Ladesäulen anzubieten, sei das mit der Schuldenbremse im Grundgesetz vereinbar. Auch dies dürfte Weidmann nicht gefallen haben.

INFO

Jens Weidmann. FOTO: DPA

Unerwarteter Rückzug

Rückzug Bundesbankchef Jens Weidmann (53) will zum Jahresende abtreten. Sein Vertrag wäre noch bis 2027 gelaufen.

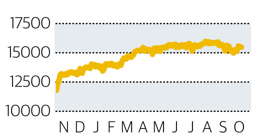
Gründe Weidmann nannte „persönliche Gründe“. Dass er im EZB-Rat gegen die lockere Geldpolitik eintrat, gilt als weiterer Grund.

USA schließen Kompromiss bei Digitalsteuer

WASHINGTON (dpa) Nach der Einigung von 136 Staaten auf eine globale Steuerreform haben die USA ihren Streit um Digitalsteuern mit Frankreich, Österreich, Italien, Spanien und Großbritannien beigelegt – und damit die Gefahr eines Zollkriegs vorerst abgewendet. Ein Kompromiss ermögliche die Beendigung von Handelsmaßnahmen, die als Reaktion auf nationale Digitalsteuern beschlossen worden seien, teilte das US-Finanzministerium am Donnerstag mit. Die USA hatten als Konsequenz auf die Einführung nationaler Digitalsteuern mit Strafzöllen gedroht – deren Erhebung aber aufgeschoben, um eine internationale Lösung zu finden. Anfang Oktober hatten 136 Staaten einer globalen Reform von Unternehmenssteuern auf Ebene der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) zugestimmt.

↗ TECDAX 3780,26 (+0,83%) I ↗ SDAX 16874,76 (+0,70%) I ↘ HDAX 8631,91 (-0,21%) I ↗ REX 143,98 (+0,18%) I → UMLAUFRENDITE -0,22 (0,00%) I ↘ GOLD ($/31,1G) 1780,66 (-0,08%)

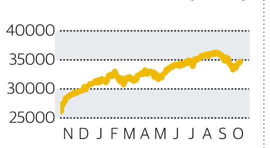
↘ DAX 15472,56 (-0,32%)



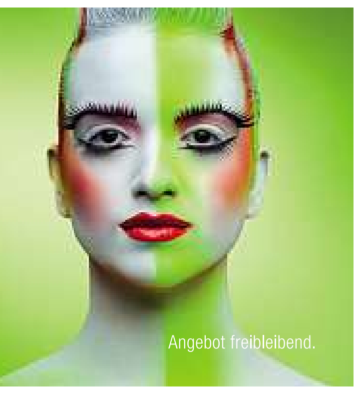
Ständig **aktualisierte** Kurse unter **www.rp-online.de/wirtschaft**

RP ONLINE

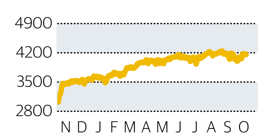
↗ MDAX 34717,36 (+0,51%)



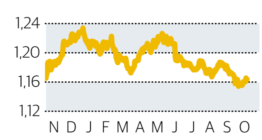
MERKUR PRIVATBANK
Exklusiv für Wertpapieranleger bis zu 2 % p.a.
0211 157 605 910



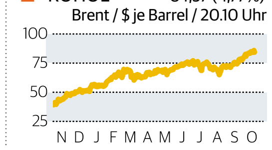
↘ ES 50 4155,73 (-0,39%)



↗ € IN $ 1,1637 (+0,12%)



↘ ROHÖL 84,37 (-1,77%) Brent / $ je Barrel / 20.10 Uhr



DAX
° = auch im Euro Stoxx 50

	DIV	21.10.	Veränd. % Vortag	52-Wochen Hoch	Tief	DIV rend.	KGV 2021
Adidas NA °	3,00	275,55	+2,42	336,25	252,05	1,09	35,55
Airbus °	-	111,38	-0,61	120,92	59,29	-	29,31
Allianz vNA °	9,60	198,58	-0,27	223,50	148,60	4,83	9,93
BASF NA °	3,30	62,80	-1,07	72,88	45,92	5,25	17,94
Bayer NA °	2,00	48,19	+0,03	57,73	39,91	4,15	13,39
BMW St. °	1,90	84,24	-0,51	96,39	57,25	2,26	10,15
Brenntag NA	1,35	81,92	-0,05	87,40	53,94	1,65	24,82
Continental	-	98,17	+0,39	118,65	79,14	-	13,09
Covestro	1,30	55,00	-0,76	63,24	39,50	2,36	13,25
Daimler NA °	1,35	81,73	-0,27	83,99	43,12	1,65	10,22
Deliv. Hero	-	118,80	+1,41	145,40	90,60	-	-
Dt. Bank NA	-	11,57	+0,70	12,56	7,51	-	57,87
Dt. Börse NA °	3,00	146,45	+0,31	152,65	124,85	2,05	23,25
Dt. Post NA °	1,35	52,96	+0,21	61,38	37,67	2,55	18,26
Dt. Telekom °	0,60	16,51	-0,12	18,92	12,59	3,63	22,01
Dt. Wohnen	1,03	52,94	0,00	53,04	38,03	1,95	32,08
E.ON NA	0,47	10,85	+0,48	11,43	8,27	4,33	15,50
Fres. M.C.St.	1,34	61,80	+0,59	75,08	55,18	2,17	16,48
Fresenius	0,88	41,22	+1,07	47,60	31,03	2,13	12,49
Heidelb.Cem.	2,20	63,74	-0,93	81,04	47,35	3,45	9,11
HelloFresh	-	79,24	-2,10	97,38	38,02	-	46,61
Henkel Vz.	1,85	76,42	-0,10	99,50	76,20	2,42	17,77
Infineon NA °	0,22	37,93	+0,81	38,50	23,38	0,58	44,62
Linde PLC °	1,06[4x]	265,20	-0,58	271,55	183,15	1,26	34,67
Merck	1,40	203,40	+2,70	207,90	126,60	0,69	38,38
MTU Aero	1,25	181,65	+0,19	224,90	142,40	0,69	33,03
Münch. R. vNA °	9,80	249,95	-0,38	269,30	194,10	3,92	12,28
Porsche Vz.	2,21	87,16	+1,87	102,00	44,45	2,54	6,60
Puma	0,16	102,00	+2,02	109,70	74,08	0,16	51,00
Qiagen	-	45,95	+0,97	48,05	36,00	-	22,98
RWE St.	0,85	32,78	-0,27	38,65	28,39	2,59	18,21
SAP °	1,85	119,86	-3,21	129,20	89,93	1,54	29,97
Sartorius Vz.	0,71	564,00	+4,29	599,60	332,00	0,13	87,44
Siemens Energy	-	24,10	-0,86	34,48	18,36	-	-
Siemens Health.	0,80	58,64	-0,10	61,50	36,16	1,36	38,83
Siemens NA °	3,50	138,58	-2,48	151,86	98,50	2,53	21,32
Symrise	0,97	116,00	+0,83	127,15	95,88	0,84	42,65
Vonovia NA °	1,69	53,72	-0,74	61,66	48,57	3,15	11,19
VW Vz. °	4,86	191,80	+2,67	252,20	122,96	2,53	7,84
Zalando	-	81,34	+1,22	105,90	73,60	-	85,62

REGIONALE TITEL

	DIV	21.10.	Veränd. % Vortag	52-Wochen Hoch	Range	Tief	DIV rend.
A.S. Créat. NA	0,90	20,20	0,00	29,80		12,20	4,46
adesso	0,52	172,00	-0,69	197,40		62,40	0,30
Ahlers	-	1,53	0,00	1,75		1,22	-
Bastei Lübbe	0,29	7,32	+1,10	7,80		3,22	3,96
Biofrontera	-	2,45	+0,82	3,54		2,26	-
Easy Software	-	13,60	+1,49	13,60		11,90	-
Ecotel Comm.	0,14	29,00	-2,68	30,20		6,70	0,48
Elmos Semic.	0,52	44,25	+2,31	44,40		18,22	1,18
Foris	-	2,70	-0,74	3,12		2,54	-
Gesco	-	24,30	-0,82	26,10		11,00	-
InVision	-	31,80	-0,63	32,40		18,00	-
Masterflex	0,08	6,50	-2,40	7,92		4,70	1,23
Nordw. Handel	0,21	22,80	0,00	24,40		18,50	0,92
PAION	-	1,80	0,00	2,84		1,55	-
paragon	-	8,40	-1,87	14,00		8,02	-
Schumag	-	2,18	0,00	2,38		1,40	-
Secunet	2,54	455,50	+0,22	514,00		221,00	0,56
Strabag	6,90	37,85	-1,82	44,45		23,20	18,23
technotrans NA	0,36	25,55	-1,16	32,10		16,48	1,41
Westag&Get.Vz.	0,40	25,00	0,00	27,00		21,80	1,60

MDAX

	DIV	21.10.	% VT
Aixtron	0,11	20,66	+1,67
Alstria Off.	0,53	16,25	-0,67
Aroundtown	0,07	6,12	+1,16
Aurubis	1,30	72,82	-0,87
Auto1 Group	-	32,15	-0,83
Bechtle	0,45	60,62	+1,58
Befesa	1,17[2x]	69,90	+2,04
Beiersdorf	0,70	94,86	+1,45
Cancom	0,75	56,04	+0,07
Carl Zeiss Med.	0,50	170,05	+1,22
Commerzbank	-	6,37	+1,32
CompuGroup	0,50	72,05	-0,28
CTS Eventim	-	64,94	-1,70
Dürr	0,30	38,20	+0,16
Evonik	1,15	28,11	-0,74
Evotec	-	44,98	+3,57
Fraport	-	61,40	-1,82
freenet NA	1,65	22,29	-0,67
Fuchs P. Vz.	0,99	42,60	-0,65
GEA Group	0,85	40,94	+1,44
Gerresheimer	1,25	77,25	-0,71
Grand City	0,82	22,54	+0,54
Hann. Rück.NA	4,50	156,10	+0,68
Hella	0,96	59,62	+0,24
Hugo Boss NA	0,04	52,90	+1,97
Hypoport	-	505,50	+1,67
Jungheinrich	0,43	40,72	+0,69
K+S NA	-	13,50	-1,03
Kion Group	0,41	88,26	+0,41
Knorr-Bremse	1,52	92,72	-0,83
Lanxess	1,00	57,60	-1,17
LEG Immob.	3,78	133,15	+0,26
Lufthansa vNA	-	5,53	+0,82
Nemetschek	0,30	96,92	+4,10
ProS.Sat.1	0,49	14,92	-0,33
Rational	4,80	840,00	+0,12
Rheinmetall	2,00	84,00	-0,64
Scout24	0,82	62,66	+0,51
Software	0,76	37,50	+2,24
Ströer	2,00	73,15	+0,48
TAG Imm.	0,88	26,72	+0,56
TeamViewer	-	13,93	+6,26
Telefónica Dt.	0,18	2,31	-0,34
thyssenkrupp	-	8,53	-1,77
Uniper	1,37	38,69	+1,34
Utd. Internet NA	0,50	31,92	-0,44
Vantage T.	0,56	29,69	-0,17
Varta	2,48	124,75	-1,27
Wacker Chemie	2,00	149,75	-1,42
zooplus	-	475,60	+0,13

AKTIEN INLAND

	DIV	21.10.	% VT
1&1	0,05	26,24	+0,69
Aareal Bank	0,40	27,14	+0,37
AdCapital	-	1,80	0,00
ADVA Optical	-	11,68	-1,85
ALBA	4,17	58,00	0,00
BayWa vNA	1,00	34,90	-0,71
bet-at-home	2,50	18,44	+2,44
Bijou Brigitte	-	24,80	-2,75
Bilfinger	1,88	30,04	-0,40
Biotest St.	-	43,40	+0,23
Biotest Vz.	0,04	43,80	+1,86
BMW Vz.	1,92	70,45	+0,93
Bor. Dortmund	-	4,93	+1,65
Ceconomy St.	-	3,88	+0,83
Deutz	-	7,19	+0,35
DIC Asset	0,70	15,64	+1,16
Drägerw. Vz.	0,19	69,70	-0,57
Drägerwerk St.	0,13	63,70	0,00
Dt. EuroShop	0,04	17,10	+0,23
Dt. PfandbB	0,26	10,39	-0,62
DWS Group	1,81	36,72	-0,22
elumeo	-	6,20	+3,33
EnBW	1,00	77,20	0,00
Encavis	0,28	17,29	+1,65
Fielmann	1,20	57,00	+0,35
Fuchs P. St.	0,98	32,74	-0,73
Gerry Weber	-	28,80	0,00
Grenke NA	0,26	32,44	+2,17
GSW Immob.	1,40	125,00	0,00
Hamb. Hafen	0,45	20,06	+0,40
Hamborner Reit	0,47	9,65	-0,70
Heidelb. Druck.	-	2,05	+1,24
Henkel	1,83	70,80	-0,70
Hochtief	3,93	70,70	+0,40
Homag	1,01	51,00	0,00
Hornbach H.	2,00	104,30	+0,19
Hornbach-Bau.	0,90	36,75	-1,74
Indus Hold.	0,80	33,85	+1,04
Inst. Real	0,26	22,30	+0,68
Jenoptik	0,25	32,04	-0,50
KUKA	0,11	69,80	+0,87
KWS Saat	0,70	72,40	+0,56
Leoni NA	-	12,93	+4,61
LPKF Laser	0,10	19,80	-1,49
Manz	-	46,60	-4,31
Medigene NA	-	3,59	+0,28
Medion	0,69	15,30	-1,29
Metro St.	0,70	10,95	-2,36
MLP	0,23	8,59	+0,23
MVV Energie NA	0,95	31,20	-1,27
New Work	2,59	203,50	+0,25
Norma Group	0,70	37,46	-0,37
Patrizia	0,30	22,75	+2,02
Pfeiffer Vac.	1,60	190,20	+0,11
q.beyond	-	1,94	0,00
RIB Software	0,98	42,70	+0,23
RTL Group	3,00	50,40	+0,60
S&T	0,30	21,70	-1,72
SAF Holland	-	11,79	-1,17
Salzgitter	-	27,68	-0,50
Schaeffler	0,25	6,90	+0,29
SGL Carbon	-	7,78	+3,60
Siltronic NA	2,00	134,75	-0,22
Sixt St.	-	148,30	+5,40
SLM Sol. Gr.	-	17,54	-0,34
SMA Solar	0,30	42,70	+3,84
Stabilus	0,50	63,40	-0,94
Stratec	0,90	129,80	+1,09
Südzucker	0,20	13,57	+2,18
Süss M. Tec	-	21,65	+2,36
Takkt	1,10	14,50	+0,14
Talanx	1,50	39,88	+0,86
TUI NA	-	2,78	+1,72
Viller.&Boch Vz.	0,55	24,30	-1,22
Vossloh	1,00	44,50	-0,22
VW St.	4,80	274,20	+1,93
Wacker	0,60	26,36	+0,46

AKTIEN AUSLAND

	DIV	21.10.	% VT
3M	1,48[4x]	155,75	-1,30
Aegon	0,08[2x]	4,42	-1,47
Ageas	2,65[2x]	41,32	+0,54
Agfa	-	3,71	-1,72
Akzo Nobel	1,52[2x]	94,70	+0,13
Alphabet A	-	2426,5	+0,02
Amazon	-	2953,5	+1,10
Amer.Express	0,43[4x]	153,75	+0,49
Amgen	1,76[4x]	179,16	+0,41
Apple Inc.	0,22[4x]	127,64	+0,20
AT&T	0,52[4x]	22,06	-1,25
Atlas Cop.	3,65[2x]	54,74	-1,44
BB Biotech	3,60	75,20	-2,59
Biogen	-	229,40	-0,67
Boeing	2,06[4x]	186,64	-0,26
BP PLC	0,05[4x]	4,21	-1,86
BT Group	0,05[2x]	1,65	+1,23
Canon	45,00[2x]	21,35	-0,70
ChinaMobile	1,63[2x]	5,38	+0,49
Cisco	0,37[4x]	48,04	-0,17
Citigroup	0,51[4x]	61,07	-1,07
Coca-Cola	0,42[4x]	46,75	-0,27
Cr. Suisse NA•	0,10	9,59	-0,29
Crédit Agr.	0,80	12,89	-0,85
DMG Mori	1,03	42,05	+0,48
DSM	0,80[2x]	184,15	+0,93
DuPont Nem.	0,30[4x]	63,00	+1,48
Endesa	1,31[2x]	19,13	+0,92
Engie	0,53	12,06	+0,90
Ericsson B	1,00[2x]	10,24	+0,71
Exxon Mobil	0,87[4x]	53,68	-0,96
Facebook	-	293,90	+0,56
Fujitsu	110,00[2x]	156,75	-0,67
Gen. Electr.	0,08[4x]	90,12	+0,04
General Motors	0,38[4x]	49,26	+1,15
Generali	0,46[2x]	18,60	+0,54
GlaxoSmith.	0,19[4x]	16,98	+0,71
H & M	4,85[2x]	16,74	+0,46
Howmet	0,02[4x]	26,30	+0,15
HP Inc.	0,19[4x]	26,05	+5,64
HSBC Hold.	0,07[4x]	5,13	+1,18
IBM	1,64[4x]	111,10	-8,52
Identive Gr.	-	15,42	0,00
Intel	0,35[4x]	47,63	+0,42
Johns.&Joh.	1,06[4x]	139,88	-0,79
JP Morgan	1,00[4x]	145,50	+0,01
McDonald's	1,29[4x]	207,00	+0,19
Microsoft	0,56[4x]	266,10	+1,24
Motorola Sol.	0,71[4x]	210,50	+0,33
Nestlé NA•	2,75	116,88	+0,79
Nokia	0,05[4x]	5,10	+0,67
Norsk Hydro	1,25	6,74	-5,37
Novartis•	3,00	77,55	-0,22
Oracle	0,32[4x]	82,64	-0,63
Pfizer	0,39[4x]	36,55	-0,68
Proct.&Gamb.	0,87[4x]	120,12xD	-1,30
Renault	3,55	31,02	+1,17
Robeco A	1,00[2x]	61,80	+0,49
Roche Hld.GS•	9,10	357,80	+1,59
Rolinco A	0,80	63,60	0,00
Roy. D. Shell A	0,24[4x]	20,87	-2,25
Royal KPN	0,05[2x]	2,68	+0,98
Softbank	22,00[2x]	50,18	-1,97
Solvay	2,25[2x]	102,65	-1,49
Sony	30,00[2x]	96,39	-0,49
Standard Ch.	0,03[2x]	5,80	-2,52
Stora Enso	0,30[2x]	14,40	-0,07
Swiss Re NA•	5,90	81,72	-0,85
Telecom Ital.	0,01	0,33	-0,94
Thomson R.	0,41[4x]	101,00	0,00
Twitter	-	55,67	-2,25
UBS Group N•	0,37	15,94	-0,53
UniCredit	0,12	11,60	-0,15
Unilever plc.	0,37[4x]	45,57	-0,24
UPS	1,02[4x]	170,15	+2,44
Vodafone	0,04[2x]	1,34	-0,82
Volvo B	15,00	19,71	-0,70
Walmart	0,55[4x]	125,42	+0,95
WFD Uni.-R.	-	62,66	+1,02

EURO STOXX 50
ohne deutsche Werte

	DIV	21.10.	Veränd. % Vortag	52-Wochen Hoch	Tief	DIV rend.	KGV 2021
AB Inbev	0,50[2x]	48,12	-1,40	65,65	44,00	1,04	16,31
Adyen	-	2655,0	-2,46	2800,0	1442,0	-	186,97
Ahold Delh.	0,43[2x]	27,83	+0,98	29,38	21,52	3,23	15,04
Air Liquide	2,75	143,80	-0,22	153,18	124,00	1,91	26,15
ASML Hold.	1,55[2x]	669,00	+2,15	764,40	304,95	0,41	63,71
AXA	1,43	23,71	-1,33	24,44	13,38	6,03	8,78
BBVA	0,08[2x]	5,69	-1,01	6,00	2,35	-	10,35
Bco Santander	0,10[2x]	3,33	-1,67	3,53	1,55	-	9,51
BNP	1,55[2x]	57,50	-1,37	58,31	28,96	1,95	10,85
CRH	0,20[2x]	40,60	-1,14	45,98	28,88	2,36	18,04
Danone	1,94	56,09	-0,97	65,17	46,41	3,46	19,68
Enel	0,18[2x]	7,19	-0,64	9,00	6,61	4,98	13,06
Eni	0,43[2x]	12,31	-0,18	12,35	5,86	2,92	18,94
Essilor-Lu.	1,08	169,18	+0,39	174,14	104,95	0,64	45,72
Flutter Ent.	0,67[2x]	170,00	-0,50	199,85	134,95	1,18	58,62
Iberdrola	0,03	9,73	-1,30	12,66	8,58	0,28	16,21
Inditex	0,35	31,33	-0,89	32,61	21,00	1,12	28,48
ING Groep	0,48[2x]	13,14	+0,63	13,17	5,61	2,74	-
Intesa Sanp.	0,04	2,47	+0,86	2,59	1,39	1,45	12,34
Kering	5,50[2x]	643,30	-0,42	796,30	514,00	1,24	29,24
Kone Corp.	2,25	57,44	-2,97	73,90	57,44	3,92	27,35
L'Oréal	4,06	375,00	+2,31	405,30	275,90	1,08	47,77
LVMH	4,00[2x]	661,00	+0,93	715,60	396,50	0,91	43,20
Pernod Ricard	1,33[2x]	197,75	+1,23	199,75	137,80	1,58	30,42
Philips	0,85	40,69	+1,50	51,50	36,36	2,09	26,77
Prosus	0,11[2x]	78,19	-1,41	110,00	65,92	-	18,84
Safran	0,43	109,92	-0,79	126,92	87,08	0,39	34,35
Sanofi S.A.	3,20	84,02	-0,47	91,00	74,82	3,81	17,88
Schneider El.	2,60	140,74	-1,48	158,16	101,40	1,85	29,32
Stellantis	0,32	16,96	+1,13	18,72	5,96	0,57	4,99
TotalEnerg.	0,66[4x]	43,94	-2,18	45,16	24,70	6,01	14,65
Univ. Music Gr.	-	24,57	-1,74	25,70	22,56	0,81	40,95
Vinci	2,04[2x]	91,50	+0,49	96,82	64,92	2,94	20,56

WÄHRUNGEN

Devisen (1 EURO=)	EZB Kurs
Australischer Dollar	1,5528
Britisches Pfund	0,8429
Dänische Kronen	7,4406
Hongkong Dollar	9,0487
Japanische Yen	132,8500
Kanadischer Dollar	1,4359
Norwegische Kronen	9,7065
Polnischer Zloty	4,6030
Schwedische Kronen	10,0145
Schweizer Franken	1,0690
Tschech. Kronen	25,6150
Ungarische Forint	363,3900
US-Dollar	1,1637

Noten (in Euro)	Ankauf	Verkauf
1 Austr. Dollar	0,61	0,68
1 Brit. Pfund	1,12	1,24
100 Dän. Kronen	12,71	14,09
100 Hongkong Dollar	9,75	11,83
100 Jap. Yen	0,71	0,79
1 Kan. Dollar	0,66	0,73
100 Norw. Kronen	9,72	10,83
100 Pol. Zloty	20,11	23,19
100 Schwed. Kronen	9,43	10,48
100 Schweizer Franken	88,36	97,79
100 Tsch. Kronen	3,60	4,13
100 Ungar. Forint	0,25	0,30
1 US-Dollar	0,81	0,90

Kryptowährung: 1 Bitcoin in Euro 54232,13 (21.10.) 56406,68 (20.10.)

METALLE / MÜNZEN / ROHSTOFFE

(in Euro per 100 kg)	von	bis
Aluminium	285,00	
Del-Notiz (Kupfer)	871,48	874,31
Kupfer MK	999,12	
Messing MS 58	776,00	
Messing MS 58-2	849,00	
Messing MS 63	810,00	
Zinn 99,9%	3406,00	
Platin (100 g)	2757,00	3944,26

(in Euro)	Ankauf	Verkauf
Austr. Nugget (1 oz)	1522,00	1608,00
Austr. Nugget (1/2 oz)	761,00	845,80
Maple Leaf (1 oz)	1522,00	1608,00
Maple Leaf (1/4 oz)	380,50	443,60
Britannia (1 oz)	1522,00	1608,00
Britannia (1/10 oz)	152,00	187,70
Krügerrand (1 oz)	1522,00	1613,00
Tscherw. (10 Rubel)	381,10	456,00
Gold (1 kg)	48698,00	50459,00
Silber (1 kg)	653,00	895,36

ZINSSÄTZE
Quelle: EZB / FMH Finanzberatung

Basiszins/§247 BGB (ab 01.07.21)	-0,88 %
Hauptrefi. (ab 16.03.16)	0,00 %
Spitzenrefi (ab 18.09.20)	0,25 %
Bundesanleihe 10 Jahre	-0,18 %
Hypothekenzinsen (eff.) 5 J.	0,51 - 2,04 %
Hypothekenzinsen (eff.) 10 J.	0,51 - 1,87 %
Festgeld (ab 5.000 €, 3 M.)	0,00 - 0,15 %
Festgeld (ab 5.000 €, 6 M.)	0,00 - 0,25 %
Festgeld (ab 5.000 €, 1 Jahr)	0,00 - 0,37 %
Spareckzins	0,00 - 0,05 %
Sparbrief 3 Jahre	0,00 - 0,60 %
Tagesgeld	-0,49 %

FESTVERZINSLICHE

NRW	21.10.	20.10.
1,375 NRW 20/21	111,79	109,56
0,125 NRW 16/23	100,86	100,88
0,50 NRW 16/26	103,02	103,20
0,625 NRW 16/31	103,98	104,01
1,25 NRW 16/36	110,50	110,56
0,75 NRW 16/41	102,66	102,83
1,00 NRW 16/46	108,48	108,10
NRW Bank	**21.10.**	**20.10.**
0,875 IHS OAC 15/25	104,14	104,33
0,375 IHS OAD 16/26	102,20	102,42
0,50 IHS OAE 17/27	102,80	103,04

Unternehmensanleihen	21.10.	20.10.
2,25 Adidas 14/26	110,24	110,38
2,00 BASF 12/22	102,69	102,74
3,75 Dt. Bahn 10/25	114,40	114,53
2,00 Dt. Bahn 12/23	103,06	103,11
2,95 Dt. Post 12/22	102,25	102,28
4,875 Dt. Telekom 10/25	117,09	117,25
0,625 Dt. Telekom 17/24	102,17	102,26
0,875 E.ON 17/24	102,37	102,42
5,875 Fraport 09/29	138,00	138,00
1,00 Fresenius 20/26	103,08	103,29
0,75 Innogy Fin. 18/22	100,94	100,95
1,25 SAP SE 18/28	106,41	106,65

Stand: 20.10 Uhr ME(S)Z — Die RP ist Pflichtblatt der Börse Düsseldorf

Kurse in EURO. • = Kurse der Schweizer Börse in Franken. DIV=letzt gezahlte Jahresdividende (bzw. Zwischen(2x)- oder Quartalsdividende(4x)) ggf. inkl. Boni, Auslandswerte in Landeswährung. DAX und MDAX auf Xetra-Basis (Schluss 17:30 Uhr), weitere Werte Frankfurter Börse, Düsseldorfer Börse (Schluss 20:00 Uhr) oder Zürich. Nikkei =© Nihon Keizai Shimbun, Inc. Edelmetalle/Münzen = Degussa Goldhandel (Endkundenpreise). Preise der Münzen/Edelmetalle sind institutsabhängig.
* = Kurse vom Vortag oder letztverfügbar.
Alle Angaben ohne Gewähr. Quelle Infront

Investmentfonds

Rücknahmepreise	21.10.	Vortag
Allianz Global Investors		
€ Credit SRI + P€	1032	1032
A.Ad.InGlA	103,29	103,31
Adifonds A	155,83	155,80
Adiverba A	200,79	201,47
AGIF Alz EurpValA	131,47	131,51
All Stratfds Ba A	97,62	97,58
Allianz Str. W. A2	81,78	81,73
Biotechnologie A	223,83	224,25
CB Geldm.Dt. IA	46,11	46,11
Concentra A	150,70	150,65
Eur Renten AE	62,07	62,07
Euro Rentenfonds AT	109,04	109,04
Europazins A	55,40	55,36
Europe SmCap Eq A	284,58	284,69
Flexi Rentenf. A	96,02	96,03
Fondak A	222,74	223,10
Fondis	113,33	113,19
Fonds Japan A	70,92	71,84
Geldmkt SP AE	45,70	45,71
Glb Eq Insights A	190,00	189,98
Global Eq.Divid A	139,24	139,20
Industria A	142,30	142,24
Informationst. A	514,38	516,34
Interglobal A	484,09	484,40
InternRent A	48,11	48,16
Kapital Plus A	73,25	73,26
Nebw. Deutschl.A	396,73	395,99
Pfandbrieffonds AT	146,59	146,54
Plusfonds	205,83	206,14
Rentenfonds A	87,36	87,35
Thesaurus AT	1203	1203
Trsy ShrtTrm+ € A	92,97	92,97
Verm. Deutschl. A	207,93	208,97
Verm. Europa A	49,99	50,00
Wachstum Eurol A	169,62	169,66
Wachstum Europa A	189,93	190,13
Alte Leipziger		
Aktien Deutschland	133,00	132,62
Trust €uro Renten	46,36	46,29
Trust Akt Europa	56,53	56,50
Trust Glbl Invest	128,67	128,25
ampega		
Amp Global Renten	17,16	17,15
Amp Rendite Renten	21,61	21,59
Blackrock		
BGF-Gbl GB A2 USD USD	96,47	96,48
Emerg. Markets A2 USD	50,66	50,99
European A2	189,28	188,38
Deka Investments		
AriDeka CF	82,87	82,82
BerolinaRent Deka	40,60	40,60
Deka Immob Europa	47,38	47,38
DekaFonds CF	126,02	126,13
Deka-GlbSel TF	273,73	274,55
DekaLux-Bond EUR	73,91	73,93
DekaLux-Geldm:Euro	47,09	47,09
DekaLux-Geldm:USD USD	94,26	94,26
DekaLux-Japan CF	875,56	888,00
DekaLux-PharmaT.CF	399,37	395,49
Deka-NachAkDe TF	100,43	100,45
Deka-NachAkEu CF	100,41	100,33
Deka-NachAkEu TF	100,36	100,28
Deka-Rent 3-7 CF A	1589	1589
DekaRent-Intern. CF	19,53	19,54
Deka-S R. 1/2008	1063	1063
DekaSpezial CF	519,26	519,20
DekaStruk.2Chan.+	64,44	64,16
DekaStruk.2Chance	54,34	54,12
DekaStruk.4Ertrag+	45,05	44,99
DekaStruk.Chance	70,10	69,82
DekaStruk.Wachst.	40,75	40,61
DekaTresor	86,54	86,53
Digit Kommunik TF	104,51	104,39
EuropaBond TF	43,40	43,37
EuropaSelect CF	96,41	96,25
Keppler-EmMkts-Inv	42,45	42,65
Lingohr-Systemat	125,81	125,88
Multirent-Invest	33,11	33,13
Nachhltg Gl Champ CF	126,30	126,56
RenditDeka	25,39	25,38
Technologie CF	70,58	70,97
Technologie TF	56,70	57,01
Weltzins-Invest P	22,06	22,07
WestInv. InterSel.	47,29	47,29
DJE		
DJE-Alpha Glob I	344,60	345,62
DJE-Europa I	478,08	479,00
DJE-Europa PA	410,84	411,91
DJE-Gold&Ressou I	181,80	182,12
DJE-Renten Glob I	187,52	187,70
DJE-Renten Glob PA	143,12	143,25
DJE-Sht Term Bd I	146,38	146,44
DJE-Sht Term Bd PA	114,94	114,99
LuxTopic-Akt Eu A	32,73	32,74
LuxTopic-Flex	323,55	323,23
DWS		
Basler-Aktienf DWS	81,27	81,15
Basler-Rentenf DWS	24,86	24,87
Deut ESG Eurp Eq L	104,43	104,30
Dt Float R.Nts LC	83,69	83,70
DWS € UltSh FI6-12	67,94	67,93
DWS Akt.Strat.D	546,05	545,14
DWS Biotech	259,16	259,41
DWS Conc GS&P Food	390,11	388,10
DWS Deutschland	274,43	274,41
DWS ESG EurBd (M)LC	1975	1974
DWS EUR Bds (Long)	1884	1884
DWS EUR Reserve LC	131,35	131,35
DWS Europ. Opp LD	496,70	497,81
DWS Eurorenta	56,63	56,61
DWS Eurovesta	178,24	177,91
DWS Eurz Bds Flex LD	32,83	32,82
DWS FinanTypO ND	96,14	96,44
DWS Gl Na Res Eq O	68,30	68,46
DWS Glb.SM Cap	98,27	98,52
DWS Glbl Growth	190,90	191,75
DWS Techn. Typ O	363,65	360,89
DWS Telemedia O ND	232,15	231,98
DWS Top Asien	221,03	223,00
DWS Top Europe	185,59	185,71
DWS TRC Deutschl.	186,93	186,91
DWS US Dollar Res USD	191,20	191,20
DWS Vermbf.R LD	18,55	18,55
DWSI GE LD	224,53	223,06
DWS-Merkur-F.1	95,72	95,74
E.ON Aktienfonds	72,06	72,12
E.ON Rentenfonds	48,06	48,05
Global Hyb Bd LD	40,88	40,90
grundb. europa RC	40,36	40,36
grundb. global RC	52,20	52,19
Löwen-Aktienfonds	356,28	356,62
Qi LowVol Europe NC	331,00	329,17
Strat Alloc Dyn LD	135,16	135,46
Fidelity		
America EUR*	11,92	11,84
America USD USD*	13,88	13,77
American Growth USD*	87,28	86,92
Asian Special Sit. USD*	65,83	65,74
Emerging Markets USD*	40,61	40,54
Euro Balanced Fund*	18,96	18,94
Euro Stoxx 50 Fund*	12,95	12,93
Europ.Larger Comp.*	55,28	55,06
European Growth*	17,62	17,55
India Focus Fd EUR*	76,35	76,72
Indonesia Fund USD*	28,33	28,32
International USD USD*	80,15	79,94
Latin America Fund USD*	32,50	32,76
Pacific Fund A USD*	52,50	52,55
South Ea. As. USD USD*	13,16	13,11
Switzerland Fund CHF*	83,99	83,68
Target 2025 Euro*	45,43	45,36
Target 2030 Euro*	50,87	50,76
US High Yield Fund USD*	12,34	12,33
World Fund*	34,84	34,70
Franklin Templeton		
Asian Gr. A a USD*	46,00	46,07
Em.Mkts A d USD*	50,40	50,31
FRK High Yield A a USD*	21,47	21,46
Gl.Bond A d USD*	13,78	13,77
Gl.Bond Fund A acc.*	23,77	23,79
Growth. Inc.Ad USD*	25,18	25,10
High Yield Fd USD*	5,90	5,90
HANSAINVEST		
HANSAinter. A	19,04	19,06
HANSArenta	23,40	23,40
SI BestSelect	174,68	174,28
Strat Welt Select	23,75	23,64
Hauck & Aufhäuser		
AW Stks AlphPls OP	45,75	45,42
Mu.In.Spezial OP R	33,19	33,03
Tiberius FlxBdOP R	97,13	97,13
INKA		
Corp.Bd. Europa MC*	64,28	64,24
German Eq.*	269,00	268,91
Sector Rotation*	133,24	132,69
Invesco		
Asia Opport.Eq A USD	172,55	173,10
INV Europa Core	182,45	182,04
INV Glob. Dynamik	211,58	210,94
IPConcept		
PGLI-L.Pt-Eq.P-Acc USD	381,65	377,85
PVV CLASSIC	51,58	51,38
Julius Bär Funds		
European Equity*	504,85	504,86
JB BF Local EM B USD*	292,30	292,16
Loc.Em.Bd (USD) A USD*	78,67	78,63
Loc.Em.Bd (USD) C USD*	335,08	334,92
MM Fund Res EUR*	101,86	101,87
MoneyMkt Resp $ DT USD*	107,23	107,23
SMART ENER EQ I€*	61,08	60,98
LBBW Asset Management		
Div.Strat.S&M R*	72,68	72,47
W&W Nachh Strat*	59,56	59,38
W&W SachInvest*	60,10	59,85
LVM		
Europa-Aktien*	29,41	29,42
Inter-Aktien*	42,37	42,26
ProFutur*	35,65	35,65
MEAG		
EuroBalance*	62,56	62,47
EuroKapital*	53,98	53,88
EuroRent A*	30,84	30,82
Metzler		
Eur Eq Sus A*	166,67	166,41
Germ SM Sus A*	252,03	251,92
Glob Gr Sus*	305,58	305,71
Monega		
Monega Chance*	48,73	48,64
Monega Ertrag*	59,79	59,71
Monega Glob Bond R*	50,84	50,89
ODDO BHF		
Algo Global DRW-€*	139,31	139,01
Algo Sust Lea D-EU*	122,82	122,64
Green Bd CR*	312,57	312,31
O.BHF FRA EFF*	242,36	242,11
O.BHF MoneyMark CR*	69,00	69,00
Postbank		
PB Europa*	55,21	55,26
PB Eurorent	55,63	55,58
PB Triselect	48,81	48,83
Santander Asset Management		
Select Defensive A*	123,40	123,28
Select Dynamic A*	163,00	162,57
Select Income AD*	48,61	48,55
Select Moderate A*	137,32	137,11
SEB Asset Management		
SEB ImmoInvest	1,38	1,38
SEB Sust.Fd Gl.C*	72,96	72,84
SEB TrdSys®Rent.I*	55,54	55,54
SEB TrdSys®Rent.II*	55,55	55,55
UBS		
Akt. Spec. I Deut.*	791,94	792,48
Eq Euro CounOpp P*	134,56	134,25
Str. Balanced € PD*	1894	1892
Union Investment		
Invest Global*	145,88	145,66
Priv.Fonds:Flex.*	94,20	94,26
Priv.Fonds:FlexPro*	148,52	148,08
PrivFd:Konseq.*	94,52	94,49
PrivFd:Konseq.pro*	106,62	106,51
PrivFd:Kontr.*	137,31	137,16
PrivFd:Kontr.pro*	176,76	176,36
UniAbsoluterEnet-A*	45,49	45,51
UniAbsoluterErt. A*	45,43	45,45
UniDeutschland*	251,44	251,53
UniDividendenAss A*	57,90	57,50
UniEurKap.Co.net A*	37,52	37,50
UniEuroAktien*	88,46	88,23
UniEuropa-net-*	96,86	96,43
UniEuroRenta*	65,40	65,31
UniEuroSt.50 A*	65,80	65,74
Unifavorit: Aktien*	204,76	204,41
UniFonds*	66,44	66,34
UniGlobal*	340,47	339,94
UniGlobal-net-*	204,42	204,10
UniImmo:Dt.*	93,17	93,16
UniImmo:Europa*	54,65	54,64
UniImmo:Global*	49,05	49,05
UniOpti4*	96,97	96,96
UniRak*	150,29	150,20
UniRak Konserva A*	129,18	129,11
UniRak -net-*	80,90	80,85
UniStrat: Ausgew.*	73,86	73,74
UniStrat: Konserv.*	75,36	75,27
Universal Investment		
Aktien Global A*	514,76	513,86
BW-Renta-Internat.*	38,84	38,84
FIVV Aktien Gl.Sel*	108,95	108,71
SC BondValue UI*	66,68	66,62
SEB Aktienfonds*	118,22	118,09
SEB Total Ret Bd*	22,81	22,79
SEB Zinsglobal*	27,74	27,76
Shareconcept-BC I*	280,88	281,35
SSKD TOP Chance*	190,07	189,81
SSKD TOP Return*	144,93	144,76
SSKD TOP Substanz*	120,53	120,43
Sonstige		
Aberd. A.M. Degi Europa	0,55	0,55
Alceda Fund Loys Global Kl. P*	32,03	31,96
BNPP REIM INTER ImmoProfil	58,76	58,75
Commerz hausInvest	42,89	42,89
HSBC Global European Equity PD*	42,22	42,07

DIE BESTEN RENTENFONDS IM VERGLEICH

Titel	ISIN	Preis 21.10.	Performance in % 1 J.	3 J.	5 J.	Lfd.Kosten %
PowerShares AT1 Capital Bd USD*	IE00BG0TQB18	22,23 USD	9,46	**31,33**		0,39
LLB Invest Constantia ZZ1	AT0000989090	162,90 EUR	6,16	**29,73**	-1,77	1,32
PAYDEN Global HY Bond USD*	IE0030624831	31,86 USD	10,43	**23,99**	32,80	0,75
LeggM GF WA US HY Aa(D)*	IE0034203152	82,07 USD	8,95	**21,67**	31,80	1,41
LeggM GF WA US Cor+Bd At*	IE00B19Z7Y58	171,92 USD	-0,20	**19,90**	17,39	1,39
Santander LatAm Corp Bd I*	LU0363170191	2132,58 USD	7,25	**19,24**	25,73	0,73
LeggM GF WA Asian Op At*	IE00B2Q1FK59	221,44 EUR	0,25	**18,21**	6,44	1,34
LeggM GF LM WA Gl HY A Euro*	IE00B7VSM832	116,87 EUR	8,38	**18,07**		1,54
IM GL P AM Eurp Subord Bds R*	LU1457568399	184,33 EUR	7,23	**17,99**	24,26	1,10
LeggM GF BW Gl Def. HY S(IH)*	IE00BDR6ZQ25	93,90 EUR	7,64	**17,65**		0,55

Alle dargestellten Investmentfonds sind Teilnehmer am Funds Service, sortiert nach **3-Jahresperformance**, berechnet nach BVI Methode. Laufende Kosten % = Anteil der Verwaltungskosten eines Fonds, hoher Prozentsatz = hoher Kostenanteil. Erscheinungstäglich wechselnde Kategorien: Aktien-, Renten-, Geldmarkt-, Misch-, Immobilien- und wertgesicherte Fonds. Keine Anlageberatung und -empfehlung.

Infront
Funds Service +49 69 26095760
fundsservice@infrontfinance.com

MERKUR PRIVATBANK www.merkur-privatbank.de/exklusiv MERKUR PRIVATBANK

INTERVIEW HERBERT REUL (CDU)

„Politik ist kein Kurzstreckenlauf“

Der Innenminister von Nordrhein-Westfalen warnt seine Partei davor, sich in Personaldebatten zu verlieren

Herr Reul, die Ampelparteien haben Verhandlungen aufgenommen. Wie kommt die Union wieder auf die Beine?

REUL Wir müssen Frieden mit der Vergangenheit machen und gleichzeitig kritisch aufarbeiten, was falsch gelaufen ist. Wir müssen fair miteinander umgehen und dann deutlich machen, mit welchen Inhalten und mit welchen Personen wir nach vorne gehen. Gründlichkeit geht hier vor Schnelligkeit.

Ist das von Armin Laschet vorgeschlagene Verfahren richtig?

REUL Ich bin kein Wahrsager, aber ich halte es derzeit für das Beste. Ich rate meiner Partei, den Pfad „Erneuerung, Hauptsache junge Leute, alles muss auf den Prüfstand“ wieder zu verlassen und ein wenig vertiefter nachzudenken. Wir dürfen keine reflexhaften Debatten über Namen und persönliche Karrierepläne führen. Das ist der falsche Zeitpunkt. Die Union muss als Team mit interessanten Inhalten aufwarten. Davon gibt es wahrlich genug.

Die erste Oppositionsphase der Union dauerte 13 Jahre, die zweite sieben – und die jetzt?

REUL Vier Jahre. Dabei hängt es wesentlich von uns selbst ab. Wenn wir wirtschaftliche Probleme bekommen und deutlich wird, dass die Ampelparteien diese nicht in den Griff bekommen, dann ist der Hype von anderen Themen weg. Wenn die Union dann als geschlossene Formation und überzeugende Alternative antritt, auf die man sich verlassen kann – dann kann sich das Blatt auch sehr schnell wieder wenden.

In NRW wird im Mai gewählt. Wie gefährlich ist die Entwicklung der Bundespartei für die NRW-CDU?

REUL Unsere Chancen stehen gut, weil wir in NRW gute Arbeit gemacht haben. Wenn der Pulverdampf mal verraucht ist, dann werden die Wähler fair bewerten, was in der Landespolitik in den vier Jahren passiert ist. Und dann gibt es meines Erachtens viel Positives und wenig Ansatz zum Meckern.

Bislang ist der Umbruch in der CDU in Nordrhein-Westfalen relativ geräuschlos über die Bühne gegangen. Ein Vorbild?

REUL Es wird deutlich, dass ein Wechsel auch ohne Verletzungen vonstattengehen kann, wenn nicht jeder an sich selbst, sondern an das gemeinsame Projekt denkt. In NRW sind in der CDU viele engagierte Menschen, die zu der Einsicht gekommen sind: Wir haben jetzt nicht jahrelang geackert, um das alles wieder kaputt machen zu lassen. Das hätte man sich für den Bund mit Verlaub auch gewünscht. Auch aus München. Ich bin Armin Laschet damals gefolgt, weil ich überzeugt bin, dass es nicht nur um fünf Jahre gehen darf. Wir müssen mit aller Kraft dafür kämpfen, unsere Politik fortsetzen zu können. Politik ist kein Kurzstreckenlauf.

Auch unter Zurückstellung eigener Ambitionen? Sie wären sicher auch gern Ministerpräsident geworden.

REUL Nein. Die Frage hat sich nicht gestellt und stellt sich auch nicht. Ich bin gerne bereit, weitere Jahre Innenminister zu sein, wenn die Wähler und die Partei das wollen. Für das Thema Innenpolitik und Sicherheit stehe ich, und das galt stets als ein Kompetenzfeld der CDU.

Für Ihren Weggefährten Armin Laschet ging es in diesem Jahr politisch von ganz oben steil bergab. Was raten Sie ihm?

REUL Mich erschüttert das. Es zeigt, wie anfällig ein Politikerleben ist: Es reicht nicht mehr, gute Politik zu machen. Wenn Stimmungen aufkommen, die alles vernichten wollen, dann hat man es schwer. Dann kann alles Erreichte für die Katz sein. In meinem Innersten glaube ich immer noch, dass es sich auszahlt, wenn man vernünftig arbeitet und menschlich integer ist. Dass kann doch nicht alles nur von Effekthascherei und kurzen Momenten – wie etwa das Lachen einer war – bestimmt werden. Das macht mich sehr nachdenklich. Raten tue ich Armin Laschet gar nichts. Er wird das selbst entscheiden.

Der NRW-Polizei ist ein Schlag gegen ein Geldwäsche-Netzwerk gelungen. Tatverdächtige sind vor allem Syrer. Wie soll der Staat mit ihnen umgehen?

REUL Wenn ihnen Straftaten nachgewiesen werden können, gehören sie vor Gericht und je nach Urteil auch ins Gefängnis.

Eine Abschiebung scheidet weiterhin aus?

REUL Eigentlich müssten wir sie abschieben, aber das ist derzeit nicht möglich. Zum Glück gibt es nur ganz wenige Länder, bei denen aktuell ein solcher Abschiebestopp gilt.

Sollte das geändert werden?

REUL Wir haben in der Innenministerkonferenz den Abschiebestopp nicht verlängert, weil wir uns die Situation genauer anschauen wollten. Auch Syrien besteht aus verschiedenen Gebieten mit sehr unterschiedlichen Bedingungen. Es fällt mir schwer zu verstehen, dass Syrer aus Deutschland in ihre Heimat reisen und dann wieder zurückkehren. Auf der anderen Seite heißt es, es sei dort zu unsicher. Wenn es allerdings um die Abschiebung sogenannter Gefährder in andere Länder geht, sind wir als NRW-Landesregierung ziemlich erfolgreich. Da haben wir 2020 die Hälfte aller Rückführungen bundesweit durchgesetzt.

Wie bewerten Sie das Sondierungspapier der Ampel zur Innenpolitik?

REUL Das ärgert mich am meisten: Dass wir im Wahlkampf nicht klarmachen konnten, was bei der Inneren Sicherheit ohne Union in der Regierung auf Deutschland zukommt. Das Papier zeigt nun deutlich, dass diese Ampelkoalition mit dem Thema Sicherheit nicht viel am Hut hat. Wenn es lediglich um mehr Prävention und weniger Repression gehen soll, ist das falsch. Der Staat muss Stärke zeigen und klar signalisieren, dass er sich nicht auf der Nase herumtanzen lässt. Wenn die Ampel die Sicherheitsarchitektur umbauen will und von einer Generalrevision spricht, ist das höchst problematisch. Ein minimierter Verfassungsschutz, nur noch als Forschungsinstitut, ist ein Grund zur Sorge für uns alle. In NRW wird es, jedenfalls so lange die CDU regiert, einen Verfassungsschutz geben.

GREGOR MAYNTZ UND KERSTIN MÜNSTERMANN FÜHRTEN DAS GESPRÄCH.

NRW-Innenminister Herbert Reul kritisiert die Parteien der möglichen Ampelkoalition für ihre Haltung zum Thema Sicherheit. FOTO: FABIAN STRAUCH/DPA

INFO

Ein gut vernetzter Rheinländer

CDU Herbert Reul (69), studierte Lehramt, war 19 Jahre Landtagsabgeordneter, zwölf NRW-Generalsekretär, 13 Europa-Abgeordneter. Im „Leichlinger Kreis“ versammelte er CDU-Größen.

Minister 2017 kam er als Innenminister ins NRW-Kabinett, Markenzeichen: Klare Aussprache.

MELDUNGEN

Trump plant eigene Social-Media-Plattform

NEW YORK (ap) Etwa neun Monate nach seiner Sperrung bei Twitter und Facebook hat der frühere Präsident der USA, Donald Trump, ein neues Medienunternehmen mit Plänen für eine eigene Social-Media-Plattform vorgestellt. Ziel des Starts des Unternehmens Trump Media & Technology Group und der Plattform „Truth Social“ sei es, in Konkurrenz zu den großen Tech-Unternehmen zu treten, die ihn wegen seiner Rolle beim Sturm seiner Anhänger auf das Kapitol in Washington am 6. Januar ausgeschlossen hätten. Im Kongress sollte an diesem Tag der Wahlsieg Joe Bidens zertifiziert werden. In einer Mitteilung erklärte das neue Unternehmen, es sei durch eine Fusion mit Digital World Acquisition Corp. entstanden. Ein Börsengang sei geplant.

Liminski soll Chef der Staatskanzlei bleiben

DÜSSELDORF (maxi) Der Chef der NRW-Staatskanzlei, Nathanael Liminski, soll auch unter einem Ministerpräsidenten Hendrik Wüst (beide CDU) im Amt bleiben. Das erfuhr unsere Redaktion aus Regierungskreisen. Gleiches gilt für den Sprecher der Landesregierung, Christian Wiermer. Wüst stellt sich am Samstag zur Wahl als CDU-Landesvorsitzender und voraussichtlich kommenden Mittwoch zur Wahl als Ministerpräsident. Auch in der Partei hält der Neue offenbar an altbewährtem Personal fest: So soll Generalsekretär Josef Hovenjürgen sein Amt behalten. Unklar ist bislang noch, ob überhaupt und wenn ja mit wem der Posten des Verkehrsministers für die restliche Wahlperiode besetzt wird.

Freispruch für Berlusconi in Bestechungsprozess

SIENA (dpa) Ein Gericht in Italien hat den früheren Ministerpräsidenten Silvio Berlusconi in einem Prozess im Zusammenhang mit seinen „Bunga-Bunga-Partys“ freigesprochen. Das berichteten die Nachrichtenagenturen Ansa und Adnkronos am Donnerstag. Demnach sah das Gericht in Siena den Sachverhalt als nicht bewiesen an. Dem 85 Jahre alten Chef der konservativen Partei Forza Italia wurde vorgeworfen, Zeugen für Falschaussagen zu den Partys mit jungen Frauen bestochen zu haben. Auch ein mitangeklagter Musiker wurde den Agenturberichten zufolge freigesprochen. Ansa zitierte Berlusconis Anwälte, die von einem großartigen Ergebnis sprachen. Der Parteichef sei zufrieden.

Länderchefs beraten über Lehren aus Corona

DÜSSELDORF (maxi) Bei ihrer zweitägigen Jahreskonferenz in Königswinter werden sich die Regierungschefs der Länder einmal mehr mit der Corona-Pandemie beschäftigen. Wie aus dem Beschlussvorschlag der Chefs der Staatskanzleien hervorgeht, der auf der Initiative des Landes NRW beruht und unserer Redaktion vorliegt, könnten sich die Ministerpräsidenten dafür aussprechen, dass sich Deutschland und Europa unabhängiger vom Weltmarkt machen. Dazu solle die heimische Produktion im Gesundheitsbereich, aber auch für weitere krisen- und systemrelevante Güter gefördert werden.

Laut dem Vorschlag soll der Bund sich stärker an der Finanzierung eines Sirenennetzes beteiligen. Zudem werden in dem Papier „verlässliche Regelungen zum innereuropäischen Grenzübertritt in Krisensituationen“ verlangt – etwa für Pendler und Dienstleister im Bereich der kritischen Infrastruktur.

Mehr Finanzmittel könnte es für den Katastrophenschutz geben, und auch das zunächst bis zum Jahr 2026 angelegte Personalprogramm für den öffentlichen Gesundheitsdienst könnte demnach verlängert werden. Daneben enthält der Beschlussvorschlag den Auftrag, dass Verteidigungs- und Innenministerium die Abstimmung beim Einsatz der Bundeswehr für innerdeutsche Krisen verbessern, „um die angebotene Unterstützung und die tatsächlichen Bedarfe vor Ort noch besser aufeinander abzustimmen“.

Das Homeoffice wird als Erfolgsmodell auch über den Krisenfall hinaus bewertet, etwa zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie zur Stärkung der Attraktivität des öffentlichen Dienstes und den Wegfall des Pendelns. Auch der stärkere Einsatz von Co-Working-Spaces solle „noch stärker in den Blick genommen werden“.

Neben dem Abbau bürokratischer Hürden für Bürger und Wirtschaft wird eine Analyse der verschiedenen Antragswege für die Corona-Sorfothilfe inklusive der Missbrauchsanfälligkeit angeregt. Die Möglichkeit, im Katastrophen- oder Krisenfall die Insolvenzantragspflicht für einen bestimmten Zeitraum auszusetzen, soll verstetigt werden.

An diesem Freitag soll das Papier von den Länderchefs abschließend beraten und am Mittag der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Behörden wegen IT-Sicherheitslage alarmiert

Hacker bedrohen Firmen und Ämter mit immer ausgefeilteren Angriffen und Schadprogrammen.

VON HOLGER MÖHLE

BERLIN Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) hat gemeinsam mit dem Präsidenten des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), Arne Schönbohm, den Bericht zur Lage der IT-Sicherheit in Deutschland vorgelegt. Die Quintessenz lautet: Cyberkriminelle werden immer professioneller, ihre Angriffe immer ausgefeilter. Schönbohm spricht gar von „Alarmstufe Rot“.

So sei allein im Bereich der Malware die Zahl der Schadprogramm-Varianten zeitweise rasant angestiegen – mit bis zu 553.000 neuen Varianten pro Tag der höchste jemals gemessene Wert. Im abgelaufenen Berichtsjahr seien 144 Millionen neue Schadprogrammvarianten registriert worden – 22 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Immerhin: Im Januar 2021 sei es gelungen, die Infrastruktur der Schadsoftware „Emotet“ zu übernehmen und zu zerschlagen. Die „Cyber-Feuerwehr“ habe also funktioniert.

Laut Schönbohm war gerade das vergangene Jahr geprägt von einer deutlichen Ausweitung cyberkrimineller Erpressungsmethoden. So hätten Hacker in ausgefeilten mehrstufigen Angriffen Daten von Unternehmen und Institutionen verschlüsselt, um Lösegeld zu erpressen. Auch die Covid-Pandemie mit dem von Unternehmen und Behörden ins Homeoffice verlagerten Arbeiten habe dabei ein neues Feld für die Angreifer und digitale Trickdiebe im virtuellen Raum geschaffen, so Seehofer und Schönbohm.

Nach Erkenntnissen der Spezialisten der Bonner Bundesbehörde hätten Cyberkriminelle ihre Angriffsmethoden weiterentwickelt. Unter anderem seien mehrere Angriffswellen beobachtet worden, in denen Hacker mit Ransomware versucht hätten, in großem Stil Lösegeld von zahlungskräftigen Opfern zu erpressen. Dabei würden auch Angriffsmethoden eingesetzt, wie sie bislang nur von Spionageangriffen bekannt gewesen seien. Seehofer und Schönbohm sagten, dass etwa Ransomware-Angriffe auf das Gesundheitswesen auch die medizinische Versorgung und somit Leib und Leben von Patienten bedrohten. Seehofer verwies auf einen Angriff von Cyberkriminellen gegen die Europäische Arzneimittelbehörde (Ema). Dabei hätten die Angreifer Daten über den Impfstoff von Biontech/Pfizer erbeutet und sie anschließend veröffentlicht. Die Eindringlinge hätten damit „Zweifel an der Sicherheit“ des Impfstoffes säen wollen, so der CSU-Politiker.

Schwachstellen in Hard- und Software-Produkten blieben „eine der größten Herausforderungen der Informationssicherheit“. Eine im März 2021 geschlossene Lücke auf Exchange-Servern von Microsoft stehe dabei sinnbildlich für das Ausmaß der Herausforderung. Direkt nach Bekanntwerden der Lücke seien im großen Stil Versuche beobachtet worden, verwundbare Exchange-Server aufzuspüren und zu kompromittieren. Das BSI habe daher zum erst dritten Mal in seiner Geschichte die zweithöchste IT-Krisenstufe ausgerufen, so Seehofer. In der Folge habe man den Anteil verwundbarer Server von 98 Prozent binnen zwei Wochen auf zehn Prozent senken können. In deutschen Regierungsnetzen seien im abgelaufenen Jahr jeden Monat rund 44.000 E-Mails mit Schadprogrammen abgefangen worden. 74.000 Websites seien wegen enthaltener Schadprogramme durch die Webfilter der Regierungsnetze gesperrt worden.

BSI-Präsident Arne Schönbohm (l.) und Innenminister Horst Seehofer. FOTO: DPA

Sport

FUSSBALL
Die DFB-Frauen haben mit einem 1:0 in Israel den dritten Sieg im dritten Spiel der WM-Qualifikation gefeiert. Seite 2

TENNIS
Andrea Petkovic scheitert beim Turnier in Moskau im Achtelfinale. Nun steht der Fed Cup an. Seite 2

Getrübte Freude über Rekordstart

Die Corona-Infektion von Trainer Julian Nagelsmann bereitet dem FC Bayern Sorgen. Der Coach wird vorerst ausfallen.

VON CHRISTIAN KUNZ

LISSABON (dpa) Julian Nagelsmann sah etwas mitgenommen aus, als er sich nach seinem Corona-Schrecken aus dem Hotelzimmer meldete. „Mir geht es den Umständen entsprechend gut“, verriet der Familienvater. Getrennt von seinen Rekordjägern musste der erkrankte Bayern-Trainer im separaten Ambulanzflieger zurück nach München reisen. Die Freude über das 4:0 bei Benfica Lissabon und eine Startbestmarke in der Champions League wich schnell der Sorge um die Corona-Infektion des 34 Jahre alten Trainers, der den Münchnern erstmal fehlen wird. Ob noch mehr Protagonisten wie Nagelsmann in die häusliche Isolation müssen, steht erst nach weiteren Testergebnissen fest.

Nagelsmann dankte für Genesungswünsche und den erfolgreichen Auftritt des Teams um Doppeltorschütze Leroy Sané und Interims-Chefcoach Dino Toppmöller am Vortag. „Ich bin sehr stolz auf die Mannschaft, mein gesamtes Trainerteam und das Team hinter dem Team! Ihr habt es gestern super gemacht und mich bestmöglich vertreten“, ließ Nagelsmann am Donnerstagnachmittag auf seinem Twitter-Kanal verlauten.

Die Stars waren längst in der Luft, als sich ihr Trainer meldete. Nach einem „tollen Abend“, wie es Kapitän Manuel Neuer nach seinem 100. Champions-League-Spiel für Bayern formulierte, dürfte die Infektion ihres Coaches auch bei ihnen Fragen aufgeworfen haben. Mit zum Teil ernsten Mienen waren sie auf der Rückreise zu sehen. Nagelsmanns Fehlen, der sich trotz „vollständigen Impfschutzes“ infizierte, hatte der Verein beim gefeierten Sieg am Vorabend im Lieblings-Auswärtsstadion Estádio da Luz mit einem grippalen Infekt begründet. Der Coach selbst hatte über „Unwohlsein“ geklagt und war im rund zweieinhalb Kilometer entfernten Nobelhotel geblieben. Er war aber mit Vize Toppmöller verbunden, coachte aus dem Zimmer mit.

Wird vorerst nicht beim FC Bayern auf dem Trainingsplatz stehen: Trainer Julian Nagelsmann hat sich mit dem Coronavirus infiziert und muss in häusliche Isolation. FOTO: SVEN HOPPE/DPA

„Es war Julians Idee, wie wir die Wechsel gestalten sollen. Es war eine mutige Entscheidung, Serge zu bringen – aber am Ende eine goldrichtige“, sagte Toppmöller. Nach einigen Störungen in Hälfte eins war er zumindest von der Pause an mit seinem Chef via Funk über die Analysten auf der Tribüne verbunden. „Da sieht man, dass Julian zwar krank ist, aber im Kopf trotzdem sehr fix – und eine super Idee hatte“, sagte Toppmöller. Der offensive Wechsel von Serge Gnabry für Benjamin Pavard beim Stand von 0:0 war ein Faktor auf dem Weg zum Sieg.

In den nächsten Spielen wird Co-Trainer Toppmöller weiter besonders gefordert sein. Neben dem 40 Jahre alten Sohn des früheren Bundesliga-Trainers Klaus Toppmöller werden auch die Co-Trainer Xaver Zembrod (55) und Analyst Benjamin Glück (35) das Team betreuen. Vom nächsten Gegner, der TSG Hoffenheim am Samstag, gab es Genesungsgrüße. „Ich wünsche Julian gute Besserung“, sagte Coach Sebastian Hoeneß.

Der FC Bayern, der zuletzt im Februar 2018 beim krankheitsbedingten Ausfall von Jupp Heynckes auf den Cheftrainer verzichten musste, kann weitere Aufgaben nicht mit Nagelsmann planen. Nach dem Hoffenheim-Match steht am Mittwoch das Pokalspiel bei Borussia Mönchengladbach an. Es folgen die Auswärtspartie bei Union Berlin am 30. Oktober und das Rückspiel in der Königsklasse gegen Lissabon am 2. November. Dort können die Münchner das Achtelfinale klarmachen. Das Münchner Gesundheitsamt konnte auf Anfrage der Deutschen Presse-Agentur aus Datenschutzgründen „keine detaillierte Auskunft“ zu einer Quarantäne des Bayern-Trainers geben und verwies stattdessen auf den Verein.

Sportlich bleiben die Münchner auf Kurs. Nach Niederlagen von Borussia Dortmund, RB Leipzig und dem VfL Wolfsburg dokumentierten sie einmal mehr ihre Ausnahmestellung. Drei Siege und 12:0-Tore bedeuten eine Bayern-Bestmarke aus den ersten drei Spielen einer Königsklassen-Saison. So gut wie die Münchner ist in dieser Saison auch kein internationaler Konkurrent gestartet.

INFO

Bundesliga und DFB-Pokal stehen an

Bundesliga Heimspiel gegen Hoffenheim, Samstag, 15.30 Uhr; auswärts gegen Union, Samstag, 30. Oktober, 15.30 Uhr
DFB-Pokal Zweite Runde, auswärts gegen Borussia Mönchengladbach, Mittwoch, 20.45 Uhr

Andrich sichert Leverkusen einen Punkt in Sevilla

VON DORIAN AUDERSCH

SEVILLA Nach der 1:5-Schmach gegen den FC Bayern war es Bayer Leverkusen recht, dass vier Tage später bereits das Europa-League-Duell bei Betis Sevilla anstand. Zum einen bot die Partie unter der Sonne Südspaniens die Gelegenheit, einen großen Schritt Richtung Gruppensieg zu machen, andererseits konnte sich die Werkself nach dem phasenweise verheerenden Auftritt gegen den Rekordmeister mit einem guten Ergebnis rehabilitieren – und Schwung für das am Sonntag anstehende Derby beim 1. FC Köln holen. Das ist beim 1:1 (0:0) in Andalusien aber nur bedingt gelungen.

Die Gäste legten eine starke Anfangsphase hin. Moussa Diaby setzte sich trickreich auf der linken Seite durch, bediente den lauernden Lucas Alario, doch der Argentinier scheiterte mit seinem Versuch aus 14 Metern an dem 38-jährigen Schlussmann Claudio Bravo (1.). Fünf Minuten später verpasste Alario einen Pass von Diaby, der vorab Bravo umkurvte, aus dem immer spitzer werdenden Winkel aber nicht den Abschluss suchte. Ein Lattentreffer des Stürmers nach Freistoß von Kerem Demirbay rundete den Hattrick der vergebenen Chancen nach elf Minuten ab.

Traf spät zum 1:1-Ausgleich in Sevilla: Bayers Robert Andrich. FOTO: IMAGO

Doch je weiter das Spiel voranschritt, desto bissiger wurde Betis. Borja Iglesias prüfte Lukas Hradecky aus 18 Metern, Bayers Schlussmann klatschte den Ball nach vorne ab und hatte Glück, dass der herbeigeeilte Aitor Ruibal den Nachschuss aus vier Metern über das Tor setzte (24.). Kurz vor dem Pausenpfiff herrschte nach einer Ecke kurz Chaos im Leverkusener Strafraum. Die Situation konnte trotz mehrerer Versuche nicht geklärt werden – und Iglesias schoss schließlich wuchtig aus kurzer Distanz am Tor vorbei (42.). Eine Minute zuvor konnte Sevillas insgesamt äußerst umtriebiger Angreifer erst in letzter Sekunde von Edmond Tapsoba gestoppt werden, was den brandgefährlichen Eckball verursachte.

Es war ein offener Schlagabtausch, auch nach dem ersten Tor des Abends. Jeremie Frimpong war bei einem Klärungsversuch im Strafraum der Ball an den linken Arm gesprungen. Der polnische Schiedsrichter Bartosz Frankowski schaute sich die Szene noch einmal an – und zeigte auf den Punkt. Iglesias nutzte die Gelegenheit (75.). Kurz danach fand aber ein von William Carvalho abgefälschter Distanzschuss von Robert Andrich den Weg an Bravo vorbei ins Tor und sicherte Bayer das leistungsgerechte Remis (82.).

KOLUMNE GEGENPRESSING

Der nächste Machtkampf im DFB

Der ehemalige Schalker Finanzvorstand Peter Peters will Präsident werden, die Amateure wollen ihren eigenen Kandidaten aufstellen.

ROBERT PETERS

Peter Peters (59) spielt ganz manierlich Klavier. Damit hat der ehemalige Schalker Finanzvorstand bei Auslandsreisen seine Kollegen an so manchem Abend unterhalten. Er beherrscht allerdings auch die Instrumente des Funktionärswesens. So gut, dass er 30 Jahre in führender Funktion beim Gelsenkirchener Verein tätig war, seit 15 Jahren im DFB-Präsidium sitzt und den Aufsichtsrat der Deutschen Fußball-Liga (DFL) führt.

Jetzt will er die erste Geige im Verband spielen. Er möchte am 11. März 2022 zum Präsidenten des DFB gewählt werden – nach dem Rücktritt von Fritz Keller ist er bereits gemeinsam mit dem umtriebigen Bayern Rainer Koch Interims-Präsident. Mit großer Geste hat Peters verkündet, dass er den Posten als DFL-Aufsichtsrat niederlegen werde, und dass seine Bewerbung um das Amt des ersten Mannes im Verband „ohne Netz und doppelten Boden“ sei. Was für ein kühner Held der Sportpolitik.

Zum Glück aber reicht es ja nicht, eine öffentliche Bewerbung vorzutragen, damit das DFB-Wahlvolk in Scharen vor Begeisterung niedersinkt. Kandidaten fürs Amt des Präsidenten müssen die Wähler überzeugen. Und damit beginnt das Problem. Seit Langem gibt es (mindestens) zwei Lager im DFB, das der Profis und das der Amateure. Wer sich einen längeren Verbleib im Amt wünscht als die drei bislang letzten Vertreter Keller, Reinhard Grindel und Wolfgang Niersbach, von denen es keiner zu mehr als drei Jahren brachte, der muss in beiden Lagern breite Unterstützung haben.

Peters ist davon überzeugt, ein Kandidat für Amateure und Profis zu sein. Wie er dazu kommt, ist ein Rätsel. Schließlich haben die Landesverbände vor Kurzem bei einem Treffen in Hamburg ziemlich deutlich gemacht, was sie bei der Wahl erwarten. Björn Fecker, Präsident des Bremer Fußballverbands, sagte der „Frankfurter Rundschau“: „Es gab die einvernehmliche Absprache, dass jemand aus dem Amateurlager vorgeschlagen werden muss.“ Und Uwe Döring, sein Amtsbruder aus Schleswig-Holstein, erteilte an gleicher Stelle dem Bewerber Peters eine klare Absage. Er sei keiner, „der für Neuanfang steht“. Die Amateure wollen Bernd Neuendorf (60), den Präsidenten des Mittelrheins, aufstellen.

Vielleicht hat Peters in trauten Zwiegesprächen mit anderen Landesfürsten andere Signale vernommen. Das ist im hochkomplizierten Beziehungsgeflecht des DFB zumindest nicht ausgeschlossen. Gefolgschaft gibt es jedoch nur zu Bedingungen. Die Amateure wollen sich zum Beispiel nicht mehr mit im sogenannten Grundlagenvertrag vereinbarten jährlich 26 Millionen Euro zufrieden geben. Sieben Millionen Euro mehr sollen es sein. Ob Peters solche Zusagen überhaupt machen kann, ist eine sehr offene Frage. Versprechen kann er es ja.

Über die Ränke der Altherren-Riege gerät eine zeitgemäße Initiative in den Hintergrund. Neun Frauen haben sich um die ehemalige HSV-Managerin Katja Kraus (50) geschart. Sie fordern „Gleichheit und Geschlechtergleichheit“. Sehr berechtigt in einem Verband, in dessen 17-köpfigen Präsidium nur eine Frau sitzt – Hannelore Ratzeburg (70). Es ist ein naheliegender Verdacht, dass die Männer beim Geschacher um Posten lieber unter sich bleiben, als den Revoluzzerinnen das Feld zu überlassen. Und als solche betrachten sie die Frauengruppe, die sich offen gegen das System wendet. Kraus sagte der „Zeit“: „Das System wird nicht von denjenigen verändert, deren Macht es stützt.“ Die Mächtigen aber haben gar kein Interesse daran, das System zu ändern. Deswegen ist eine grundlegende Reform nicht zu erwarten.

FUSSBALL

Champions League, Gruppe E

FC Barcelona - Dynamo Kiew	1:0
Benfica Lissabon - Bayern München	0:4

1.	(1.)	Bayern München	3	3	0	0	12:0 9
2.	(2.)	Benfica Lissabon	3	1	1	1	3:4 4
3.	(4.)	FC Barcelona	3	1	0	2	1:6 3
4.	(3.)	Dynamo Kiew	3	0	1	2	0:6 1

Gruppe F

Manchester United - Atalanta Bergamo	3:2
Young Boys Bern - Villarreal	1:4

1.	(2.)	Manchester United	3	2	0	1	6:5 6
2.	(4.)	Villarreal	3	1	1	1	7:5 4
3.	(1.)	Atalanta Bergamo	3	1	1	1	5:5 4
4.	(3.)	Young Boys Bern	3	1	0	2	3:6 3

Gruppe G

Red Bull Salzburg - VfL Wolfsburg	3:1
OSC Lille - FC Sevilla	0:0

1.	(1.)	Red Bull Salzburg	3	2	1	0	6:3 7
2.	(2.)	FC Sevilla	3	0	3	0	2:2 3
3.	(4.)	OSC Lille	3	0	2	1	1:2 2
4.	(3.)	VfL Wolfsburg	3	0	2	1	2:4 2

Gruppe H

Chelsea - Malmö FF	4:0
FC Zenit St. Petersburg - Juventus Turin	0:1

1.	(1.)	Juventus Turin	3	3	0	0	5: 0 9
2.	(3.)	Chelsea	3	2	0	1	5: 1 6
3.	(2.)	FC Zenit St. Petersburg	3	1	0	2	4: 2 3
4.	(4.)	Malmö FF	3	0	0	3	0:11 0

Europa League, Gruppe D

Fenerbahce Istanbul - Royal Antwerpen	2:2
Eintracht Frankfurt - Olympiakos Piräus	3:1

1.	(2.)	Eintracht Frankfurt	3	2	1	0	5:2 7
2.	(1.)	Olympiakos Piräus	3	2	0	1	6:4 6
3.	(3.)	Fenerbahce Istanbul	3	0	2	1	3:6 2
4.	(4.)	FC Antwerpen	3	0	1	2	3:5 1

Gruppe G

Celtic Glasgow - Ferencvaros Budapest	2:0
Betis Sevilla - Bayer Leverkusen	1:1

1.	(1.)	Bayer 04 Leverkusen	3	2	1	0	7:2 7
2.	(2.)	Betis Sevilla	3	2	1	0	8:5 7
3.	(4.)	Celtic Glasgow	3	1	0	2	5:8 3
4.	(3.)	Ferencvaros Budapest	3	0	0	3	2:7 0

Conference League, Gruppe E

Feyenoord Rotterdam - Union Berlin	3:1
Maccabi Haifa - Slavia Prag	1:0

1.	(1.)	Feyenoord Rotterdam	3	2	1	0	5:2 7
2.	(4.)	Maccabi Haifa	3	1	1	1	1:3 4
3.	(2.)	Slavia Prag	3	1	0	2	4:4 3
4.	(2.)	1. FC Union Berlin	3	1	0	2	5:6 3

Bundesliga, 9. Spieltag

1. FSV Mainz 05 - FC Augsburg	Fr., 20.30 Uhr
Bayern München - 1899 Hoffenheim	
RB Leipzig - SpVgg Greuther Fürth	
VfL Wolfsburg - SC Freiburg	
Arminia Bielefeld - Borussia Dortmund	alle Sa., 15.30 Uhr
Hertha BSC - Bor. Mönchengladbach	Sa., 18.30 Uhr
1. FC Köln - Bayer 04 Leverkusen	So., 15.30 Uhr
VfB Stuttgart - 1. FC Union Berlin	So., 17.30 Uhr
VfL Bochum - Eintracht Frankfurt	So., 19.30 Uhr

1.	(2.)	Bayern München	8	6	1	1	29: 8 19
2.	(1.)	Borussia Dortmund	8	6	0	2	22:14 18
3.	(3.)	Bayer 04 Leverkusen	8	5	1	2	21:12 16
4.	(4.)	SC Freiburg	8	4	4	0	12: 6 16
5.	(5.)	1. FC Union Berlin	8	4	3	1	12: 9 15
6.	(6.)	VfL Wolfsburg	8	4	1	3	9:10 13
7.	(7.)	1. FC Köln	8	3	3	2	13:14 12
8.	(8.)	RB Leipzig	8	3	2	3	16: 8 11
9.	(9.)	1899 Hoffenheim	8	3	2	3	17:11 11
10.	(10.)	Bor. Mönchengladbach	8	3	2	3	10:11 11
11.	(11.)	1. FSV Mainz 05	8	3	1	4	8: 8 10
12.	(12.)	VfB Stuttgart	8	2	3	3	13:14 9
13.	(13.)	Hertha BSC	8	3	0	5	10:21 9
14.	(14.)	Eintracht Frankfurt	8	1	5	2	9:12 8
15.	(15.)	VfL Bochum	8	2	1	5	5:16 7
16.	(16.)	FC Augsburg	8	1	3	4	4:14 6
17.	(17.)	Arminia Bielefeld	8	0	5	3	4:11 5
18.	(18.)	SpVgg Greuther Fürth	8	0	1	7	5:20 1

2. Bundesliga, 11. Spieltag

SC Paderborn 07 - Hamburger SV	
Erzgebirge Aue - FC Ingolstadt 04	Fr., 18.30 Uhr
Holstein Kiel - SV Darmstadt 98	
Fortuna Düsseldorf - Karlsruher SC	
1. FC Nürnberg - 1. FC Heidenheim	Sa., 13.30 Uhr
FC Schalke 04 - Dynamo Dresden	Sa., 20.30 Uhr
FC St. Pauli - FC Hansa Rostock	
SSV Jahn Regensburg - Hannover 96	
SV Sandhausen - SV Werder Bremen	alle So., 13.30 Uhr

1.	(1.)	FC St. Pauli	10	7	1	2	23:10 22
2.	(2.)	SSV Jahn Regensburg	10	5	4	1	21:11 19
3.	(3.)	FC Schalke 04	10	6	1	3	17:11 19
4.	(4.)	SC Paderborn 07	10	5	3	2	21:11 18
5.	(7.)	1.FC Nürnberg	10	4	6	0	12: 7 18
6.	(10.)	SV Darmstadt 98	10	5	1	4	24:13 16
7.	(5.)	Karlsruher SC	10	4	4	2	16:12 16
8.	(6.)	Hamburger SV	10	3	6	1	16:12 15
9.	(8.)	1. FC Heidenheim	10	4	3	3	12:13 15
10.	(9.)	SV Werder Bremen	10	4	2	4	14:15 14
11.	(11.)	Dynamo Dresden	10	4	1	5	13:12 13
12.	(12.)	Fortuna Düsseldorf	10	3	3	4	14:16 12
13.	(14.)	Hansa Rostock	10	3	2	5	11:15 11
14.	(13.)	Hannover 96	10	3	2	5	7:13 11
15.	(15.)	Holstein Kiel	10	2	3	5	10:20 9
16.	(16.)	SV Sandhausen	10	2	2	6	9:21 8
17.	(17.)	FC Ingolstadt	10	1	2	7	7:24 5
18.	(18.)	Erzgebirge Aue	10	0	4	6	7:18 4

3. Liga, 13. Spieltag

VfL Osnabrück - Hallescher FC	Fr., 19 Uhr
1. FC Magdeburg - Viktoria 89 Berlin	
SV Wehen Wiesbaden - SV Meppen	
SV Waldhof Mannheim - FSV Zwickau	
1. FC Saarbrücken - TSV 1860 München	
SC Freiburg II - SC Verl	
Würzburger Kickers - Türkgücü München	alle Sa., 14 Uhr
Bor. Dortmund II - Viktoria Köln	So., 13 Uhr
TSV Havelse - Eintracht Braunschweig	So., 14 Uhr
MSV Duisburg - 1. FC Kaiserslautern	Mo., 19 Uhr

1.	(1.)	1. FC Magdeburg	12	8	1	3	25:13 25
2.	(2.)	Borussia Dortmund II	12	6	2	4	20:15 20
2.	(3.)	1. FC Saarbrücken	12	5	5	2	20:15 20
4.	(4.)	Eintracht Braunschweig	12	5	5	2	19:14 20
5.	(5.)	VfL Osnabrück	12	6	2	4	16:11 20
6.	(6.)	SV Waldhof Mannheim	11	5	4	2	17: 9 19
7.	(7.)	1. FC Kaiserslautern	12	5	3	4	17: 8 18
8.	(8.)	Viktoria 89 Berlin	12	5	3	4	23:16 18
9.	(9.)	SV Wehen Wiesbaden	12	5	3	4	17:14 18
10.	(10.)	Türkgücü München	12	5	3	4	14:17 18
11.	(11.)	Hallescher FC	12	4	5	3	21:20 17
12.	(15.)	SC Verl	12	4	4	4	21:22 16
13.	(12.)	FSV Zwickau	12	3	6	3	14:15 15
14.	(13.)	SV Meppen	12	4	3	5	12:17 15
15.	(14.)	TSV 1860 München	11	2	7	2	10:11 13
16.	(16.)	SC Freiburg II	12	3	4	5	8:16 13
17.	(17.)	MSV Duisburg	12	4	0	8	15:21 12
18.	(18.)	Viktoria Köln	12	2	4	6	14:21 10
19.	(19.)	Würzburger Kickers	12	1	5	6	6:16 8
20.	(20.)	TSV Havelse	12	2	1	9	10:28 7

Ein Ass in der Liebe

Seit 20 Jahren sind Steffi Graf und Andre Agassi verheiratet. Die anfangs von anderen prophezeiten Skandale blieben aus. Das Tennis-Traumpaar hat sich seine Liebe erhalten - auch, indem es sich aus der Öffentlichkeit zurückzog.

VON BENNO SCHWINGHAMMER

Ein seltener intimer Einblick in ihre Beziehung: Die ehemalige deutsche Tennisspielerin Steffi Graf und ihr Mann Andre Agassi küssen sich nach einem Showturnier in Wimbledon im Jahr 2009. FOTO: FELIPE TRUEBA/EPA/DPA

LAS VEGAS (dpa) Zur Natur des Klatsches gehört, dass es meist um das Plötzliche oder Katastrophale geht. Um Streit und Trennung statt um Harmonie und Beständigkeit. Zuletzt traf es etwa Kim Kardashian und Kanye West, Elon Musk und Grimes oder Bill und Melinda Gates. Doch während sich so viele Promis verlieben und verlieren, sind die eigentlichen Stars jene, die unterm Radar fliegen und es schaffen, ihr Glück über viele Jahre zu erhalten. Bestes Beispiel: die Tennis-Legenden Steffi Graf (52) und Andre Agassi (51), die am Freitag (22. Oktober) 20 Jahre verheiratet sind – und das ohne öffentliches Drama oder medialer Selbstinszenierung.

Den Anfang für das stille Traumpaar Graf/Agassi markierte dem US-Amerikaner zufolge ein Interview Grafs im französischen Fernsehen, bei dem der ehemals löwenmähnige Tennis-Bad-Boy absolut „hingerissen von ihrer natürlichen Schönheit“ gewesen sei. Das schrieb Agassi über die eher zurückhaltende 22-fache deutsche Grand-Slam-Siegerin in seiner Autobiografie. Die beiden wurden ein Paar, doch sie hielten ihre Liaison zunächst geheim. Als sie doch bekannt wurde, prophezeiten Zweifler ein jähes Ende.

Doch Graf/Agassi straften alle Skeptiker Lügen. Sie erhielten sich ihre Liebe, auch indem sie nach Karriere-Ende unter sich blieben und ihre Kinder, Jaden Gil (19) und Jaz Elle (18), vom Glamour-Leben ebenfalls weitgehend abschirmten. Der Schutz ihrer Privatsphäre hatte bei Graf schon immer besser funktioniert als etwa beim Tenniskollegen Boris Becker, dessen Scheidungen und Eskapaden dem Boulevard Futter für ebenso unzählige wie unschmeichelhafte Titelseiten gab.

Seit ihrer Hochzeit im Jahr 2001 – ebenfalls unter Ausschluss der Öffentlichkeit – wohnten Graf und Agassi meist in Las Vegas, Agassis Heimatstadt. In der Casino-Metropole führen sie ein scheinbar bodenständiges Leben mit Hunden und Eishockeyspielen – das jedenfalls suggerieren die wenigen Einträge Agassis in sozialen Medien, in denen er seine Ehefrau noch immer liebevoll „Braut“ oder einfach „Stef“ nennt.

Graf selbst sprach im seltenen Doppel-Interview mit dem australischen Sender „Nine“ von einem „sehr anderen Leben“ als das eines Tennis-Superstars auf dem Center Court: „Es fühlte sich wirklich gut an, mich davon zu lösen. Ich denke, es war eine großartige Zeit in meinem Leben, und ich hatte das Gefühl, dass ich in meinem Sport alles gegeben habe, was ich hatte, und ich war wirklich bereit für den nächsten Lebensabschnitt.“ Zwar gab es auch immer mal wieder Gerüchte über Ehekrisen und schwierige Zeiten. Doch falls diese stimmten, dachte das Paar nicht einmal daran, es nach außen zu tragen.

Graf und Agassi sind natürlich nicht die Einzigen, die sich ihre Ehe inmitten regelmäßiger Beziehungs-Hiobsbotschaften anderer Stars bewahrt haben. Fußballer David Beckham und seine Frau Victoria haben die 20-jährige Ehe-Zeit schon längst überschritten.

Eine große Party planen Agassi und Graf zu ihrem Jubiläum aber nicht, wie sie der Zeitschrift „Gala“ verriet. „Aber sicherlich werden mein Mann und ich einen sehr netten Abend miteinander verbringen und dabei auch die Jahre ein bisschen Revue passieren lassen.“ Dass es mit Andre einfach passe, liege daran, dass die beiden sich ständig austauschten, so Steffi Graf: „Wir sind auf einer Wellenlänge und unterstützen uns gegenseitig.“

Agassi hatte der „Bild“-Zeitung vor zwei Jahren gesagt, er bewundere an seiner Frau, dass „die Beziehung immer tiefer“ werde. Ein wirkliches Geheimnis für eine glückliche Ehe aber habe er nicht, sondern sprach von gegenseitigem Respekt, Disziplin und Engagement. „Ich hoffe nur, dass sie mich nicht verlässt!“, scherzte Agassi. „Ich wünsche jedes Jahr, dass sie bei mir bleibt und dass sie auch die nächsten 20 Jahre bei mir bleibt.“

INFO

Ein erfolgreiches Tennis-Paar

Steffi Grafs Erfolge Sie gewann 22 Grand-Slam-Titel im Einzel und insgesamt 107 Turniere während ihrer Profikarriere. 1988 wurde Graf in Seoul Olympiasiegerin im Einzel, außerdem gewann sie dort Bronze im Doppel, 1992 gewann sie Olympia-Silber.

Andre Agassis Erfolge Acht Grand-Slam-Titel und insgesamt 60 Titel während der Profikarriere. 1996 in Atlanta wurde er Olympiasieger.

Petkovic verliert in Moskau das Achtelfinale

MOSKAU (dpa) Andrea Petkovic ist im Achtelfinale des Tennis-Turniers in Moskau ausgeschieden. Die Darmstädterin verabschiedete sich am Donnerstag mit einer 1:6, 4:6-Niederlage gegen die an Position neun gesetzte Estin Anett Kontaveit. Im Hauptfeld war die 34-Jährige die einzige deutsche Teilnehmerin. In der ersten Runde hatte die Weltranglisten-79. von der Aufgabe der früheren French-Open-Siegerin Jelena Ostapenko aus Lettland profitiert.

Die deutsche Nummer eins Angelique Kerber aus Kiel nahm aufgrund eines Infekts nicht am mit 565.530 US-Dollar (485.674 Euro) dotierten Turnier teil. Gemeinsam wollen Kerber und Petkovic Anfang November beim Final-Turnier des Fed Cups, der inzwischen nach Tennis-Ikone Billie Jean King benannt ist, in Prag für die deutsche Auswahl spielen.

KOMPAKT

TV-TIPPS

Radsport/**Eurosport**, 20.30-22.15 Uhr: Bahn-WM in Roubaix/Frankreich: u.a. Finals 1000 m Männer, Einerverfolgung Männer und Sprint Frauen

Fußball/**Sky,** 18.00-20.30 Uhr: 2. Bundesliga, 11. Spieltag: Konferenz und Einzel

Fußball/**Dazn**, 20.30-22.30 Uhr: Bundesliga, 9. Spieltag: FSV Mainz 05 - FC Augsburg

Eishockey/**MagentaSport**, 19.00-22.00 Uhr: DEL, 15. Spieltag: Konferenz und Einzel

BASKETBALL

Euroleague, Hauptrunde, 5. Spieltag: Zalgiris Kaunas - FC Bayern München 73:75.

FUSSBALL

Frauen, WM-Qualifikation Europa, Gruppe H, 2. Spieltag: Israel - Deutschland 0:1

HANDBALL

Champions League, Gruppenphase, Gruppe B, 5. Spieltag: HC Saporoschje - Dinamo Bukarest 28:27;Telek. Veszprem - SG Flensburg-Handewitt 28:23; FC Barcelona - Paris St. Germain 30:27

Bundesliga, 8. Spieltag: DHfK Leipzig - Frisch Auf Göppingen 29:20; HBW Balingen-Weilstetten - HSV Hamburg 23:28; HC Erlangen - TSV Hannover-Burgdorf 31:35; MT Melsungen - Bergischer HC 26:24

TENNIS

Frauen-Turnier in Moskau/Russland, Einzel, Achtelfinale: Anett Kontaveit (Estland/9) - Andrea Petkovic (Darmstadt) 6:1, 6:4.

Männer-Turnier in Antwerpen/Belgien, Einzel, Achtelfinale: Lloyd Harris (Südafrika/7) - Jan-Lennard Struff (Warstein) 6:2, 6:3.

Bitteres 1:3 für Union in Rotterdam

Berliner Fans erleben chaotische Szenen am Einlass zu Feyenoords Gästeblock.

ROTTERDAM (dpa) Union Berlin muss nach der zweiten Niederlage in der Europa Conference League früh um das Weiterkommen bangen. Der Fußball-Bundesligist aus der Hauptstadt unterlag am Donnerstag bei Feyenoord Rotterdam mit 1:3 (1:2) und verpasste den möglichen Sprung an die Spitze der Gruppe E. Alireza Jahanbakhsh (11. Minute), Bryan Linssen (29.) und Luis Sinisterra (76.) erzielten die Treffer für Feyenoord. Taiwo Awoniyi (35.) war für die Berliner erfolgreich, die nach zuvor vier Pflichtspielsiegen erstmals wieder verloren.

Viele der rund 2400 mitgereisten Union-Fans waren derweil erst verspätet ins Stadion gekommen. Am Einlass kam es zu enorm langen Wartezeiten, die zu viel Unmut führten. Bei einem harten Polizeieinsatz soll es Verletzte gegeben haben. Am Tag vor der Begegnung war es zudem zu einem tätlichen Angriff von Rotterdamer Fans auf eine Berliner Delegation gekommen. Eine rund 25 Personen zählende Gruppe um Union-Präsident Dirk Zingler wollte am Mittwoch in einer Bar unweit des Teamhotels den Abend ausklingen lassen, als eine größere Gruppe angriff und sie mit Tischen und Stühlen bewarf. Feyenoord entschuldigte sich für die üblen Attacken und versprach Aufklärung.

MELDUNGEN

WINTERSPORT

ARD und ZDF sichern sich TV-Rechte

MÜNCHEN (dpa) Ski-Weltcups werden auch zukünftig umfangreich im öffentlich-rechtlichen Programm zu sehen sein. ARD und ZDF sicherten sich von 2021/2022 bis einschließlich 2025/2026 die medialen Verwertungsrechte für Deutschland an mehr als 200 FIS-Weltcupveranstaltungen pro Saison, wie beide Sender am Donnerstag mitteilten.
Der Vertrag, der auch für Online- und Hörfunknutzungsrechte gelte, umfasse Frauen- und Männer-Wettbewerbe in den Disziplinen Ski Alpin, Skispringen, Langlauf, Nordische Kombination, Freestyle, Ski Cross und Snowboard. Zu dem Paket zähle etwa das Weltcup-Finale der Skirennfahrer 2021/2022 im französischen Courchevel oder das Skifliegen im slowenischen Planica.

FUSSBALL

Deutschland verbessert sich in Fifa-Weltrangliste

BERLIN (dpa) Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft der Männer ist in der Fifa-Weltrangliste wieder etwas nach vorne gerückt. Die DFB-Elf verbesserte sich nach den Siegen in der WM-Qualifikation gegen Rumänien und in Nordmazedonien von Rang 14 auf Position zwölf, wie aus dem am Donnerstag veröffentlichten Ranking hervorgeht. Deutschland hatte sich als erstes Team sportlich für die WM in Katar 2022 qualifiziert. Die Platzierung ist nach Informationen der Deutschen Presse-Agentur relevant für die Auslosung der WM am 1. April 2022 in Katar. Demnach wären neben Gastgeber Katar die bestplatzierten sieben Teams im ersten Topf, Deutschland würde damit nach aktuellem Stand ein schweres Los drohen.

EISHOCKEY

Die Liga ist besorgt über zahlreiche Corona-Fälle

DÜSSELDORF (dpa) Die Deutsche Eishockey-Liga (DEL) ist besorgt wegen der zahlreichen Corona-Fälle bei der Düsseldorfer EG und bei Red Bull München. „Wir besprechen sowohl intern mit unseren Beratern als auch mit den 15 Klubs alle Optionen schnellstmöglich. Dass nun durchgeimpfte Spieler, teilweise sogar trotz negativer Tests, von den Gesundheitsämtern in Quarantäne geschickt wurden, ist eine neue Situation“, hieß es in einem Statement der DEL am Donnerstag. Zuvor war bekannt geworden, dass für die Mannschaft der DEG eine fünftägige Quarantäne angeordnet wurde. Die Spiele der DEG am Freitag und Sonntag wurden abgesagt. Zuvor waren Spiele von Red Bull München bereits verlegt worden.

DFB-Frauen haben Mühe bei 1:0-Sieg

Svenja Huth gelingt in Israel der frühe Siegtreffer im WM-Qualifikationsspiel.

PETACH TIKVA (dpa) Nur mit viel Mühe haben die deutschen Fußballerinnen ihr drittes Qualifikationsspiel zur Weltmeisterschaft 2023 in Australien und Neuseeland gewonnen. Die Auswahl von Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg setzte sich am Donnerstagabend in Petach Tikva im ersten Länderspiel überhaupt gegen Israel mit 1:0 (1:0) durch. Vor 500 Zuschauern im HaMoshava-Stadion erzielte Kapitänin Svenja Huth vom VfL Wolfsburg (18.) das einzige Tor für die oft einfallslose DFB-Auswahl.

Nach dem 7:0 gegen Bulgarien und dem 5:1 gegen Serbien baute das Team des Olympiasiegers von 2016 die Tabellenführung in der Gruppe H auf neun Punkte aus. Das Rückspiel findet bereits am Dienstag (16.05 Uhr/ARD) in Essen statt. Weitere Gegner sind Portugal und die Türkei.

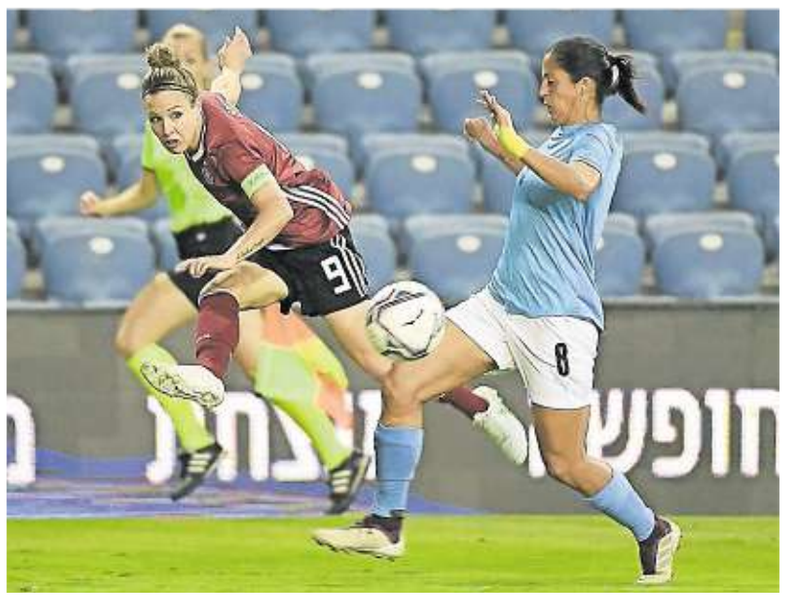
Israel, Nummer 71 der FIFA-Weltrangliste, war fast nur damit beschäftigt, die Angriffsaktionen des überlegenen Gegners leidenschaftlich zu stören. Eine frühe Führung gegen die Gastgeberinnen um Sharon Beck vom 1. FC Köln vergab Sara Däbritz. Die 26-Jährige von Paris Saint-Germain scheiterte mit einem an Jule Brand verursachten Foulelfmeter an Torhüterin Amit Beilin (13.).

Angetrieben von Spielmacherin und US-Profi Dzsenifer Marozsan tat sich der Favorit schwer, Lücken zu finden. Auch nach der Pause fehlten den Gästen die spielerischen Ideen. Bayern-Stürmerin Lea Schüller, die gegen Serbien viermal und gegen Bulgarien zweimal getroffen hatte, vergab in der 59. Minute die Chance zum 2:0.

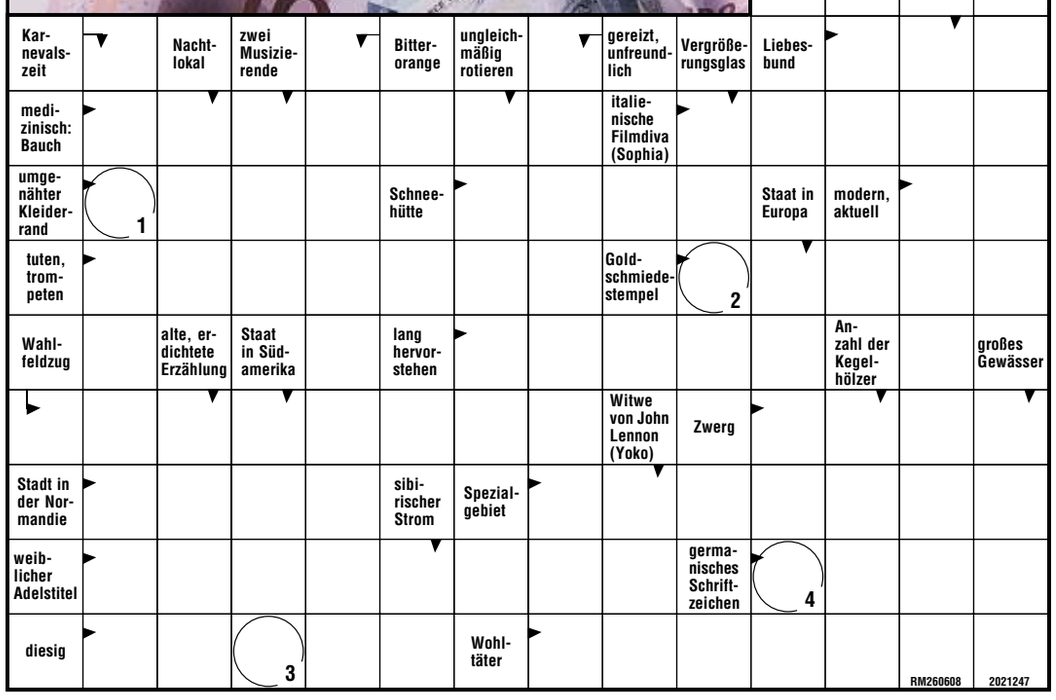
Auf dem Weg erst einmal zur EM 2022 in England gelten die WM-Qualifikationsspiele auch als Auswahlverfahren für das erste große Turnier des deutschen Teams seit der WM 2019. Die harte Konkurrenz auf der Torhüterposition bekam auch die frühere Stammkeeperin Almuth Schult zu spüren. Zwischen den Pfosten stand die von Bundestrainerin Voss-Tecklenburg als Nummer 1 ausgerufene Merle Frohms von Eintracht Frankfurt. Ersatz war die Münchnerin Laura Benkarth. Die 30-jährige Wolfsburgerin Schult war nach der Geburt ihrer Zwillinge im vergangenen Jahr erstmals wieder nominiert worden.

Giulia Gwinn vom FC Bayern, nach langer Verletzungspause zurück, durfte sich derweil über ihre Einwechslung nach einer guten Stunde freuen. Die Abwehrspielerin hätte in der 81. Minute fast das 2:0 gemacht.

Für die DFB-Frauen war die Dienstreise mit dem Spiel nicht zu Ende. Eine DFB-Delegation mit der Bundestrainerin und einigen Spielerinnen wird am Freitag die Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem besuchen.



Torschützin für die DFB-Frauen: Deutschlands Svenja Huth (l.) traf zum 1:0-Siegtreffer im WM-Qualifiaktionsspiel in Israel. FOTO: BERNEY ARDOV/DPA



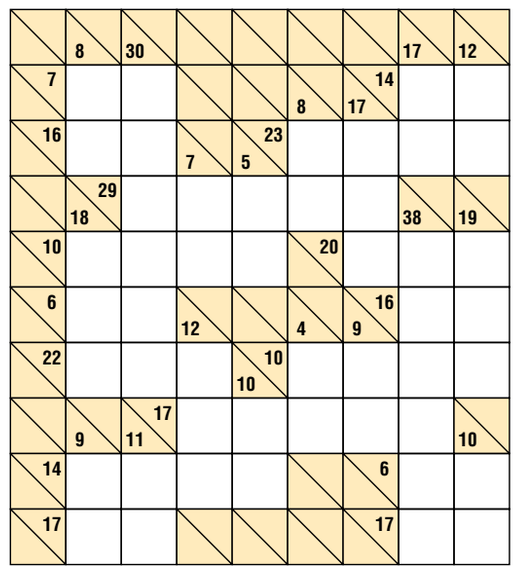
Kreuzwort-Gewinnspiel
Lösungswort nennen unter: 01379 88 67 99*

1 2 3 4 5

Lösungen vom 21.10. Breit

2	8	1	9	6	3	4	5	7
6	4	5	8	7	1	9	2	3
3	9	7	5	4	2	1	8	6
8	7	3	6	2	4	5	9	1
5	2	6	3	1	9	7	4	8
4	1	9	7	8	5	3	6	2
9	3	2	1	5	8	6	7	4
1	6	8	4	9	7	2	3	5
7	5	4	2	3	6	8	1	9

9	8		9	1		9	8	
8	2	5	7	4	3	6	9	
2	1	3			1	2	7	
		7	1	2	9			
2	5	4	7	1	6	3	8	
1	8	9			5	1	2	
		2	1	3	4			
5	1	6	3	2	8	9	4	
9	5		4	9		7	2	



KAKURO Vorgegeben sind die Ziffernsummen, die sich aus den waagerecht bzw. senkrecht folgenden Boxen ergeben. Fügen Sie je Box eine Ziffer von 1 bis 9 ein, jede Ziffer nur einmal pro Summe.

			3			8		
		9			1	5		
3	7		4			6		
	1		8		7		6	
				2			7	9
			1	6			3	
8		4				3		
	6				5			
2						7		

Sudoku-Gewinnspiel
Wöchentlich die Chance auf 50 Euro sichern!
Nennen Sie die Lösungszahl im blauen Feld unter: 01379 88 66 43*

*50 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk abweichend oder SMS mit dem Kennwort „RPSpiel" für das Kreuzworträtsel bzw. „rpsudoku" für das Sudoku, Leerzeichen, Ihrem Namen, Adresse und Lösungszahl an 1111 (ohne Vorwahl, 50 Cent/SMS)! Teilnahme erst ab 18 möglich; ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlags oder verbundener Unternehmen. Das Los entscheidet, die Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt. Eine Barauszahlung des Gewinns kann nicht erfolgen. Teilnahme- und Datenschutzbedingungen finden Sie unter rp-online.de/teilnahmebedingungen. **Teilnahmeschluss: 22.10.2021, 24 Uhr!**

Kalenderblatt

22.10.1904

„B.Z. am Mittag" ist erste Straßenzeitung

Anfang des 20. Jahrhunderts wuchs Berlin schnell. Keine andere europäische Großstadt entwickelte sich so rasch. Fast zwei Millionen Menschen lebten an der Spree, und viele von ihnen gierten nach tagesaktuellen Nachrichten. Die Zeitungslandschaft aber kannte nur Morgen- und Abendzeitungen. Die Gebrüder Ullstein, Verleger unter anderem der „Berliner Zeitung" („B.Z."), erkannten eine Marktlücke. Sie stellten die Morgenausgabe der „B.Z." kurzerhand ein und brachten stattdessen am 22. Oktober 1904 die „B.Z. am Mittag" auf den Markt. Diese hatte nur ein Ziel: schneller zu sein als andere. Das letzte Ereignis, auf das Redaktion und Druckerei warten mussten, war die Verkündung der ersten Börsenkurse um 12.10 Uhr. Die Zahlen gingen über die Redaktion direkt zur Setzerei, bald darauf liefen die Druckermaschinen an, und wenig später starteten schon die ersten Fahrradkuriere und Zeitungsjungen. Sie brachten die „schnellste Zeitung der Welt", wie die Macher ihr Produkt bewarben, zum Käufer. Der Verkauf erfolgte auf der Straße, dem „Boulevard" – die Boulevardzeitung war geboren. Dass bei so hohem Tempo die Glaubwürdigkeit manches Mal litt, mussten die Leser akzeptieren. So schaffte die Zeitung zum Beispiel Auflage, indem sie 1906 Berlin mit teilweise erfundenen Nachrichten über einen flüchtigen Verbrecher „informierte". Andererseits brachten Korrespondenten in Paris, London und New York oft auch Nachrichten, die andere Medien tatsächlich erst Tage später erhalten hätten. Die Berliner freundeten sich mit der neuen Art Zeitung schnell an: In ihren Hochzeiten erreichte die „B.Z. am Mittag" eine Auflage von bis zu 200.000 Exemplaren.

TEXT: JENI | FOTO: AKG-IMAGES/DPA

Das Programm am Freitag

ARD

9.05 Live nach Neun HD **9.55** Verrückt nach Meer HD **10.45** Meister des Alltags HD **11.15** Wer weiß denn sowas? HD **12.00** Tagesschau HD **12.15** ARD-Buffet HD **13.00** ARD-Mittagsmagazin HD **14.00** Tagesschau HD **14.10** Rote Rosen HD **15.00** Tagesschau HD
15.10 Sturm der Liebe HD
16.00 Tagesschau HD
16.10 Verrückt nach Meer
17.00 Tagesschau HD
17.15 Brisant HD
18.00 Wer weiß denn sowas?
18.50 Quizduell-Olymp Quizshow HD
19.45 Sportschau vor acht
19.50 Wetter vor acht HD
19.55 Börse vor acht HD
20.00 Tagesschau HD
20.15 ★ Toni, männlich, Hebamme: Gestohlene Träume Comedyreihe, D 2021. Mit Leo Reisinger, Wolke Hegenbarth HD
21.45 Tagesthemen HD
22.15 ★ Tatort: Wo ist nur mein Schatz geblieben? Krimireihe, D 2019
23.45 ★ Maria Wern, Kripo Gotland: Schneeträume Krimireihe, D/S 2011
1.15 Tagesschau HD
1.20 ★ Toni, männlich, Hebamme: Gestohlene Träume Comedyreihe, D 2021 HD

ZDF

9.05 Volle Kanne 16:9 HD **10.30** Notruf Hafenkante 16:9 HD **11.15** Soko Wismar 16:9 HD **12.00** heute 16:9 HD **12.10** drehscheibe 16:9 HD **13.00** ARD-Mittagsmagazin 16:9 HD **14.00** heute – in Deutschland 16:9 HD **14.15** Die Küchenschlacht 16:9 HD **15.00** heute Xpress 16:9 HD **15.05** Bares für Rares HD
16.00 heute – in Europa HD
16.10 Die Rosenheim-Cops
17.00 heute 16:9 HD
17.10 hallo deutschland HD
17.45 Leute heute HD
18.00 Soko Wien HD
19.00 heute 16:9 HD
19.20 Wetter 16:9 HD
19.25 Bettys Diagnose Besser spät als nie
20.15 Die Chefin Trugbild
21.15 Soko Leipzig Das ewige Leben HD
22.00 heute journal HD
22.30 heute-show HD
23.00 ZDF Magazin Royale
23.30 aspekte 16:9 HD
0.15 heute journal update HD
0.30 Fatale Zusammentreffen Die Traumfrau 16:9 HD
1.15 ZDF-History Die Windsors: Edward VIII. – Der Aussteiger 16:9 HD
2.00 Terra X: Wunderwelt Chemie Doku-Reihe. Die Magie der Verwandlung 16:9 HD

WDR

9.40 Aktuelle Stunde HD **10.25** Regionales **10.55** Planet Wissen **12.00** Abenteuer Erde: Die kleinen Giganten des Nordens – das Geheimnis der Lemminge HD **12.45** WDR aktuell **13.05** Giraffe, Erdmännchen & Co. **13.55** Erlebnisreisen HD **14.00** Und es schmeckt doch!? HD **14.30** In aller Freundschaft HD
16.00 WDR aktuell Moderation: Liz Shoo HD
16.15 Hier und heute Infomagazin. Moderation: Miriam Lange HD
18.00 WDR aktuell / Lokalzeit
18.15 Shia Su for Future (2/3) Wie wollen wir wohnen? HD
18.45 Aktuelle Stunde HD
19.30 Regionales
20.00 Tagesschau HD
20.15 Der grüne Visionär – Adenauers Gärten Dokumentation HD
21.00 Mein Urlaub – Dein Urlaub HD
21.45 WDR aktuell HD
22.00 Kölner Treff Gäste: Edgar Selge, Ilka Bessin, Esther Schweins, Denis Scheck, Christina Schenk, Roland Kaiser, Tina Sohrab, Eko Fresh, Sarah Bora HD
23.30 Domian live HD
0.30 Kölner Treff HD
2.00 Lokalzeit aus Köln
2.30 Lokalzeit aus Aachen
3.00 Lokalzeit aus Düsseldorf

SWR

9.45 Die Rezeptsucherin 16:9 HD **10.15** Truckerin auf Probe 16:9 HD **11.00** Planet Wissen 16:9 HD **12.00** Nashorn, Zebra & Co. 16:9 **12.45** Meister des Alltags 16:9 HD **13.15** Gefragt – Gejagt 16:9 HD **14.00** Aktuell 16:9 **14.10** Eisenbahn-Romantik 16:9 HD **15.10** WaPo Bodensee 16:9 HD
16.00 Aktuell
16.05 Kaffee oder Tee Infomagazin. Moderation: Martin Seidler 16:9 HD
17.00 Aktuell
17.05 Kaffee oder Tee Infomagazin. Moderation: Martin Seidler 16:9 HD
18.00 Aktuell
18.15 Regionales
20.00 Tagesschau 16:9 HD
20.15 Expedition in die Heimat Reportagereihe. Weinland Taubertal 16:9 HD
21.00 Die Scheune Moderation: Arndt Reisenbichler 16:9 HD
21.45 Aktuell
22.00 Nachtcafé Hinter der Fassade HD
23.30 Alfons und Gäste Gäste: Carmela de Feo, Kathi Wolf 16:9 HD
0.15 Uta Köbernick in kabarett.com 16:9 HD
1.00 SchleichFernsehen HD
1.45 Mitternachtsspitzen HD

RTL

6.00 Guten Morgen Deutschland HD **8.30** Gute Zeiten, schlechte Zeiten 16:9 HD **9.00** Unter uns 16:9 HD **9.30** Alles was zählt 16:9 HD **10.00** Der Nächste, bitte! 16:9 HD **11.00** Die Superhändler 16:9 HD **12.00** Punkt 12 HD **15.00** wunderbar anders wohnen HD **15.45** Martin Rütter – Die Welpen kommen HD
16.45 RTL Aktuell 16:9 HD
17.00 Explosiv Stories HD
17.30 Unter uns 16:9 HD
18.00 Explosiv 16:9 HD
18.30 Exclusiv 16:9 HD
18.45 RTL Aktuell 16:9 HD
19.03 Wetter 16:9 HD
19.05 Alles was zählt HD
19.40 Gute Zeiten, schlechte Zeiten 16:9 HD
20.15 Ninja Warrior Germany – Die stärkste Show Deutschlands Spielshow. Zweite von sieben Vorrunden der sechsten Staffel: Auf 40 Athletinnen und Athleten wartet ein Parcours, der es in sich hat. HD
23.00 Date or Drop 16:9 HD
0.05 RTL Nachtjournal HD
0.33 Wetter 16:9 HD
0.40 Die ultimative Chart Show – Die erfolgreichsten Hits der letzten 40 Jahre Rankingshow 16:9 HD
4.15 Ninja Warrior Germany – Die stärkste Show Deutschlands Spielshow 16:9 HD

SAT.1

10.00 Klinik am Südring – Die Familienhelfer 16:9 HD **10.30** Klinik am Südring – Die Familienhelfer 16:9 HD **11.00** Klinik am Südring – Die Familienhelfer 16:9 HD **11.30** Klinik am Südring – Die Familienhelfer 16:9 HD **12.00** Klinik am Südring 16:9 HD **13.00** Auf Streife – Berlin 16:9 HD **14.00** Auf Streife HD **15.00** Auf Streife – Die Spezialisten HD
16.00 Klinik am Südring HD
17.00 Lenßen übernimmt HD
17.30 K11 – Die neuen Fälle / oder Sat.1 Regional-Magazine 16:9 HD
18.00 Buchstaben Battle Spielshow 16:9 HD
19.00 Buchstaben Battle Spielshow 16:9 HD
19.55 Sat.1 Nachrichten HD
20.15 Die Gegenteilshow Moderation: Daniel Boschmann. Gäste: Arabella Kiesbauer, Pierre M. Krause, Ross Antony, Janine Kunze, Matze Knop, Max Mutzke 16:9 HD
23.00 Halbpension mit Schmitz Gäste: Simon Pearce, Janine Kunze, Kathrin Osterode, Jenke von Wilmsdorff 16:9 HD
0.00 The Voice of Germany Castingshow 16:9 HD
2.10 Sechserpack 16:9 HD
2.35 Sechserpack 16:9 HD
3.05 Sechserpack 16:9 HD
3.25 Die Dreisten Drei – Die Comedy WG

PRO 7

5.40 The Middle 16:9 HD **6.00** Two and a Half Men 16:9 HD **7.25** The Big Bang Theory 16:9 HD **8.45** Man with a Plan 16:9 HD **9.35** Brooklyn Nine-Nine 16:9 HD **10.30** Scrubs – Die Anfänger **12.15** Last Man Standing 16:9 HD **13.10** Two and a Half Men HD **14.35** The Middle HD **15.35** The Big Bang Theory. Sitcom HD
17.00 taff Magazin 16:9 HD
18.00 Newstime 16:9 HD
18.10 Die Simpsons Zeichentrickserie. Die Verurteilten / Hochzeit auf klingonisch
19.05 Galileo Land Art eines weltberühmten Künstlers HD
20.15 ★ Star Wars: Die letzten Jedi Science-Fiction-Film, USA 2017. Mit Daisy Ridley, John Boyega, Oscar Isaac, Adam Driver. Regie: Rian Johnson HD
23.20 ★ Gemini Man Actionfilm, USA 2019. Mit Will Smith, Mary Elizabeth Winstead, Clive Owen. Regie: Ang Lee 16:9 HD
1.35 ★ John Wick Actionfilm, USA 2014. Mit Keanu Reeves, Willem Dafoe, Alfie Allen. Regie: Chad Stahelski, David Leitch HD
3.25 Watch Me 16:9 HD
3.35 Spätnachrichten 16:9 HD

ARTE

9.15 Xenius 16:9 HD **9.40** Propagandamaschine Social Media 16:9 HD **11.20** Jugend, Sex und Internet 16:9 HD **12.15** Re: 16:9 HD **12.50** Arte Journal 16:9 **13.00** Stadt Land Kunst 16:9 **13.50 ★** Die tätowierte Rose. Liebesfilm, USA 1955 16:9 HD **15.40** Italien von oben – Geschichte(n) eines Landes 16:9 HD
16.10 Auf den Dächern der Stadt
17.05 Auf den Dächern der Stadt
17.50 Island: Sommer der Polarfüchse 16:9 HD
18.30 Gute Nachrichten vom Planeten 16:9 HD
19.20 Arte Journal 16:9
19.40 Re: Auszeit in der Nordsee – Die Robben und der Lockdown
20.15 ★ Der Schneegänger Kriminalfilm, D 2020. Mit Nadja Bobyleva, Stipe Erceg, Max Riemelt. Regie: Josef Rusnak
21.45 Cat Stevens Von Steven Georgiou bis Yusuf Islam 16:9 HD
22.40 Queen: Hungarian Rhapsody Konzert 16:9 HD
0.10 Tracks 16:9
0.45 Zeitgleich Festival: Hafen, Harz & Hirsche
2.05 Die wunderbare Welt der Weine Italien – Der toskanische Weinadel 16:9 HD
2.35 Xenius

PHOENIX

10.30 Nordirland – Konflikt ohne Ende? **11.00** Der Fall Nawalny **11.30** Fischekoch Uri Buri – Ein Versöhner **12.00** phoenix vor ort **12.45** corona nachgehakt **13.00** phoenix vor ort **14.45** phoenix runde **15.30** Covid-19 Spezial **16.00** Maybrit Illner **17.05** corona nachgehakt **17.15** Ahmad in Amerika **17.30** phoenix der tag **18.00** phoenix persönlich **18.30** Das Land der Erleuchteten **19.55** Pieter-Jan de Pue: Das Land der Erleuchteten **20.00** Tagesschau **20.15** Europas ferner Osten **21.45** Czacz – das Dorf der Dinge **22.30** Erlebnis Baltikum **23.00** phoenix der tag **0.00** phoenix persönlich

ZDF NEO

9.00 Stadt, Land, Lecker 16:9 HD **9.40** Bares für Rares 16:9 HD **11.30** Dinner Date 16:9 HD **12.15** Monk 16:9 HD **13.35** Psych 16:9 HD **15.00** Monk 16:9 HD **16.20** Psych 16:9 HD **17.45** Dinner Date 16:9 HD **18.30** Bares für Rares 16:9 HD **20.15 ★** Broken City – Stadt des Verbrechens. Thriller, USA 2012 16:9 HD **21.50** Familie Braun 16:9 HD **22.00 ★** S.W.A.T. – Die Spezialeinheit. Actionfilm, USA 2003 16:9 HD **23.50** The Bay 16:9 ○○ HD **4.20 ★** Broken City – Stadt des Verbrechens. Thriller, USA 2012 HD

RBB

14.30 ★ Niete zieht Hauptgewinn. Liebeskomödie, D 2007 16:9 HD **16.00** rbb24 16:9 HD **16.10** In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte HD **17.00** rbb24 16:9 HD **17.05** Gefragt – Gejagt 16:9 HD **17.53** Unser Sandmännchen 16:9 HD **18.00** rbb UM6 16:9 HD **18.27** zibb 16:9 HD **19.30** Regionales 16:9 HD **20.00** Tagesschau 16:9 HD **20.15** Die 30 schönsten Liebeslieder der 90er 16:9 HD **21.45** rbb24 16:9 HD **22.00** Riverboat Leipzig 16:9 HD **0.10** Ein Kessel Buntes 16:9 HD

NDR

13.10 In aller Freundschaft – Die Krankenschwestern HD **14.00** NDR Info HD **14.15** Gefragt – Gejagt HD **15.00** Wie geht das? HD **16.00** NDR Info HD **16.15** Die Tierärzte – Retter mit Herz HD **17.00** NDR Info HD **17.10** Leopard, Seebär & Co. HD **18.00** Regionales HD **18.15** Die Nordreportage HD **18.45** DAS! HD **19.30** Regionales HD **20.00** Tagesschau HD **20.15** die nordstory HD **21.15** Heimatküche HD **21.45** NDR Info HD **22.00** NDR Talk Show HD **0.00** Käpt'ns Dinner HD

BAYERN

13.25 Elefant, Tiger & Co. **14.15** aktiv und gesund **14.45** Gefragt – Gejagt **15.30** Schnittgut. Alles aus dem Garten **16.00** BR24 Rundschau **16.15** Wir in Bayern **17.30** Regionales **18.00** Abendschau **18.30** BR24 Rundschau **19.00** Unser Land **19.30** Schuhbecks Küchenkabarett **20.00** Tagesschau **20.15** Watzmann ermittelt **21.50** BR24 Rundschau **22.05** Drei. Zwo. Eins. Michl Müller **22.50** Michl Müller – Alles Müller – Alles Lieder 2021 **23.50 ★** Ein seltsames Paar. Komödie, USA 1968 **1.30 ★** Harold und Maude. Komödie, USA 1971

MDR

13.58 MDR aktuell 16:9 HD **14.00** MDR um 2 16:9 HD **15.15** Gefragt – Gejagt 16:9 HD **16.00** MDR um 4 16:9 HD **17.45** MDR aktuell 16:9 HD **18.05** Wetter für 3 16:9 HD **18.10** Brisant 16:9 HD **18.54** Unser Sandmännchen 16:9 HD **19.00** Regionales 16:9 HD **19.30** MDR aktuell 16:9 HD **19.50** Elefant, Tiger & Co. 16:9 HD **20.15** Musik für Sie. Musikshow 16:9 HD **21.45** MDR aktuell 16:9 HD **22.00** Riverboat Leipzig 16:9 HD **0.10 ★** Bürgschaft für ein Jahr. Drama, DDR 1981 HD

HESSEN

16.00 hallo hessen 16:9 **16.45** Hessenschau 16:9 **17.00** hallo hessen 16:9 **17.45** Hessenschau 16:9 **17.55** hessenschau Sport 16:9 **18.00** maintower 16:9 **18.25** Brisant 16:9 HD **18.45** Die Ratgeber 16:9 **19.15** alle wetter! 16:9 HD **19.30** Hessenschau 16:9 HD **20.00** Tagesschau 16:9 **20.15** Campervan-Roadtrip in die Steiermark 16:9 **21.00** Salzburg – eine Reise in die romantische Mozartstadt 16:9 HD **21.45** Hessenschau 16:9 **22.00** NDR Talk Show **0.00** Verurteilt! Echte Kriminalfälle im Gespräch HD

3 SAT

13.20 Ein Tag im Sommergarten 16:9 HD **14.05** Ein Tag im Herbstgarten 16:9 HD **14.50** Europas Urwälder 16:9 **15.30** Spreewald – Labyrinth des Wassermanns 16:9 **16.15** Terra X: Unsere Wälder 16:9 HD **18.30** nano 16:9 HD **19.00** heute 16:9 HD **19.18** 3sat-Wetter 16:9 HD **19.20** Kulturzeit 16:9 HD **20.00** Tagesschau 16:9 HD **20.15 ★** Zwingli – Der Reformator. Biografie, CH 2019. Mit Max Simonischek 16:9 HD **22.15 ★** Der Regenmacher. Justizdrama, USA 1997 16:9 HD **0.20** 10 vor 10 16:9 HD

KINDERKANAL

15.50 Lenas Ranch 16:9 HD **16.35** Die Abenteuer des jungen Marco Polo 16:9 HD **17.25** Arthur und die Freunde der Tafelrunde 16:9 HD **18.00** Sesamstraße präsentiert: Eine Möhre für Zwei 16:9 HD **18.15** Super Wings 16:9 HD **18.35** Elefantastisch! 16:9 HD **18.47** Baumhaus 16:9 HD **18.50** Unser Sandmännchen 16:9 HD **19.00** Robin Hood – Schlitzohr von Sherwood 16:9 HD **19.25** logo! 16:9 HD **19.30** Die beste Klasse Deutschlands 2021 16:9 HD **20.35** Moooment! 16:9 HD

DISNEY CHANNEL

12.55 Phineas und Ferb 16:9 HD **13.55** Schlimmer geht's immer mit Milo Murphy 16:9 HD **14.25** Miraculous 16:9 HD **15.25** GhostForce 16:9 HD **15.55** Amphibia 16:9 HD **16.25** We Bare Bears 16:9 HD **16.55** Phineas und Ferb 16:9 HD **17.55** Big City Greens 16:9 HD **18.15** Taffy 16:9 HD **18.35** Taffy 16:9 HD **18.50** Miraculous 16:9 HD **19.45** Die Beni Challenge 16:9 HD **20.15 ★** Toy Story 3. Animationsfilm, USA 2010 16:9 HD **22.20 ★** Lemony Snicket – Rätselhafte Ereignisse. Komödie, USA 2004 16:9 HD **0.20** Dharma & Greg **0.50** Maman & Ich 16:9 HD

SUPER RTL

15.30 Tom und Jerry 16:9 HD **16.00** Die Tom und Jerry Show 16:9 HD **16.30** 100% Wolf 16:9 HD **17.00** Woozle Goozle 16:9 HD **17.30** Bugs Bunny & Looney Tunes 16:9 HD **17.55** Paw Patrol 16:9 HD **18.25** Grizzy & die Lemminge 16:9 HD **18.55** Die Tom und Jerry Show 16:9 HD **19.15** Alvinnn!!! und die Chipmunks 16:9 HD **19.45** Angelo! 16:9 HD **20.15 ★** Rio. Animationsfilm, USA 2011 16:9 HD **22.05 ★** Columbo: Mord nach Takten. Krimireihe, USA 2000 16:9 HD **0.10** Infomercials

VOX

7.20 CSI: Den Tätern auf der Spur 16:9 HD **9.10** CSI: Miami 16:9 HD **11.55** Vox nachrichten 16:9 HD **12.00** Shopping Queen 16:9 HD **13.00** Zwischen Tüll und Tränen HD **14.00** Mein Kind, dein Kind 16:9 HD **15.00** Shopping Queen 16:9 HD **16.00** Zwischen Tüll und Tränen HD **18.00** First Dates 16:9 HD **19.00** Das perfekte Dinner 16:9 HD **20.15 ★** The Expendables. Actionfilm, USA 2010 HD **22.05 ★** Stirb langsam: Jetzt erst recht. Actionfilm, USA 1995 16:9 HD **0.45** Vox nachrichten 16:9 HD

RTL II

5.05 Die Schnäppchenhäuser – Der Traum vom Eigenheim **6.50** Der Trödeltrupp – Das Geld liegt im Keller HD **8.50** Frauentausch **12.50** Die Geissens HD **14.55** Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken HD **16.55** News / Wetter HD **17.05** Armes Deutschland – Stempeln oder abrackern? HD **18.05** Köln 50667 HD **19.05** Berlin – Tag & Nacht HD **20.15 ★** Self/less – Der Fremde in mir. Thriller, USA 2015 HD **22.35 ★** Security. Thriller, USA 2017 HD **0.20 ★** Homefront. Actionfilm, USA 2013 HD

KABEL 1

5.35 Abenteuer Leben Spezial 16:9 HD **7.25** Navy CIS: L.A. 16:9 HD **8.25** Navy CIS: New Orleans HD **10.10** Blue Bloods HD **12.00** Castle HD **12.55** The Mentalist HD **13.55** Hawaii Five-0 HD **14.50** Navy CIS: L.A. HD **15.50** Kabel Eins News **16.00** Navy CIS: L.A. HD **16.55** Abenteuer Leben täglich HD **17.55** Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt HD **18.55** Achtung Kontrolle! Wir kümmern uns drum HD **20.15** Criminal Minds HD **22.15** Instinct – Auf Mörderjagd HD **0.10** Navy CIS HD

EUROSPORT 1

8.30 The Minute HD **9.30** Hall Of Fame – Pyeongchang 2018 HD **10.30** Ski Alpin HD **11.30** Cycling Show HD **12.00** Bahnradsport HD **13.30** Snooker HD **15.30** Ski Alpin HD **16.00** Ski Alpin HD **16.30** The Minute HD **16.35** Bahnradsport HD **17.45** Hall of Fame – Bahnrad Tokyo2020 HD **18.45** Eurosport News HD **18.50** Handball. Bundesliga der Frauen 2021/22. 6. Spieltag, live HD **20.30** Bahnradsport. WM in Roubaix. Tag 3, live HD **22.15** Eurosport News HD **22.20** Ski Alpin HD **22.50** Ski Alpin HD **23.35** The Minute HD **23.40** Bahnradsport (bis **1.30**)

SPORT 1

16.30 Pawn Stars **18.30** Street Outlaws **19.30** Sport1 News **20.00** Volleyball. Bundesliga. Rote Raben Vilsbiburg – Ladies in Black Aachen, 4. Spieltag, Frauen, live **22.00** STIHL Timbersports **23.00** Die PS Profis – Mehr Power aus dem Pott **23.30** Normal **0.00** Sport Clips

SKY SPORT NEWS

20.00 Abendreport 16:9 HD **20.30** Fußball 16:9 HD **21.30** Spätreport 16:9 HD **22.00** Gesagt. Gemeint 16:9 HD **22.30** Spätreport 16:9 HD

IHRE SONDERZEICHENERKLÄRUNG: Stereo · für Gehörlose · Hörfilm · 16:9 Breitbild-Format · Dolby-Surround · ★ Spielfilm · ○○ Zweikanalton · HD High Definition

AN RHEIN UND LIPPE

WESEL
Die Feuerwehr steht vor großen Herausforderungen Seite C 2

WESEL HAMMINKELN
SCHERMBECK HÜNXE

SCHERMBECK
Firma gibt erste Infos zur neuen Wasserstoffleitung Seite C 4

RHEINISCHE POST

Cyber-Angriff verlief glimpflich

Die Kreisverwaltung wurde im September zum Ziel von Hackern. Bis heute hält sie sich mit Informationen zu dem Fall sehr zurück. Klar ist aber nun: Bürger sind in keiner Weise davon betroffen gewesen. Daten wurden nicht gestohlen.

KREIS WESEL (sz) Die Nachricht, dass auch die Kreisverwaltung Wesel das Ziel von Cyberkriminalität geworden ist, hat am gestrigen Donnerstag weite Kreise gezogen und viel Aufmerksamkeit erzeugt. Allerdings sind die Ausmaße mit dem Fall Witten – dort ist die gesamte Stadtverwaltung nach einem Hackerangriff lahm gelegt – bei weitem nicht zu vergleichen. Wie bereits berichtet, war dem Kreis Wesel ein Schaden in Höhe von insgesamt 25.000 Euro entstanden.

Warum hat die Kreisverwaltung den Vorfall, der sich bereits Anfang September ereignet hat, nicht öffentlich gemacht? „Die Öffentlichkeit war in keinem Punkt davon betroffen“, sagt Greta Rohde von der Pressestelle des Kreises Wesel. Sie präzisiert weiter, dass kein Service für Bürger habe eingeschränkt werden müssen. Es sei auch nicht zu einem Datenverlust gekommen. „Deshalb haben wir uns dazu entschieden, es nicht zu veröffentlichen“, sagt die Sprecherin.

Das bedeutet aber nicht, dass der Cyber-Angriff ohne Folgen bleibt. Der Vorfall werde intern aufgearbeitet, es sei Strafanzeige gegen Unbekannt ergangen, berichtet Rohde. Was genau geschehen ist, dazu will sich die Kreisverwaltung nicht äußern. Sie hat allerdings dieser Tage die Fraktionsvorsitzenden des Kreistags darüber in Kenntnis gesetzt.

Warum die Hacker erfolgreich waren, ist unklar. Generell verfüge die Kreisverwaltung als Anwender des Zweckverbandes Kommunales Rechenzentrum Niederrhein (KRZN) über ein umfangreiches, mehrstufiges Konzept zur Netzwerk- und Systemsicherheit, welches durch weitere Zusatzmaßnahmen der Kreisverwaltung selbst noch ausgebaut worden sei. Regelmäßige Virenwarnungen konnten bisher erfolgreich von den eingesetzten Antivirensystemen abgewehrt werden, heißt es. Und wie sieht es mit der Sicherheit der Kreisleitstelle aus, die für Rettungsdienst und Katastrophenschutz zuständig ist, mit Polizei und dem Krisenstab? Die sensiblen Bereiche seien über die Schritte hinaus gesondert abgesichert, so die Pressestelle.

Die Kreisverwaltung Wesel ist Opfer eines Cyber-Angriffs gewesen. FOTO: MARKUS WEISSENFELS

CDU-Fraktionschef Frank Berger sagt: „Es ist klar, dass Cyberkriminalität permanent passiert.“ Jeder müsse mit hoher Sensibilität auf die Sicherheit achten, aber „man wird so etwas nie ganz ausschließen können“. Jeder Angriff führe dazu, dass man mögliche Lücken entdecken und schließen könne. Berger: „Leider ist die kriminelle Energie in der Regel technisch besser ausgerüstet als wir und wir sehen, wo Wirtschaftskriminalität heute ansetzt.“ Für die Sicherheit reiche es eben nicht mehr aus, die Bürotür fest abzuschließen: „Die Gefahren kommen heute durch die Telefonbuchse, das ist auch im privaten Bereich so.“

> **„Leider ist die kriminelle Energie technisch besser ausgerüstet als wir“**
> **Frank Berger**
> CDU-Fraktionschef

So schützen sich Kommunen gegen einen Cyber-Angriff

KREIS WESEL (rme/auf) Jedes Unternehmen, aber auch jede öffentliche Verwaltung ist potenzielles Opfer von Cyberkriminalität. „Wir haben alles getan, was wir tun können“, sagt Annabelle Brandes, zuständige Beigeordnete der Stadt Wesel zum Schutz vor Cyberkriminalität. Glücklicherweise erhält die Stadt wie alle Kreiskommunen große Unterstützung vom Kommunalen Rechenzentrum Niederrhein (KRZN). „Das macht schon 90 Prozent der Sicherheit aus“, sagt Brandes.

Ähnlich sieht es in Hamminkeln und Hünxe aus. Auch hier verweisen die Kommunen auf das KRZN. Klaus Stratenwerth, Hauptamtsleiter in Hünxe: „Unser Netzwerk ist komplett in Kamp-Lintfort. Deshalb kommen Hacker nur dort von draußen rein.“ Weil dort die gebündelte Fachkompetenz sitzt, fühlt die Gemeinde sich gut aufgehoben: „Wir als kleine Kommune können solche Aufgaben gar nicht leisten.“ Das KRZN verzeichnet bis zu 500 Angriffe pro Tag.

Stets auf der Hut ist man auch bei den Weseler Stadtwerken, wie Geschäftsführer Rainer Hegmann berichtet: „Die Entwicklung der Schadsoftware geht kontinuierlich weiter“, da muss die IT-Abteilung der Stadtwerke immer auf dem aktuellen Stand sein. Erst kürzlich hat das Unternehmen einen so genannten Penetrationstest durchführen lassen, mit dem nach Sicherheitslücken gesucht wird – mit positivem Ergebnis. Mail-Dateien werden automatisch geprüft, Mitarbeiter sensibilisiert, vorsichtig mit verdächtigen digitalen Zuschriften umzugehen, so Hegmann. Bisher mit Erfolg. Hegmann weiß aber auch: „Eine hundertprozentige Sicherheit gibt es nicht.“

Sturm „Ignatz“ sorgte nur für wenige Einsätze

KREIS WESEL (rku) Sechs Einsätze für die Feuerwehr in Wesel, vier in Hamminkeln, einige in Hünxe, gar keiner in Schermbeck – die Folgen von Sturmtief „Ignatz“ haben sich in Wesel und seinen Nachbarkommunen am Donnerstag in Grenzen gehalten. Insgesamt vermeldete die Polizei bis zum Mittag kreisweit 53 „wetterbedingte“ Einsätze. „Gott sei Dank sind wir glimpflich davongekommen“, sagte eine Sprecherin. Schwere Unfälle aufgrund des Wetters habe es nicht gegeben.

Dabei waren Sorgen im Vorfeld nicht unberechtigt: Der Deutsche Wetterdienst hatte vor schweren Sturmböen gewarnt mit mehr als 100 Stundenkilometern pro Stunde – auch für den Kreis. Es wehte zwar ordentlich, aber diese Werte dürften kaum erreicht worden sein. Die private Wetterstation in Hamminkeln vermeldete sogar nur Spitzengeschwindigkeiten von rund 60 Stundenkilometern.

Wenn die Feuerwehren doch ausrücken mussten, blieb es bei kleineren Einsätzen: Meistens mussten umgeknickte oder heruntergefallene Äste gesichert oder abgeräumt werden. Verletzt wurde niemand, größere Sachschäden wurden nicht gemeldet. „Ab 6.30 Uhr gab es eine Stunde, in der etwas mehr los war. Danach hat sich die Lage beruhigt“, sagte Thomas Verbeet, der Leiter der Feuerwehr in Wesel. Von den sechs Einsätzen waren vier im Bereich der Innenstadt, je einer in Ginderich und Bislich.

Problematischer war die Lage für Pendler. Wegen Unwetterschäden kam es in weiten Teilen von NRW zu starken Einschränkungen, zwischenzeitlich war der Zugverkehr sogar komplett eingestellt worden. Das hatte auch Auswirkungen auf die Strecken am rechten Niederrhein. Die Regionalzüge zwischen dem Ruhrgebiet und Wesel fuhren ab dem Morgen nur bis Duisburg. Es wurde ein Ersatzverkehr mit Kleinbussen nach Wesel eingerichtet.

In Wesel selbst ist das viele Laub aufgefallen, das von den Bäumen heruntergefallen ist. „Das werden wir jetzt in den nächsten Tagen wegräumen“, sagte Heinz-Georg Oberender vom ASG. „Ansonsten ist der Sturm ohne große Schäden über uns hinweggezogen.“ Die ASG-Mitarbeiter waren am Donnerstag vor allem damit beschäftigt, heruntergefallene Äste aufzusammeln. Ab Freitag werden dann die Bäume im Glacis auf Schäden untersucht.

Finden Sie jetzt Ihr perfektes Schlafsystem

Sichern Sie sich Ihre persönliche Schlafberatung – gratis!

Viele Menschen leiden an Rückenschmerzen und Schlafstörungen. Hier können falsches Liegen oder eine falsche Matratze die Ursachen sein.

Das richtige Schlafsystem zu finden ist oft gar nicht so einfach.

Zu diesem Thema erwartet Sie deshalb **in der Wohnwelt Fahnenbruck** ein interessantes Aktionswochenende. Am Freitag, den 29. Oktober von 10 bis 19 Uhr und Samstag, den 30. Oktober von 10 bis 18 Uhr ist der **Schlafexperte und Sportwissenschaftler Stefan Schmidt** zu Gast in der Wohnwelt Fahnenbruck in Voerde und kann mit Hilfe modernster Technik Ihre Wirbelsäule vermessen.

Aufgrund der Analysedaten findet der geschulte Berater mit Ihnen gemeinsam die Schlafunterlage, die perfekt zu Ihren Bedürfnissen passt.

Denn mit dem richtigen Schlafsystem lassen sich eine Vielzahl aller Rückenprobleme beheben oder zumindest stark lindern.

Zudem gibt es die Möglichkeit, sich in besonderen Fällen das richtige Schlafsystem für steuerliche Zwecke gegen Gebühr verordnen zu lassen.

Wichtig:
Ihren Wunschtermin für eine gratis Schlafberatung mit Rückenvermessung erhalten Sie nur durch eine Reservierung unter Telefon: 02855 / 97 07 34

WOHNWELT® Fahnenbruck

Grenzstraße 231 · 46562 Voerde · www.fahnenbruck.de

Die Weseler Feuerwehr ist für ihre Einsätze gut gerüstet – hier im März bei einem Dachstuhlbrand am Flürener Weg. FOTO: ERWIN POTTGIESSER

MENSCH & STADT

Feuerwehr steht vor Herausforderungen

In der Jugendfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr gibt es eigentlich genug Nachwuchskräfte. Doch es gibt noch offene Plätze in der Wehr. Sie zu besetzen, gestaltet sich schwierig. Warum eine neue Wache die Lösung sein könnte.

WESEL (sz) Nachwuchsprobleme kennt die Weseler Feuerwehr derzeit nicht: Mit seiner 56-köpfigen Jugendfeuerwehr kann Feuerwehrchef Thomas Verbeet optimistisch in die Zukunft blicken. Auch das Interesse an der Freiwilligen Feuerwehr ist groß – wenn auch der Zulauf, den Großstadtfeuerwehren nach der Hochwasserkatastrophe verzeichnet haben, in Wesel ausgeblieben ist.

Dennoch steht die Feuerwehr der Hansestadt vor Herausforderungen. Eine davon ist wohl zu bewältigen: Seit eineinhalb Jahren war die Jugendfeuerwehr quasi stillgelegt – zu groß war das Risiko, dass das Coronavirus sich einschleicht und ganze Löschzüge lahm legt. Jetzt sind die Mädchen und Jungen zurück – und nichts passt mehr. Die Stiefel sind zu klein, Hosen und Jacken zu kurz. „Wir machen jetzt Inventur, Klamotten tauschen, neue besorgen“, sagt Verbeet und lacht.

Zudem muss sich die Jugendarbeit neu organisieren. Die Jugendfeuerwehrwarte – in der Regel engagierte junge Feuerwehrleute, die ihr Wissen an die nächste Generation weitergeben wollen – müssen Konzepte erarbeiten. Es werden mehr Leute benötigt. 18 Jugendliche stehen zwar aktuell auf der Warteliste. Aber: „Wir können sie nicht einfach aufnehmen, wir müssen sie einkleiden und betreuen können“, sagt Verbeet. Wer mit der Jugend arbeiten will, benötigt ein polizeiliches Führungszeugnis und einen Jugendleiterschein. Das kriegt die Feuerwehr hin, wenn auch nicht sofort.

Auch das Interesse an der Freiwilligen Feuerwehr ist groß. Verbeet nennt das „Beifänge der Pandemie“: Die Weseler Feuerwehr hatte in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Hamminkeln die eigenen Leute und Einsatzkräfte des Technischen Hilfswerkes (THW) und des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) in der Weseler Rettungswache geimpft. Seinerzeit haben zahlreiche Fachkräfte bei der Aktion geholfen – Arzthelferinnen, Krankenschwestern, Medizinisch-technische Assistenten (MTA), Pharmazeutisch-technische Assistenten (PTA), Apotheker und andere. Einige von ihnen haben sich im Anschluss dazu entschieden, Feuerwehrfrauen oder -männer zu werden.

Warum? Thomas Verbeet zählt die häufigsten Gründe auf: Weil sie etwas Sinnvolles mit ihrer Freizeit anfangen wollen, sie in diesem Sommer erkannt haben, wie verletzlich die gesellschaftlichen Strukturen sein können. Und weil sie Fertigkeiten erlernen können, die wirklich helfen. Oder weil sie den Teamgeist schätzen, mancher oder manche wohl auch, weil sie in den Lockdowns ihre Einsamkeit gespürt haben. In den Dörfern ist die Anerkennung für die Feuerwehrleute hoch, für Zugezogene ist es zudem eine Chance, schnell in die Dorfgemeinschaft aufgenommen zu werden.

196 Einsatzkräfte zählt die Freiwillige Feuerwehr in Wesel aktuell. Hinzu kommen zwölf Mitglieder, die in anderen Städten hauptberufliche Feuerwehrleute sind und in ihrer Freizeit zur Freiwilligen Feuerwehr gehören. „Plätze hätte ich in der Feuerwehr aber schon noch“, sagt der Feuerwehrchef. Interessierte können ihre jeweiligen Löschzugführer gern ansprechen. Die anstehende neue Brandschutzbedarfsplanung, die der Weseler Stadtrat Ende des Jahres beraten wird, wird neue gesetzliche Vorgaben umsetzen müssen, die sowohl Gebäude, als auch Personal betreffen.

Von heute auf morgen geht ohnehin nichts: Einsatzkleidung, Spind und nicht zuletzt die Ausbildung müssen garantiert werden – die dauert in der Regel zwei Jahre, bevor die Grundausbildung absolviert ist. Vorher nehmen die angehenden Feuerwehrleute zwar an Einsätzen teil, aber eher beobachtend. Jugendfeuerwehrleute haben die Grundausbildung mit dem 18. Lebensjahr bereits in der Tasche und können übernommen werden.

Sind all diese Aufgaben klar definiert und angegangen, bleibt ein drängendes Problem: Es gibt zu wenig Platz. Unfallkasse und externe Berater haben laut Verbeet die Wache und die Gerätehäuser untersucht, hier ist ein Zukunftskonzept fällig. „Es wird in die Brandschutzbedarfsplanung einfließen“, sagt der Feuerwehrchef, der die Details noch der Politik vorstellen wird. Eine neue Feuerwehrwache in Wesel ist seit langem in der Planung, und zwar auf dem Gelände der Stadtwerke an der Emmericher Straße. Sie wird dringend benötigt.

INFO

Nachwuchs aus den Stadtteilen

Verteilung In der Regel ist der Nachwuchs in der Jugendfeuerwehr zwischen zwölf und 18 Jahren alt und brennt darauf, endlich zur „richtigen“ Feuerwehr zu kommen. Elf Jugendliche sind es in der Stadtmitte, in Obrighoven gibt es zehn Jugendfeuerwehrleute, in Büderich 17, in Bislich 14 und in Ginderich vier.

Wesels Feuerwehr-Chef Thomas Verbeet (Mitte) steht mit Robert Meyboom (l.) und Rainer Gellings vor einem Einsatzfahrzeug. RP-ARCHIVFOTO: FWS

Stadtbücherei stellt auf moderne Software um

WESEL (RP) Die Stadtbücherei erhält ein neues Programm. Wie die Stadt mitteilte, kann die Bücherei dadurch in Zukunft noch effizienter arbeiten. Die neue Software soll regelmäßig mit Sicherheitsupdates versorgt werden. Geplant ist zudem, dass die Oberfläche des Online-Katalogs für alle Nutzer einfacher gestaltet wird. Wegen der Umstellung sowie der notwendigen internen Schulungen der Mitarbeiter bleibt die Stadtbücherei für den Publikumsverkehr vom 15. November bis 6. Dezember geschlossen, heißt es weiter von der Stadt. Auch die digitalen Angebote wie Onleihe und PressReader seien zeitweise nicht verfügbar. Die Leihfrist aller Medien, deren Fälligkeit in den Zeitraum fällt, wird automatisch verlängert.

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

wesel@rheinische-post.de
0281 14340
www.facebook.com/rp.wesel
rp-online.de/messenger
FAX 0281 14345

Außerdem erreichen Sie RP-Redakteur Klaus Nikolei heute von 11 bis 12 Uhr unter Telefon 0281 14342.

Zentralredaktion
Tel.: 0211 505-2880
E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

Leserservice
(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel.: 0211 505-1111
Online: www.rp-online.de/leserservice
E-Mail: Leserservice@rheinische-post.de

Anzeigenservice
Tel.: 0211 505-2222
Online: www.rp-online.de/anzeigen
E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

ServicePunkt
Mayersche Buchhandlung,
Hohe Straße 20-22, 46483 Wesel

RHEINISCHE POST

Redaktion Wesel:
Großer Markt 11, 46483 Wesel; Redaktionsleitung: Henning Rasche; Sport: Joachim Schwenk.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prisma - Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.

Anzeige

Zahnimplantation ohne Skalpell, bezahlbar und sicher

Öffentliche Vortragsveranstaltung am Donnerstag, 28. Oktober 2021 im Welcome Hotel Wesel

Wir dürfen Sie wieder einladen
Seit einiger Zeit dürfen öffentliche Vortrags-Veranstaltungen wieder „Live“ stattfinden. Das gilt auch für unser Patientenseminar. Hierbei ist aktuell die anwesende Personenzahl pro Veranstaltung allerdings auf 30 Personen begrenzt.

Teilnahme-Voraussetzung
Zurzeit wird ein tagesaktueller negativ Test, ein Impfnachweis oder ein Dokument einer Corona-Genesung erwartet. Gleichzeitig müssen wir darauf achten, dass die bekannten Hygiene- und Abstandsregeln, die Mund-Nasen-Maskenpflicht und der 1,5 m Sicherheitsabstand eingehalten werden. Unser Veranstaltungshotel sichert uns die Maßnahmen zu und garantiert diese Rahmenbedingungen zur Erhaltung Ihrer und unserer Gesundheit.

Unser Patientenseminar
findet am Donnerstag, 28. Oktober 2021, um 18.00 Uhr im Welcome Hotel Wesel, Rheinpromenade 10, in 46487 Wesel statt. Die Teilnahme ist kostenfrei.
Laut Corona-Regeln ist eine Anmeldung zur Teilnahme erforderlich. Diese kann über
www.info-forum-gesundheit.de
oder telefonisch auf unseren AB
Tel.: 0 20 41/5 46 75 erfolgen.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Gastreferent des Abends
wird Dr. med. dent. Harald P. Hüskens aus Uedem sein. Als Experte der Implantologie legte Dr. Hüskens schon vor vielen Jahren seinen Tätigkeitsschwerpunkt auf Zahnimplantate. Er verdeutlicht: „Am Anfang steht immer die gute Beratung, die auch Möglichkeiten und Alternativen zur prothetischen Versorgung auf künstlichen Wurzeln aufzeigt“. Sein Vortrag erklärt, wie mit Zahnimplantaten festsitzender, ästhetischer Zahnersatz entsteht und dass es für bestimmte Mund- und Kieferknochensituationen sogar verschiedene Lösungen geben kann.

Sein Vortrag hat folgende Inhalte:

- Zahnverlust – was ist zu tun?
- Feste Zähne an einem Tag
- Zahnimplantate können helfen
- Diagnostik mit DVT
- Implantatieren nach Extraktion
- mit Bohrschablone, ohne Skalpell
- ohne Knochenaufbau
- ästhetisch und bezahlbar
- Aufklärung über Kostenübernahme
- Informationen zu den aktuellsten Hygieneregeln in der Praxis

Nutzen Sie die Gelegenheit
Herrn Dr. Hüskens persönlich kennenzulernen und verständliche Informationen aus erster Hand zu erhalten. Nach dem Vortrag ist genügend Zeit für persönliche Fragen.

Feste Zähne bezahlbar u. sicher
Durch die Dentale Volumentomografie (DVT) – um hier nur eine Methode anzusprechen – werden Kieferknochen, Nerven, Blutgefäßen und von außen nicht sichtbaren Besonderheiten über digitale Schichtaufnahmen dargestellt und ermöglichen somit dem Implantologen eine dreidimensionale und exakte Planung. Durch den Einsatz schonender Behandlungsmethoden ist auch die Zahnversorgung von Patienten mit Vorerkrankungen problemlos möglich.

Organisator und Veranstalter
ist der gemeinnützige Verein Informations-Forum-Gesundheit e. V. Im Rahmen unserer über 16-jährigen Vereinstätigkeit stellen wir immer wieder fest, dass deutschlandweit noch großer Wissensbedarf besteht. Wichtige Tipps und wertvolle Infos finden Sie auf www.info-forum-gesundheit.de

Unser Vortrag macht Sie schlauer und tut garantiert nicht weh!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Anzeige

Einladung zum öffentlichen Patientenseminar

Sanfte Zahnimplantation ohne Skalpell bezahlbar und sicher

Donnerstag, 28. Oktober 2021
Vortragsbeginn 18.00 Uhr

Welcome Hotel Wesel
Rheinpromenade 10
46487 Wesel

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Mehr Gesundheit durch mehr Wissen in jedem Alter

Gastreferent:
Zahnarzt Dr. Harald P. Hüskens, Bahnhofstr. 38, 47589 Uedem
Tel.: 0 28 25/3 70, **www.implantate-am-niederrhein.de**

Veranstalter: Informations-Forum-Gesundheit e. V., Bottrop
Anmeldung zur Teilnahme erforderlich, online:
www.info-forum-gesundheit.de oder auf unseren AB, **Tel.: 0 20 41/5 46 75**

INFOFORUM GESUNDHEIT

Nicht ohne das Team

Klaus van der Sande engagiert sich bereits seit Jahrzehnten für Schwarz-Weiß Ringenberg. Heute ist er Vorsitzender.

HAMMINKELN (auf) Sie ist ein Schmuckstück, die Sportanlage von Schwarz-Weiß Ringenberg mit dem Vereinsheim. Und sie ist die zweite Heimat von Klaus van der Sande. Der Ringenberger ist der Vorsitzende des Vereins. Seine „Karriere“ dort begann allerdings bereits vor Jahrzehnten.

Josef Schmitz, an den sich sicherlich viele Ringenberger noch erinnern können, war „schuld“. Der Milchmann des Dorfes war auch der Jugendobmann des Vereins. Immer, wenn er die Milch abholte und Jungen kickend auf der Straße fand, schickte er sie zum Fußballplatz.

So ging es auch Klaus van der Sande im zarten Alter von acht Jahren, der daraufhin viel Zeit auf dem Platz – damals noch mitten im Dorf – verbrachte. Josef Schmitz war auch derjenige, der immer bei Bedarf den Milchtank ausbaute, Bänke auf seinen Hänger schraubte und die Jungs zu Auswärtsspielen fuhr. Dieses Engagement, das er selbst in seiner Jugend erlebt hat, ist für ihn triftiger Grund, sich ebenfalls ehrenamtlich zu engagieren: „Für mich war ja auch immer jemand da.“

Fußball wurde für Klaus van der Sande schnell zu einer Leidenschaft. Er durchlief alle Jugendmannschaften und spielte auch bei den Senioren. Aber ihn lockte es auch, einmal höherklassig zu spielen. Also wechselte er für ein Jahr zu Blau-Weiß Dingden – ein „Auswärtsspiel“ sozusagen. „Ich war ein etwas eigenwilliger Stürmer“, erinnert sich der 57-Jährige zurück. Dort in Dingden, sagt er, lernte er, mehr im Team zu spielen. Eine Lektion für das Leben: „Das war hilfreich.“

Klaus van der Sande ist Vorsitzender des Sportvereins Schwarz-Weiß Ringenberg. FOTO: LARS FRÖHLICH

Aber ein Jahr „in der Fremde“ war genug. Sein Herz schlug und schlägt schwarz-weiß. Also spielte er 18 Jahre für Ringenberg. Einmal schaffte die Mannschaft es sogar in die Bezirksklasse. Für einen solch kleinen Verein ist das ein Riesenerfolg, der nach Meinung von Klaus van der Sande damals viele Väter gehabt hat.

Nach seiner aktiven Zeit stieg er 1998 in die Vorstandsarbeit ein, war 15 Jahre stellvertretender Vorsitzender, bevor er 2013 Vorsitzender wurde. Gerne erinnert er sich daran, wie die Mitglieder 1990 malocht haben, um die Platzanlage und das Vereinsheim fertig zu stellen: „Da sind bestimmt 10.000 Arbeitsstunden rein geflossen.“ Dieses Gemeinschaftsgefühl ist ihm bis heute wichtig. Deshalb betont er im Gespräch auch mehrfach, wie wichtig auch die anderen Vorstandsmitglieder sind. „Das ist wie beim Fußball. Als Einzelkämpfer klappt nichts. Das muss man im Team machen. Dann macht die Arbeit auch Spaß.“

Deshalb ist es ihm auch wichtig, klar zu stellen, dass Schwarz-Weiß Ringenberg kein reiner Fußballverein ist, sondern auch Breiten- und Gesundheitssport zum Beispiel in der Ringenberger Turnhalle anbietet. Oder im 1. Stock des Vereinsheims. Hier haben sie nämlich aus dem Dachboden einen großen Multifunktionsraum gemacht, der für Yoga-Stunden genutzt werden kann. Viel Arbeit, die nur im Team gestemmt werden kann. In Ringenberg wissen sie das.

Bauarbeiten an Brücken sorgen für Staus auf der A 3

HAMMINKELN (auf) Die Stadt Hamminkeln ist zurzeit häufiger in den Radio-Nachrichten zu hören. Allerdings nicht im positiven Sinn, sondern bei den Staumeldungen für die Autobahn 3. Grund dafür sind Arbeiten, um Brücken instand zu halten, teilte jetzt die Autobahn GmbH für das Rheinland auf Anfrage mit.

Sowohl an der Autobahnbrücke über die Ringenberger Hauptstraße als auch an der neuen Eisenbahnbrücke über die Issel in Ringenberg wird gearbeitet. Deshalb wurden die Fahrspuren auf einer Strecke von 1,5 Kilometern von 3,75 auf 3,25 Meter verringert und das Tempo auf 80 Stundenkilometer reduziert. Eine der beiden Spuren war tagelang gesperrt und sorgte teilweise für kilometerlange Staus auf der Autobahn.

Die Arbeiten sollen noch bis zum 31. Oktober andauern. Es ist möglich, dass es danach noch Nacharbeiten im Bereich Ringenberg gibt, heißt es von der Autobahn GmbH.

AUS DEN VEREINEN

Der **Kirchenchor St. Antonius Loikum** hat seine Jubilare im Rahmen eines Gottesdienstes geehrt: Wilma Exo, August Exo und Theo Büning sind jeweils seit 25 Jahren Mitglied im Kirchenchor, Marlies Kaiser und Agatha Wienand sogar bereits seit 50 Jahren. Der neue Präses Pater George Kalachirayil überreichte den Jubilaren die Urkunden des Diözesanverbandes. Die Vorsitzende Ute Kommelter gratulierte mit einem Blumenstrauß.

Digital gegen den Fachkräftemangel

HAMMINKELN (RP) Als Ersatz für Ausbildungsbörsen in Präsenz hat die Agentur für Arbeit Wesel Arbeitgebern in den vergangenen Monaten zahlreiche digitale Veranstaltungen angeboten. Für die GTA Maschinensysteme GmbH aus Hamminkeln und die Firma Giltz Bedachungen aus Xanten hat sich die Teilnahme gelohnt – sie haben dort ihre neuen Auszubildenden gefunden.

Für die teilnehmenden Arbeitgeber war die virtuelle Form meist eine Premiere. So auch für Torsten Hüßon, Geschäftsführer der GTA Maschinensysteme GmbH aus Hamminkeln. „Für uns hat es sich gelohnt“, so sein Fazit nach der digitalen Ausbildungsbörse Wesel/Kleve, die bereits im August stattgefunden hat. Sein Beweggrund zur Teilnahme war der Fachkräftemangel im Handwerk.

„Es ist sehr schwer, jemanden zu finden“, sagt Hüßon. „Dabei würde ich gerne auch jungen Menschen eine Chance geben, die schulisch nicht tipptopp sind.“ Seine Meinung bilde er sich lieber im Gespräch. Bei einem jungen Mann hatte er selbst im virtuellen Format das Gefühl, dass die Chemie stimmt. Der gute Eindruck von dem wissbegierigen Bewerber bestätigte sich im folgenden persönlichen Gespräch. So konnte der 19-Jährige Anfang Oktober die Ausbildung zum Industriemechaniker beginnen.

Andreas Heisterkamp, Bereichsleiter der Agentur für Arbeit Wesel, unterstreicht, wie wichtig die betriebliche Ausbildung ist: „Für die Unternehmen ist die Ausbildung eigener Fachkräfte ein unverzichtbares Standbein, zumal in den kommenden Jahren die Babyboomer in Rente gehen. Da in den vergangenen Monaten keine Ausbildungsbörsen in Präsenz stattfinden konnten, haben wir mit digitalen Angeboten Jugendlichen und Arbeitgebern eine alternative Plattform für den Kontakt und ein erstes Kennenlernen geschaffen.“ Dass diese Bemühungen zu Erfolgen führen, freut den Bereichsleiter: „Umso erfreulicher, dass diese Angebote auch zu konkreten Ausbildungsverhältnissen geführt haben“, sagt er.

Für Unternehmen, die für dieses oder nächstes Jahr Auszubildende suchen, bietet der gemeinsame Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit Wesel und des Jobcenters Beratung und Unterstützung an. Der Service ist unter Tel. 0800 45555 20 (Montag bis Freitag 8-18 Uhr, kostenfrei) oder per Mail an Wesel.Arbeitgeber@arbeitsagentur.de zu erreichen.

Freuen sich über den Azubi (Mitte): Produktionsleiterin Nicole Faerber (v. r.), Geschäftsführer Torsten Hüßon und Ausbilder Michael van der Heiden. FOTO: PR

Gregor McEwan stellt seine Songs in Schermbeck vor

SCHERMBECK (RP) Gregor McEwan ist im Herbst 2021 wieder auf Solo-Tour, um seinem Publikum brandneue Songs vorzustellen. Dabei tritt er auch in der Gemeinde Schermbeck auf. Aber natürlich dürfen auch Stücke der ersten drei Alben „Houses And Homes“, „Much Ado About Loving“ und „From A To Beginning“ im Programm nicht fehlen, die dem gebürtigen Halterner immer wieder Vergleiche mit internationalen Genre-Größen wie Glen Hansard, Damien Rice, City And Colour oder Noel Gallagher einbrachten.

Auf die im Frühjahr 2020 erschienene Spring Forward EP folgte im selben Jahr die Platte Autumn Falls. Das Stück „On her radar“ hat mittlerweile die Marke von 2,5 Millionen Spotify-Streams geknackt. Aus beiden EPs wird der Singer/Songwriter Gregor McEwan auf seiner „Spring Forward/Autumn Falls“-Tour Stücke spielen, natürlich auch bei seiner Station im Schermbecker Rathaus.

Dort tritt der 38-Jährige am Sonntag, 31. Oktober, auf. Einlass ist ab 19 Uhr. Der Eintritt kostet an der Abendkasse 15 Euro. Tickets im Vorverkauf sind für zwölf Euro zu haben.

Gregor McEwan tritt im Rathaus Schermbeck auf. FOTO: VERANSTALTER

Erste Infos zur neuen Wasserstoffleitung

Eine etwa 37 Kilometer lange Verbindung von Dorsten nach Duisburg-Hamborn könnte mit ihren Trassenbereichen auch das Gebiet der Gemeinde Schermbeck berühren. Es geht um die Umstellung auf sogenannte grüne Gase.

SCHERMBECK (jok/hs) Nachdem es in den vergangenen Jahren immer wieder Proteste gegen die Ferngasleitung Zeelink gegeben hatte, könnte jetzt eine neue Wasserstoff-Gasversorgungsleitung von Dorsten nach Duisburg-Hamborn mit eventuellen Trassenbereichen auf dem Gebiet der Gemeinde für Diskussionen sorgen. Im Schermbecker Planungs-, Umwelt- und Mobilitätsausschuss am kommenden Dienstag, 26. Oktober, ist im öffentlichen Teil der Sitzung erstmal eine vorgezogene Präsentation des Vorhabens durch den Projektbetreiber Open Grid Europe (OGE) geplant.

Darum geht es laut der Schermbecker Gemeindeverwaltung: Aufgrund einer Marktabfrage zu CO_2-reduzierten Energieträgern wurde dem Unternehmen Open Grid Europe in der Region ein Wasserstoffbedarf für die nächsten Jahre gemeldet, der eine Umstellung, Anpassung und Erweiterung der bestehenden Gasinfrastruktur auf sogenannte grüne Gase erfordert.

Deutschlands führender Fernleitungsnetzbetreiber mit Sitz in Essen will zur Deckung dieser Bedarfsanmeldungen in der Region zwei neue Wasserstoffleitungen unterirdisch verlegen – und zwar zwischen Dorsten und Duisburg-Hamborn sowie zwischen Dorsten und Marl-Hüls. Die neue Wasserstoffleitung zwischen Dorsten und Hamborn wird je nach Leitungstrasse eine Länge von rund 37 Kilometer haben und ist mit einem Nenndurchmesser von 600 Millimetern geplant. Diese Leitung hat zum Ziel, eine Verbindung zwischen den Bestandsleitungen der OGE und der Firma Thyssengas herzustellen, die ebenfalls auf Wasserstoff umgestellt werden sollen.

Jede neue Leitung bedeutet einen Eingriff in die Landschaft. FOTOS (2): JÜRGEN THEOBALD

INFO

Grüne Gase sind nahezu klimaneutral

Definition Grüne Gase sind alle gasförmigen Energieträger, bei deren Verbrennung nicht mehr CO_2 freigesetzt wird, als zuvor der Atmosphäre entnommen wurde. Sie sind daher nahezu klimaneutral. Zu den grünen Gasen gehört laut Open Grid Europe (OGE) auch Wasserstoff.

Die Firma Open Grid Europe verlegt verschiedene Gas-Pipelines.

In dem gegenwärtig sehr frühen Stadium sind noch keine konkreten Leitungstrassen festgelegt. Die Leitung Dorsten-Hamborn könnte aber aufgrund des angedachten Untersuchungsraumes für die Trassensondierung das Gebiet der Gemeinde im Bereich Witte Berge beziehungsweise im Ortsteil Gahlen möglicherweise durchqueren. Ein Beteiligungsverfahren hierzu ist für das erste Halbjahr 2022 geplant, in dem Bürger, Institutionen und Behörden zu den Projektplanungen Stellungnahmen abgeben können.

„Trotz dieser sehr frühen Verfahrensphase hat sich der Fernleitungsnetzbetreiber auf Anfrage der Schermbecker Verwaltung bereit erklärt, das Projekt mit den derzeit verfügbaren Informationen in der Sitzung des Planungs-, Umwelt- und Mobilitätsausschuss vorzustellen“, teilt die Gemeinde Schermbeck mit. Die mit der Projektleitung und -planung beauftragten Mitarbeiter stehen dann auch für die Fragen der Ausschussmitglieder zur Verfügung. Geplant ist, die Leitung bis Ende 2026 fertigzustellen.

Immer mittwochs steigen „Die von der Säule“ auf ihre Fietsen

SCHERMBECK (hs) Am 28. September 2011 starteten die Ideengeber Willi Aehling, Martin Schmeing, Ludger Hindricksen und Hans-Theo Erckmann zu ihrer ersten gemeinsamen Fahrradtour. Noch im selben Jahr kamen weitere fünf Personen hinzu, die an jedem Mittwoch um 13 Uhr zum Parkplatz Overkämping kamen, um an einer Fahrradtour teilzunehmen.

Zum zehnjährigen Bestehen, das jetzt im Selecao gefeiert wurde, trafen sich die Radler zum kulinarischen Schmaus. In geselliger Runde wurden Erinnerungen an die vielen Fahrten in der Umgebung Schermbecks wachgerufen. In zehn Jahren gehörten insgesamt 22 Personen zu der Radlergruppe „Die von der Säule“, deren Namen daran erinnert, dass sich die Radler sonntags zum Frühschoppen in der Gaststätte treffen und dann zwischen 10.30 und 12.30 Uhr das Umfeld der in der Mitte des Raumes befindlichen Säule für sich in Beschlag nehmen.

Nach zehn Jahren war es an der Zeit, die sportlichsten Radler einmal zu ehren. Beim Jubiläums-Treffen im Selecao gratulierte Siegfried Lohaus drei Personen, die von der 21.264 Kilometer langen Gesamtstrecke die längsten Stück mitgeradelt waren. Sieger wurde Uli Hanke mit 15.434 Kilometern. Willi Aehling belegte mit 14.918 Kilometern den zweiten Platz vor Willi Dickmann mit 12.327 Kilometern.

Das Motto „Wir lassen uns nur ungern aufhalten“ begleitet die Radlergruppe auch ins zweite Jahrzehnt. Nur selten fiel eine Tour ganz aus. Bei Glatteis blieben die Räder zu Hause stehen und das Mittwochs-Radeln wurde durch einen gemeinsamen Spaziergang ersetzt. Regenschauer sind für „Die von der Säule“ kein Problem. Bei angekündigtem Dauerregen bleiben alle zu Hause und kommen am nächsten Tag mit ihren Rädern zum üblichen Startplatz. 35 bis 50 Kilometer sind die Touren in der Umgebung lang.

Von links: Willi Aehling, Helmut Strenger, Helmut Lehmbruck, Hugo Grewing, Martin Schmeing, Uli Hanke, Klaus Podgajsek, Peter Müller, Franz Berger und Hans Overkämping; hockend (v.l.): Siegfried Lohaus, Günther Schweers FOTO: SCHEFFLER

Du bist zwischen 13 und 18 Jahre alt und möchtest ...

... dein eigenes Geld verdienen?
... mit Freunden ins Kino gehen ohne dir Geld leihen zu müssen?
... deine Freundin/deinen Freund zum Eis essen einladen?
... unabhängiger sein?

Wir bieten dir einen Schülerjob/ Ferienjob ...

... den du ganz leicht neben der Schule oder in den Ferien machen kannst.
... bei dem du in Bewegung bist und dich im Freien aufhälst.
... mit dem du dein Taschengeld aufstocken kannst.
... bei dem du nur bis zu 2x in der Woche arbeitest.

Informiere dich auf www.zusteller.de und
BEWIRB DICH BEI UNS!

HSV verhindert Pokal-Aus nur knapp

Im Fußball-Kreispokal gewinnt der Bezirksligist mit 2:1 beim B-Ligisten GW Flüren.

NIEDERRHEIN (R.P.) Im Vorfeld der ersten Fußball-Pokalrunde auf Kreisebene hatte sich Antranik Kodak schon recht euphorisch geäußert. „Es gibt doch nichts Schöneres, als ein Pokalspiel unter Flutlicht und auf Asche“, sagte der Coach des B-Ligisten **GW Flüren**. Für ihn traf dies im Heimspiel gegen Bezirksligist **Hamminkelner SV** auch weitgehend zu. Jedoch mit einem Makel: GWF schied mit 1:2 (0:1) aus.

Es war der Pokalfight, den sich der B-Ligist gewünscht und den der Favorit aus Hamminkeln eher befürchtet hatte. „Wir hatten einen rabenschwarzen Tag und sind mit dem gut bespielbaren Ascheplatz überhaupt nicht zurechtgekommen“, sagte HSV-Trainer Michael Tyrann. Dafür war besonders in der Anfangsphase aber das Glück auf Seiten des Favoriten. Zunächst stoppte Niklas Lange den starken Flürener Jannik Altenschmidt nach zehn Minuten regelwidrig. „Das hätte auch als Notbremse gewertet und mit der Roten Karte geahndet werden können“, so Tyrann.

„Das war zu 100 Prozent Rot, zudem haben wir einen klaren Elfmeter auch nicht bekommen“, sagte der Kodak, als erneut Altenschmidt fünf Minuten später von Oliver Vos im Strafraum gebremst worden war. Zweimal blieb der Pfiff aber aus. Stattdessen brachte Lasse Hoffmann den HSV in Führung (32.), Altenschmidt glich aus (83.), ehe erneut Hoffmann mit der fast letzten Aktion der hitzigen Partie den Schlusspunkt setzte (90.). „Wir sind mit einem blauen Auge davongekommen, der Glücklichere hat gewonnen“, sagte Tyrann. Noch etwas deutlicher äußerte sich Kodak: „Nach dem Spielverlauf hätten wir den Sieg verdient gehabt, die bessere Mannschaft hat verloren.“

Lasse Hoffmann erzielte beide Treffer für den HSV. FOTO: KN

Für den A-Ligisten **SV Ringenberg** war der Bezirksligist Fortuna Millingen Endstation. Die Elf von Coach Dennis Reddmann unterlag auf eigener Anlage mit 0:1 (0:1), der Treffer fiel nach 17 Minuten. „Über das Tor freut sich Millingen immer noch, schließlich standen zwei Spieler klar im Abseits“, so der SVR-Coach. Sein Team habe läuferisch alles gegeben, jedoch kaum zwingende Chancen herausgespielt. „Zumindest musste Millingen bis zum Schluss zittern“, sagte Reddmann.

Dies konnte sich **Viktoria Wesel** im Duell der B-Ligisten gegen Eintracht Emmerich ersparen. „Das war eine klare Angelegenheit. Wir waren dominant, Eintracht hatte keine Chance gegen uns“, sagte Viktoria-Coach Thomas Lohn. Marvin Prietzel (29./43.) und Mshtaq Barchas Haji (60.) waren für die Weseler erfolgreich. Der Gegentreffer (68.) brachte den Einzug in die zweite Runde nicht mehr in Gefahr.

Die zweite deutliche Heimniederlage in Folge kassierte der C-Ligist **Weseler SV**. Erst hatte das Team von Trainer Thomas Vtic vor knapp zwei Wochen in der Meisterschaft mit 1:8 gegen den PSV Wesel III den Kürzeren gezogen, nun gab es gegen B-Ligist **HSC Berg** im Pokal ein 0:4 (0:1). „So langsam kommen wir in Tritt“, sagte HSC-Trainer Dieter Helmert. Der WSV habe in Hälfte eins noch recht gut mitgehalten, aber „wir waren klar besser“, so Helmert. Christian Daniels (4.), Frank Bollmann (63.), Tobias Nelskamp (76.) – er vergab noch einen Foulelfmeter (30.) – und Pascal Peters trafen.

SV Brünen freut sich auf das Gipfeltreffen

Fußball: Der noch ungeschlagene Spitzenreiter der Kreisliga A ist beim unmittelbaren Verfolger zu Gast. Der PSV Wesel II hofft, dass er vom Top-Duell profitieren kann. Der SV Bislich ist beim SV Rees gefordert.

VON RALF POLLMANN UND SEBASTIAN STACHOWIAK

NIEDERRHEIN Mit sieben Siegen in Folge ist der Fußball-A-Ligist **SV Brünen** am Sonntag, 15 Uhr, als Spitzenreiter zum Top-Duell beim Tabellenzweiten SV Spellen zu Gast. Das Selbstbewusstsein bei der Mannschaft des Trainerduos Jörg Gonschior und Michael Stenk, die mit 44 Treffern die beste Offensive der Liga stellt, ist groß. Dennoch will man beim SVB die Bedeutung des Spiels nicht höher hängen als unbedingt nötig. „Spitzenspiel hin oder

„Spitzenspiel hin oder her. Für uns ist es eine Partie wie jede andere.“
Jörg Gonschior
Trainer des SV Brünen

her. Für uns ist es eine Partie wie jede andere, in der wir auch wieder drei Punkte holen wollen“, sagt Gonschior.

Dass dies kein Selbstläufer wird, ist dem Coach bewusst. „In solchen Duellen entscheiden Kleinigkeiten. Irgendwann wird der Tag kommen, an dem wir mal wieder ein Spiel verlieren werden. Hoffentlich wird dies aber nicht schon am Sonntag der Fall sein“, so Gonschior, der beim Gegner viel Qualität sieht. Und das nicht nur in der Offensive. „Spellen hat mit Florian Albri den besten Torhüter der Liga in seinen Reihen. Er hat schon den PSV Wesel II zur Verzweiflung gebracht.“ Aufgrund einer Erkältungswelle ist noch unklar, ob neben den Langzeitverletzten weitere Ausfälle zu verkraften sind.

Felix Grunewald (links), Keeper des PSV Wesel II, greift hier gegen die Spieler der SV 08/29 Friedrichsfeld II beherzt zu. Am Sonntag ist er mit dem Team bei der DJK Lowick III zu Gast. FOTO: GERD HERMANN

Lachender Dritte mit Blick auf das Spitzenduell könnte der **PSV Wesel II** sein, der am Sonntag, 13.15 Uhr, bei der DJK SF 97/30 Lowick III antritt. Klares Ziel für die Elf von Stefan Terhorst ist – wie vergangene Woche beim 3:1 gegen die SV 08/29 Friedrichsfeld II – der nächste Sieg. Nur soll dieses Mal die Leistung auch zum Ergebnis passen. „Gegen Friedrichsfeld war es unsere schlechteste Saisonleistung. Es gilt, mit viel mehr Tempo und Genauigkeit zu agieren“, sagt Terhorst. Dabei verliefen die Gastspiele des PSV II in Bocholt in der jüngeren Vergangenheit eher durchwachsen. Vor fast genau einem Jahr, im letzten Spiel vor dem Corona-Abbruch, gab es für den PSV II gegen Lowick III ein mageres 1:1. „Daher wissen wir, wie unangenehm das für uns werden kann. Aber wenn wir zulegen, sehe ich uns schon auf der Siegerstraße“, so Terhorst. Benedikt Haß (Achillessehne), Felix Jansen (Knieblessur) und Sebastian Görg (privat verhindert) stehen nicht zur Verfügung.

Die Erleichterung war groß, als der **SV Bislich** vergangenes Wochenende mit dem 4:3 gegen Borussia Bocholt den zweiten Saisonsieg einfuhr. „Mit Blick auf die Tabelle ein sehr wichtiger Erfolg, wobei wir uns nicht darauf ausruhen dürfen, sondern nachlegen müssen“, sagt Trainer Aycin Özbek. Auf die leichte Schulter nehmen darf der SVB das Auswärtsspiel am Sonntag, 15 Uhr, bei der jungen Mannschaft des SV Rees aber nicht. „Ich sehe Rees als den Favoriten an, bei dem wir mit der richtigen Einstellung aber durchaus etwas holen können“, so Özbek. Pascal Kluitmann ist wieder im Training, wobei offen ist, ob er schon am Sonntag wieder eine Option ist. Oliver Köhne fehlt aus privaten Gründen.

„Wir haben nichts zu verlieren“, gibt Dennis Reddmann als Marschroute aus. Der Trainer des **SV Ringenberg** hofft vor der Heimpartie gegen Westfalia Anholt am Sonntag, 15 Uhr, auf die Fortsetzung einer Tendenz. „Einem schlechten Spiel folgte danach immer ein gutes Spiel mit Punkten.“ In Krechting (1:5) war es zuletzt sehr mau. Mit David Pasz (Bänderverletzung) rechnet der Coach nicht mehr in diesem Jahr.

Den Platz an der Spitze behalten will der Ligaprimus **TuS Gahlen** in der A-Liga Recklinghausen am Sonntag, 15 Uhr, mit einem Heimsieg gegen TuS Velen. Dabei warnt Trainer Erdal Dasdan vor allem vor der Standardstärke der Gäste. „Da müssen wir höllisch aufpassen. Zudem gilt es, wieder unser Spiel durchsetzen, so dass nicht wir, sondern der Gegner sich anpassen muss.“ Matthias Hoppius fehlt wegen Rückenproblemen.

Ebenfalls zu Hause will der **SV Schermbeck II** am Sonntag, 15 Uhr, gegen den SC Reken II durch einen Sieg den Kontakt zur Spitze weiter festigen. Dabei soll es nach dem Geschmack von Linienchef Marc Jagella möglichst weniger dramatisch zugehen als beim 4:3-Sieg nach 0:3-Pausenrückstand gegen TuS 05 Sinsen II. „Den Willen, den die Jungs im zweiten Durchgang gezeigt haben, möchte ich über die vollen 90 Minuten sehen“, so Jagella.

RV Lippe-Bruch veranstaltet Pony-Festival

SCHERMBECK (R.P.) Im vergangenen Jahr hatte die Coronavirus-Pandemie das Jubiläum platzen lassen. Nun ist es soweit: Zum 25. Mal lädt der RV Lippe-Bruch Gahlen zum Pony-Festival auf die Reitsportanlage in Dorsten-Östrich ein. Dabei gilt für Starter und Besucher die 3G-Regel – geimpft, genesen, getestet. Das Turnier beginnt bereits am heutigen Freitag ab 10 Uhr und wird am Samstag sowie Sonntag (jeweils ab 9 Uhr) fortgesetzt.

Mit 19 Prüfungen haben die Verantwortlichen drei Wettbewerbe mehr als sonst in die Ausschreibung gepackt. Darunter auch die FEI-Dressur der Klasse L** – Trense. „Das ist die höchste Dressur in der Pony-Klasse“, sagt Vereinsvorsitzende Christiane Rittmann. Am Samstag ab 9 Uhr sind 22 Reitsportler gefordert. Zusammen mit dem neuen Mannschaftswettbewerb und der Dressurreiterprüfung der Klasse A „wären nur zwei Veranstaltungstage zu voll gewesen“, so Rittmann. Also ist, wie vor mehr als einem Jahrzehnt auch schon öfter, ein dritter Tag hinzugekommen.

Knapp 600 Nennungen sind eingegangen. „Viele Prüfungen sind gut besetzt, in der hochklassiger Springprüfung hätten wir uns mehr gewünscht“, sagt die Vorsitzende.

Nur neun Starter sind es in dem M**-Springen mit Siegerrunde, dem Großen Pony-Preis. Hier liegt der Grund in einem zeitgleich stattfindenden Lehrgang für Kaderreiter in Warendorf. „Die Überschneidung soll es nächstes Jahr nicht mehr geben“, so Christiane Rittmann, die mit der Freiheitsdressur mit Talina Lorei (Samstag, 17 Uhr) noch einen Showteil im Drei-Tages-Programm hat.

BWD zieht in die nächste Runde ein

Der Fußball-Landesligist setzt sich im Kreispokal mit 6:2 gegen Olympia Bocholt durch.

HAMMINKELN (R.P.) Bis auf Robin Volmering und Jonas Schneiders schickte Dirk Juch, Coach des Fußball-Landesligisten BW Dingden, eine runderneuerte Mannschaft gegenüber dem Sieg im Liga-Topspiel beim SV Sonsbeck (2:1) auf den Platz. Doch auch die Spieler, die bei BWD zuletzt eher hinten an standen, lösten die Aufgabe im Kreispokal recht souverän. Beim Bezirksligisten Olympia Bocholt kamen die Dingdener zu einem deutlichen 6:2 (4:0)-Sieg.

„Wir haben die Partie sehr ernst genommen. Dabei war es wichtig zu sehen, dass die zweite Reihe richtig Gas gegeben hat“, stellte Dirk Juch fest. Besonders in der ersten Hälfte bescheinigte der 55-Jährige seinem Team „eine sehr ordentliche Leistung“. Felix Leyking (16.), Florian Girnth (22.), Ferhat Cavusman (41.) und Sebastian Klein-Schmeink (43.) sorgten für ein entsprechendes Ergebnis. Nach der Pause ließ es der Favorit ein wenig schleifen, Olympia nutzte dies zu zwei Treffern (53./74.). „Da musste ich ein bisschen lauter werden“, so Juch. Erneut Klein-Schmeink (76.) und Kevin Juch (85.) machten alles klar. Beim ersten Gegentor prallte Keeper Patrick Liebrand mit dem Kopf gegen den Pfosten, die Wunde wurde im Krankenhaus genäht.

PSV erfüllt seine Pflichtaufgabe

Der Fußball-Landesligist siegt im Kreispokal mit 3:0 beim B-Ligisten GW Lankern.

WESEL (R.P.) Diesmal ist eine Blamage im Fußball-Kreispokal ausgeblieben. Der Landesligist PSV Wesel, der in den Jahren zuvor regelmäßig an unterklassigen Mannschaften gescheitert war, erfüllte seine Pflicht zumindest in der ersten Runde. Das Team von Trainer Björn Assfelder siegte mit 3:0 (2:0) beim B-Ligisten GW Lankern. Til Faßbender (3.), Florian Karwath (28.) und Necati Güclü (88.) sorgten mit ihren Treffern für den standesgemäßen Einzug in Runde zwei.

Gegen einen tief stehenden Gastgeber gelang dem PSV Wesel der erhoffte frühe Treffer. Der Landesligist bestimmte weiterhin das Geschehen, doch „richtig zwingende Chancen waren nicht vorhanden“, sagte Björn Assfelder. Mit dem Tor zum 2:0 sei die Partie aber früh entschieden gewesen. Nach der Pause „war das nicht gut. Den wenigen Raum haben wir uns noch selbst zugelaufen“, sagte der PSV-Coach.

Björn Assfelder räumte ein, dass es nach der Aktion von Keeper Andrei Botezatu gegen Vischal Balachandran einen Strafstoß in der 80. Minute für GW Lankern hätte geben müssen. „Ein Treffer wäre schön für die Jungs gewesen. Ich bin sehr zufrieden mit der Leistung“, sagte der Lankerner Trainer Harald Katemann.

RWS möchte die Erfolgsserie fortsetzen

Fußball: Der A-Ligist ist nach acht Spieltagen immer noch unbesiegt. Am Sonntag ist Lösort Meiderich zu Gast beim Tabellenzweiten. Im Nachbarschaftsduell trifft der SC Wacker Dinslaken auf den TV Voerde.

VON DENNIS LINDAU

DINSLAKEN/VOERDE In der Fußball-Kreisliga A geht es für den **TV Voerde** nach der knappen Niederlage gegen RWS Lohberg am Sonntagnachmittag zum nächsten Derby. Um 15 Uhr ist die Mannschaft von Trainer Jörg Lieg beim **SC Wacker Dinslaken** zu Gast und hofft dabei auf drei wichtige Punkte gegen einen direkten Konkurrenten.

Ganz einfach dürfte es jedoch nicht werden, denn der Tabellensechste aus Dinslaken überzeugte zuletzt nicht nur im Spiel gegen Hamborn 07 II, sondern setzte sich zuvor unter der Woche auch im Kreispokal gegen Viktoria Beeck durch.

„Ich bin guter Dinge, dass wir auch gegen Meiderich punkten werden“
Ugur Deniz Aydin
Trainer von RWS Lohberg

In der Tabelle stehen die Voerder aktuell nur zwei Zähler hinter dem SC Wacker. TVV-Coach Lieg erwartet daher eine Partie auf Augenhöhe: „Wacker hat eine starke Mannschaft. Wir müssen das Spiel gegen RWS abhaken und aus den Köpfen kriegen, nur dann können wir befreit aufspielen. Wenn uns das gelingt, erwarte ich eine ausgeglichene Partie, bei der auch die Tagesform entscheidend sein wird.“

Auch für die formstarken Spieler von **RWS Lohberg** geht es am Sonntag in die nächste Runde. Nach bis dato acht Spieltagen ohne Niederlage steht Coach Ugur Deniz Aydin mit seiner Mannschaft in der Tabelle auf Platz zwei und empfängt um 15.15 Uhr Lösort Meiderich. Mit dem Tabellenachten erwartet die Lohberger eine vermeintlich machbare Aufgabe, denn bereits am vergangenen Sonntag unterlag Meiderich der Eintracht aus Walsum deutlich mit 2:9. „Wir wollen nach dem grandiosen Sieg gegen Voerde vor allem an die gute Leistung der zweiten Halbzeit anknüpfen und die Euphorie mitnehmen. Wenn wir das schaffen, dann bin ich guter Dinge, dass wir auch gegen Meiderich punkten werden“, sagt Aydin vor der Partie zuversichtlich.

Torhüter Kerem Yildiz (links) ist ein sicherer Rückhalt für RWS Lohberg. In acht Spielen kassierte der Tabellenzweite erst zehn Gegentore und stellt die drittbeste Defensive. FOTO: JOCHEN EMDE

Nach zuletzt zwei Siegen in Folge sieht die aktuelle Tabellensituation auch für **Yesilyurt Möllen** deutlich entspannter aus. Nachdem die Mannschaft zunächst mit nur einem Sieg aus sieben Begegnungen in die Saison startete, konnte sie sich nun erstmals von den Abstiegsplätzen absetzen. Nun will das Team unter der Leitung von Özgür Yerden auf heimischem Boden gegen den VfvB Ruhrort/Laar an die guten Leistungen der vergangenen Wochen anknüpfen und den nächsten Sieg einfahren. Anpfiff ist am Sonntag um 15 Uhr.

Deutlich mehr Druck lastet hingegen weiterhin auf dem **TV Jahn Hiesfeld II**. Mit einer mageren Ausbeute von nur zwei Zählern steht die Mannschaft als abgeschlagenes Tabellenschlusslicht da. Schon am vergangenen Sonntag fand Co-Trainer Stefan Brinken deutliche Worte. Und auch in dieser Woche ist die Botschaft an die Mannschaft klar. „Wir wollen endlich die rote Laterne abgeben und den ersten Sieg holen. Es wird langsam Zeit, die Einstellung zu ändern und sich das Leben nicht von Woche zu Woche selber schwer zu machen“, sagt Stefan Brinken. Am Sonntagnachmittag um 15.15 Uhr kommt mit Hamborn 07 II ein ähnlich angeschlagener Gegner nach Hiesfeld, der mit lediglich vier Punkten auf dem Konto ebenfalls im Tabellenkeller und unter Erfolgsdruck steht.

SV Schermbeck gewinnt Test beim FC Schalke 04 II

SCHERMBECK (R.P.) Ein inoffizielles Testspiel hat der Fußball-Oberligist SV Schermbeck mit 3:1 (1:1) beim Regionalligisten FC Schalke 04 U 23 gewonnen. Das Team von Trainer Sleiman Salha, das am Wochenende in der Oberliga spielfrei hat, trifft sich erst am Montag wieder zu einer Übungseinheit. Die Partie nutzte der Coach, um den lange fehlenden Timur Karagülmez, Bilal Can Özkara, Bernad Gllogjani, Leutrim Alimusaj und Eugene Ofosuh-Ayeh Spielpraxis zu geben. „Letztlich haben wir das sehr gut gemacht“, so Salha, der sich vor allem über die Defensivleistung freute. „Wir haben in fünf Partien in Folge kein Tor aus dem Spiel heraus zugelassen.“ Das 0:1 resultierte aus einem Elfmeter (21.). Noch vor der Pause kamen die Schermbecker durch Özkara zurück (44.). Nach Gllogjani (70.) traf erneut Özkara (78.).

Starker Auftakt für Schaaf bei der WM

VOERDE (dom) Vielseitigkeitsreiterin Anna Lena Schaaf hat bei der WM der jungen Pferde einen perfekten Start hingelegt. Am ersten Tag im französischen Le Lion d'Angers startete sie mit Lagona in der Dressur und setzte sich an die Spitze. Schaaf liegt mit 25,8 Punkten (74,17 Prozent) vor Thomas Carlile mit Fair Lady des Broucks (26,5/73,49 Prozent) und Julia Krajewski mit Chintonic (27,9/72.12). Heute steht der zweite Teil der Dressur auf dem Programm, dann könnte sich am Klassement noch etwas ändern. Die 20-jährige Anna Lena Schaaf greift dann erst im Geländeritt am Samstag wieder ins Geschehen ein.

Hagen Schmidt heizt den Konkurrenzkampf an

Der neue Coach des Fußball-Drittligisten MSV Duisburg hat beim 8:0-Pokalerfolg über Hellas Krefeld schon gute Ansätze gesehen.

NIEDERRHEIN (D.R.) Der Fußball-Drittligist MSV Duisburg konnte am Donnerstag durchschnaufen. Der neue Trainer Hagen Schmidt gewährte seinem Team einen Tag, an dem die Regeneration im Vordergrund stand. Der 51-Jährige nutzte die Zeit, um mit seinen Kollegen aus dem Trainerteam am Plan für die Ligapartie gegen den 1. FC Kaiserslautern (Montag, 19 Uhr, Schauinsland-reisen-Arena) zu tüfteln.

Die Vorbereitung auf das Duell mit den Roten Teufeln dürfte komplizierter ausfallen als die Einstimmung auf das FVN-Pokalspiel gegen den A-Ligisten FC Hellas Krefeld, das der MSV am Mittwoch in Homberg mit 8:0 (5:0) gewann. Schmidt wollte den Kantersieg an seinem dritten Arbeitstag nicht überbewerten. Das Spiel sei kein Gradmesser gewesen: „Was wir uns vorgenommen haben, war in Ansätzen zu sehen.“ Der neue Chef zählte hier Bereitschaft, Wille und Leidenschaft auf. Schmidt sprach erneut von der Gier.

Das lebte er an der Seitenlinie vor: Auch beim Stand von 8:0 peitschte er sein Team an, noch weiter nachzulegen. Zuvor hatten Moritz Stoppelkamp (6., 13.), Orhan Ademi (31., 34.), Marlon Frey (36., 67.), Julian Hettwer (64.) und Alaa Bakir (76.) getroffen. Der Erfolg über Hellas war ein guter Anfang – mehr aber auch nicht. Schmidt weiß, dass das Geschehen in der Liga komplizierter sein wird. „Wir sind Trainer, keine Zauberer. Wir müssen etwas entwickeln. Das braucht Zeit“, sagt der Thüringer.

Hagen Schmidt setzt bei dieser Entwicklung auch auf einen – neuen – Konkurrenzkampf. Im Zuge der Neuausrichtung hat auch Tobias Fleckstein eine neue Perspektive, nachdem er zuletzt nur noch eine untergeordnete Rolle gespielt hatte. Da Rolf Feltscher angeschlagen war, spielte Fleckstein als gelernter Innenverteidiger auf der rechten Abwehrseite. Neu war das nicht – in der vergangenen Saison half der 22-Jährige bereits als defensiver Flügelspieler aus. Hagen Schmidt hofft, dass Fleckstein nun das Selbstvertrauen aus diesen 90 Minuten mitnimmt und sich in den Konkurrenzkampf einbringt.

Einen Konkurrenzkampf erwartet der Coach auch im Angriffszentrum – allerdings mit einer Rollenverteilung, die im Sommer so noch nicht absehbar gewesen war. Mittlerweile ist Orhan Ademi, der sieben Ligatreffer auf dem Konto hat, die unumstrittene Nummer eins im Sturm. In der Rückrunde der letzten Saison war das noch Aziz Bouhadouz gewesen.

Der Marokkaner kam am Mittwoch nach dem Seitenwechsel zum Einsatz und meldete sich damit nach seinem Muskelfaserriss zurück. Das Comeback verlief durchwachsen, er konnte im Sturm noch nicht die gewohnten Akzente setzen – dabei traf er auch neben das leere Tor. Hagen Schmidt erwartet von dem Routinier, dass er nun den Konkurrenzkampf aufnimmt, um Druck auf Orhan Ademi auszuüben: „Ich hoffe, dass da zwischen beiden ein Fight entsteht.“

Christopher Kloß ist nun HADI-Chef

WESEL (RP) Generationswechsel bei den Laufsportfreunden HADI Wesel: Bei der Jahreshauptversammlung wurde Christopher Kloß als Nachfolger von Dieter Kloß zum neuen Vorsitzenden gewählt. Die Mitglieder ernannten Dieter Kloß zum Ehrenvorsitzenden. Das Vorstandsteam wurde bei der Tagung von acht auf sechs Personen verkleinert. Neu hinzugekommen sind der stellvertretende Vorsitzende Dirk Christ (für Iris Jeromin) sowie Valeska Christ-Kolbe und Kai Sperling als Beisitzer. Im Amt bestätigt wurden Hans-Jürgen Wiedner (Kassenwart) und Beisitzerin Ute Heinen. Sabine Schenk, Hartmut Skarda und André Winnen schieden als Beisitzer aus.

Niederlage für Sportschützen aus Friedrichsfeld

VOERDE (RP) Für die Sportschützen des BSV Alter Emmelsumer Friedrichsfeld hat die Saison in der Landesoberliga mit einer knappen Niederlage begonnen. Der Aufsteiger unterlag bei AvL Hamminkeln mit 2:3.

Nach dem Corona-bedingten Abbruch der Liga-Saison 2020 freuten sich die Sportler darauf, dass die neue Saison endlich begann. In fünf Paarungen standen sich die Sportler gegenüber und kämpften nach der über einjährigen Pause wegen Corona gegeneinander, ohne zu wissen, wo sie leistungsmäßig stehen.

In Paarung fünf lag der Friedrichsfeld Hendrik Abel gegen Jan Hendrik Holland zunächst zurück, eroberte aber die Führung in Serie zwei und verteidigte sie bis zum Schluss, so dass er mit 372:362-Ringen gewann und Friedrichsfeld mit 1:0 in Führung ging. Hannah Marie Rausch gab ihrem Gegner Steffen Tyrtania in Paarung vier keine Chance, ging schnell mit drei Ringen in Führung und baute diese kontinuierlich bis zum Ende zu einem 390:362 Ringe aus, Friedrichsfeld führte 2:0.

Jan Petznick fand nicht in den Wettkampf und lag nach der ersten Serie gegen Daniel Schwöppe mit acht Ringen zurück. Den Vorsprung verteidigte Schwöppe souverän bis zum Schluss und gewann mit 380:372-Ringen. An Position zwei starteten Michéle Grobe und der Friedrichsfelder Thomas Schetter gleichauf mit 94 Ringen in der ersten Serie.

Grobe lag nach der zweiten Serie mit vier Ringen vorne, Schetter verkürzte in der dritten um zwei Ringe, bevor Grobe mit der letzten Serie ihr Duell mit 94:88 zu einem 374:368-Ringe-Sieg für sich entscheiden konnte und damit zum 2:2 ausglich.

Die Entscheidung musste schließlich an Position eins fallen. Hier machte die Hamminkelnerin Anna-Lena Kropmann von Anfang an klar, dass sie gewinnen wollte. Sie startete mit 97 Ringen, ihr Gegner Marcel Veelmann mit 88 Ringen. Kropmann baute mit Serien von 98, 99 und nochmals 98 Ringen ihren Vorsprung zu einem sichern 392:370-Ringe aus und sicherte damit dem AvL den Sieg.

Kreispokal: Der SV Spellen scheidet überraschend aus

VOERDE (pogy) Für den Fußball-A-Ligisten SV Spellen setzte es in der ersten Runde des Kreispokals eine 1:4 (0:2)-Niederlage beim B-Ligisten Hemdener SV. Trainer Andre Feldkamp, der nicht seine beste Elf auf den Platz schickte, war bedient: „Ich kann mich an kein schlechteres Spiel meiner Mannschaft erinnern. Wir haben in der ersten Halbzeit katastrophalen Fußball gespielt.“

Schon zu Beginn kamen die Spellener schlecht ins Spiel. In der 21. Minute kassierte das Team das 0:1. Knapp sieben Minuten später erhöhten die Hemdener auf 2:0. Bis zur Pause passierte dann nicht mehr viel. Nach Wiederbeginn schöpften die Spellener etwas Hoffnung. Joshua Tepass erzielte nach 66 Minuten den 1:2-Anschlusstreffer. Nur zwei Minuten später dezimierten sich die Spellener durch eine Gelb-Rote Karte gegen Simon Claßen selbst. In der Folge kassierte der SVS dann das 1:3 (77.) und 1:4 (83.). „Unser Passspiel hat nicht funktioniert, die Zweikämpfe haben wir nicht gewonnen, das war nichts. Hemden war einfach besser. Ich ärgere mich nicht über die Leistung, sondern wie wir verloren haben“, so Feldkamp.

Simon Claßen sah im Pokalspiel die Gelb-Rote Karte. FOTO: LARS FRÖHLICH

Am Sonntag, 15 Uhr, erwartet der SVS (Platz zwei) dann den SV Brünen (Rang eins) zum Top-Spiel in der Kreisliga A. Mit einem Sieg wären die Spellener punktgleich. Wieder mit dabei ist Niklas Hofmeister, der seine Rot-Sperre abgesessen hat. Hinter die Einsätzen von Felix Becker und Sebastian Pöss hat Trainer Feldkamp noch ein Fragezeichen gesetzt.

SPORT AM WOCHENENDE

FREITAG

Tischtennis

Senioren 40, Bezirksklasse: TV Voerde – Union Wetten (19.30 Uhr).

SAMSTAG

Eishockey

Regionalliga, Qualifikation zur Hauptrunde: Grefrather EG – Dinslaken Kobras (20 Uhr).

Volleyball

Oberliga, Frauen: STV Hünxe – TC Gelsenkirchen (17 Uhr).

Landesliga: TV Voerde – SG Vogelsang-Berchum (16 Uhr), TV Voerde – SVE Grumme II (17 Uhr).

SONNTAG

Fußball

Oberliga: SF Niederwenigern – TV Jahn Hiesfeld (15 Uhr).

Bezirksliga: SV 08/29 Friedrichsfeld – Olympia Bocholt (15 Uhr), Rhenania Bottrop – SuS 09 Dinslaken (15.15 Uhr), Fortuna Bottrop – Glückauf Möllen (15.15 Uhr).

Kreisliga A, Kreis 9: SC Wacker Dinslaken – TV Voerde (15 Uhr), SV Yesilyurt Möllen – VfvB Ruhrort/Laar (15 Uhr), TV Jahn Hiesfeld II – Hamborn 07 II (15.15 Uhr), RWS Lohberg – Lösort Meiderich (15.15 Uhr).

Kreisliga A, Kreis 11: SV Spellen – SV Brünen (15 Uhr).

Kreisliga B, Kreis 9: TV Jahn Hiesfeld III – Glückauf Möllen II (13 Uhr), SGP Oberlohberg – SuS 09 Dinslaken II (13 Uhr), Walsum 09 – TV Voerde II (15 Uhr), Beeck 05 – VfB Lohberg (15 Uhr).

Kreisliga B, Kreis 11: STV Hünxe II – BW Dingden III (13 Uhr), SV Spellen II – BW Dingden II (13 Uhr), TuS Drevenack – STV Hünxe (15 Uhr).

Kreisliga C, Kreis 9: 1. FC Hagenshof II – SC Wacker Dinslaken III (11 Uhr), SC Wacker Dinslaken II – TSV Bruckhausen III (13 Uhr), TV Voerde III – Walsum 09 II (13 Uhr), SV Beeckerwerth II – RWS Lohberg III (13 Uhr), RWS Lohberg II – FSV Duisburg II (13 Uhr), SV Yesilyurt Möllen II – VfB Lohberg II (13 Uhr), SuS 09 Dinslaken III – Eintracht Walsum III (15 Uhr), SGP Oberlohberg II – Union Hamborn III (15.15 Uhr).

Kreisliga C, Kreis 11: TuS Drevenack II – SV 08/29 Friedrichsfeld III (12.30 Uhr), VfR Mehrhoog II – STV Hünxe III (13 Uhr), SV Spellen III – Viktoria Wesel II (17 Uhr).

Frauen, Bezirksliga: TuB Mussum – SV Spellen (13 Uhr), SuS 09 Dinslaken – Wanheim 1900 (15 Uhr).

A-Junioren, Leistungsklasse: SV Biemenhorst – SV Spellen (11 Uhr).

Eishockey

Regionalliga, Qualifikation zur Hauptrunde: Dinslaken Kobras – Eisadler Dortmund (19 Uhr).

Volleyball

Landesliga, Frauen: TV Voerde – FS Duisburg (14 Uhr), TV Voerde – Moerser SC (15.15 Uhr).

Bezirksliga, Frauen: STV Hünxe II – Humann Essen IV (11 Uhr), STV Hünxe II – MTG Horst II (12.15 Uhr), TV Jahn Königshardt II – MTV Rheinwacht Dinslaken (14.15 Uhr).

Bezirksklasse, Frauen: VC Borbeck V – MTV Rheinwacht Dinslaken II (14 Uhr), VC Borbeck V – TV Voerde II (15.15 Uhr).

Billard

Bezirksliga Dreiband: BC Neviges – SV 08/29 Friedrichsfeld (15 Uhr).

Kreisliga C Dreiband: BC Cadre Katernberg V – SV 08/29 Friedrichsfeld II (16 Uhr).

DINSLAKEN HÜNXE • VOERDE

DINSLAKEN
In der Stadt sollen mehr Bänke aufgestellt werden Seite D 2

VOERDE
Der Sternenmarkt in Spellen fällt coronabedingt erneut aus Seite D 4

RHEINISCHE POST

Neuer Wolfsangriff in der zweiten Nacht

Auf derselben Wiese, auf der Mittwoch ein gerissenes Shetland-Pony gefunden wurde, ist in der Nacht zu Donnerstag erneut ein Pferd attackiert worden: ein größeres Pony von gut 1,40 Meter Stockmaß. Tierhalter sind in Angst.

VON SINA ZEHRFELD

Ein Shetland-Pony ist auf der Weide am Kirchhellen-Wesel-Weg mutmaßlich Wölfen zum Opfer gefallen. Ein weiteres Pferd wurde offenbar in der darauf folgenden Nacht attackiert. FOTO: GBF

HÜNXE Offenbar war nicht mal eine Nacht Ruhe. Am Donnerstagvormittag gingen Halter und Helfer zum Kirchhellen-Wesel-Weg, um den Körper des Shetland-Ponys von der Weide zu schaffen, auf der es am Mittwoch tot und aufgerissen gefunden worden war. Laut der Schilderung von Zeugen wollte eine Tochter der Familie sich den beiden verbleibenden Pferden widmen, die neben dem „Shetty“ auf dem Grundstück standen. Sie schlug mit einem Schreckensschrei Alarm.

Das kleinere der beiden Tiere, ein Pony mit einem Stockmaß von gut 1,40 Meter, war offensichtlich in der Nacht angegriffen und verletzt worden. Zwei frische, längliche Fleischwunden waren in die Hinterhand gefurcht, mutmaßlich durch die Attacke eines Wolfs. Die Zeugen informierten noch einmal, am zweiten Tag in Folge, das Landesumweltamt.

> **„Um die großen Pferde habe ich noch keine Angst, aber um die Ponys“**
> **Jörg Reßing**
> Pferdezüchter

Die Behörde bestätigte das Geschehen auf Anfrage. Am Donnerstagvormittag sei neben dem Tierhalter erneut auch ein Vertreter des Kreisveterinäramtes vor Ort gewesen. „Dabei wurde festgestellt, dass das zweite Pony am Hinterbein Verletzungen zeigte.“

Im Laufe von zwei Wochen sind nun zwei Ponys in Hünxe gerissen worden, und eines wurde angegriffen. Pferdehalter, die im Bereich des Hünxer Waldes ansässig sind, sehen ihre Tiere in akuter Gefahr.

Von den jüngsten Vorfällen unmittelbar betroffen ist zum Beispiel der Reiterhof Reßing: Er versorgt insgesamt rund 100 Pferde, sowohl eigene Tiere als auch eingestellte, und unterhält Flächen im Umkreis der neuesten Angriffe.

„200 Meter weiter wären jetzt eigentlich während der Ferien unsere Ponys“, sagt Inhaber Jörg Reßing. „Aber die Wiesen sind pferdegerecht eingezäunt, nicht wolfsgerecht.“ Also hält er seine Schützlinge fern. Schon allein, weil er nicht riskieren möchte, dass die Ferienkinder auf seinem Hof irgendwann erleben müssen, dass einer „ihrer“ Vierbeiner morgens tot am Boden liegt. „Um die großen Pferde habe ich noch keine Angst“, macht Reßing zugleich klar. „Aber um die Ponys.“

Um sie zu schützen, hat er zuletzt eine Wiese in der Nähe seines Hauses wolfssicher eingezäunt. Aber allein das hat 3000 Euro gekostet, eine Förderung gibt es dafür bislang nicht. Und bei den entlegeneren Weideflächen hätte er gegen so ein Vorgehen auch Naturschutzbedenken: „Auf unseren Wiesen ist doch auch Wildwechsel. Das geht doch gar nicht.“

Das Gahlener Bürgerforum, das Wolfsangriffe in der Region dokumentiert, übt Kritik an den Bewertungen von Landesumweltministerin Ursula Heinen-Esser. Sie hatte zuletzt empfohlen, dass lediglich einzelne kleinere Pferde nicht über Nacht auf ungeschützten Weiden gehalten werden sollten. „Anscheinend machen Wölfe auch vor drei Pferden auf einer Wiese, davon ein Großpferd, nicht halt“, stellt das Bürgerforum nun fest.

Die Gruppe schließt politische Forderungen an: „Es müssen endlich verlässliche und verbindliche Vorgaben her, wie man in NRW seine Pferde schützen kann und wer dafür aufkommt“, schreibt sie. Außerdem müsse eine Überarbeitung des nordrhein-westfälischen Wolfsmanagementplans „Handlungsleitfaden für das Auftauchen einzelner Wölfe“ endlich finalisiert werden.

Zugleich hat die Ministerin auch aus der Gegenrichtung Kritik auf sich gezogen. Sie hatte nämlich auch erklärt: Es sei erneut die Frage nach einer „Entnahme“ zu stellen, wenn Niederrhein-Wölfin „Gloria“ wieder an einem Pony-Riss beteiligt gewesen sein sollte „und die Gefahr besteht, dass verstärkt Pferde Opfer von Übergriffen werden“.

Die Naturschutzorganisation „Gesellschaft zum Schutz der Wölfe“ hält das für völlig haltlos: „Diese Forderung entbehrt jeglicher rechtlichen Grundlage“, schreibt sie in einem offenen Brief an die Politikerin. Laut Urteil des Verwaltungsgerichts in Düsseldorf könnten Risse an Weidetieren nur dann in so eine Entscheidung einfließen, wenn „ein Mindestmaß an wolfsabweisendem Schutz gegeben war“. Das war bei keinem der im Oktober getöteten Ponys der Fall.

„Statt den Blick der Weidetierhalter und Pferdebesitzer auf die vermeintlich schnell und einfache Lösung der Entnahme eines einzelnen Wolfes (im Gebiet eines ganzen Rudels) zu lenken, ist es nun an der Zeit, die Forderungen der Weidetierhalter nach schneller Umsetzung von Unterstützungs- und Beratungsleistungen umzusetzen, und das flächendeckend und für alle Tierarten“, fordert die Organisation.

Eine Ausweitung der Förderrichtlinien auf Pferdehalter hat Ursula Heinen-Esser zuletzt angekündigt. Einen Zeitplan dafür nannte sie allerdings nicht. Und die Naturschützer betonen, dass sie diesen Schritt schon lange forderten, und zwar gemeinsam mit anderen Verbänden. „Leider hatten wir in Ihrem Haus damit bisher keinen Erfolg“, richten sie sich direkt an die Ministerin. „Es ist schwierig, die Pferdehalter in Bezug auf eine kosten- und arbeitsintensive wolfsabweisende Zäunung zu erreichen, wenn man dabei keine Rückendeckung aus dem zuständigen Ministerium hat.“

INFO

Es gibt zwei verschiedene Statistiken

Nutztier-Risse Das Landesumweltamt dokumentiert ungeklärte Angriffe auf Nutztiere auf einer Liste der Nutztier-Risse.

Wolfsnachweise Auf der Liste der Wolfsnachweise werden die eindeutig Wölfen zugeordneten Vorfälle festgehalten. Das betrifft nicht nur Risse, sondern auch Fotos oder eindeutige Spuren.

Covid-19

Aktuelle Zahlen Kreis Wesel

Infizierte gesamt	20.561 (+36)
Genesene	19.970
Tote	323 (+0)
Aktuell infiziert	268
Sieben-Tage-Inzidenz	26,7 (24,7)
Im Krankenhaus	23
Intensivstation	4
davon beatmet	3

(Stand 20. Oktober)

Die Situation in den Kommunen:

Alpen 347 (+0), 338 genesen, 7 gestorben
Dinslaken 3626 (+8), 3514, 58; Inzidenz 39 (33,2)
Hamminkeln 900 (+0), 881, 12
Hünxe 418 (+1), 410, 3
K.-Lintfort 2083 (+4), 2014, 40
Moers 5386 (+15), 5245, 76
Neuk.-Vluyn 1168 (+2), 1107, 24
Rheinberg 1270 (+1), 1242, 13
Schermbeck 392 (+2), 386, 0
Sonsbeck 291 (+0), 280, 10
Voerde 1560 (+0), 1521, 28
Wesel 2453 (+2), 2381, 43
Xanten 667 (+1), 651, 8

Quelle: Kreis Wese, Stand: 21. Oktober 2021, 12 Uhr

Für Emscher und Lippe ein neuer Mängelmelder

DINSLAKEN/VOERDE/HÜNXE (RP) Emschergenossenschaft und Lippeverband (EGLV) bieten ein neues digitales Mängelmelder-System an: Aufmerksame Bürgerinnen und Bürger können künftig Hinweise, aber auch Beschwerden, neben den bekannten Kommunikationswegen direkt online über den neuen Mängelmelder an EGLV übermitteln. Bereits heute erhalten die Wasserverbände über das zentrale Beschwerdemanagement eine ganze Reihe wichtiger Hinweise aus der Bevölkerung – diese reichen von der illegalen Müllkippe auf EGLV-Flächen über Schäden am Radweg bis hin zu fehlenden Beschilderungen. Das EGLV-Mängelmelder-System dient als Ergänzung zu bereits bestehenden städtischen Programmen. Der jeweils aktuelle Bearbeitungsstand der Hinweise wird dabei transparent im System einsehbar sein. Erreichbar ist der EGLV-Mängelmelder im Internet unter www.eglv.de/hinweis oder über die bekannte Mängelmelder-App. Auf beiden Plattformen kann das Formular für ein neues Anliegen jederzeit ausgefüllt werden.

Viel mehr Bänke braucht die Stadt

Die CDU hat ein Konzept eingefordert, zeigt sich aber mit der Stellungnahme der Verwaltung zufrieden. Ruhemöglichkeiten spielen schon jetzt bei den Planungen eine Rolle.

DINSLAKEN (mt) Ein besonderes Sitzbankkonzept wird nicht benötigt. Das hatte die CDU-Fraktion mit dem Ziel beantragt, zusätzliche Sitzgelegenheiten aufzustellen. Doch mit der Stellungnahme der Verwaltung, die ein solches Konzept für nicht notwendig erachtet, könne man leben. Denn sie greife die wesentlichen Bestandteile des Antrages auf, so CDU-Fraktionschef Heinz Wansing. Man werde aber darauf achten, dass mehr Bänke aufgestellt werden. Denn man möchte eine andere Mobilität erreichen. Und dazu gehört auch ein ausreichendes Angebot an Sitzgelegenheiten.

Im CDU-Antrag sind die Bereiche Augustastraße, Hagenbezirk, Innenstadt, Lohberg und Hiesfeld aufgeführt. Dabei sei die Aufzählung der aufgeführten Bereiche nicht abschließend und könne jederzeit ergänzt werden. Wichtig sei der CDU aber, dass die potenziellen Stellen für neue Sitzbänke, insbesondere im Sommer, möglichst im Schatten liegen.

Katja Kieselbach, Ratsmitglied der CDU und Urheberin des Antrags, argumentiert: „Dinslaken befindet sich mitten in der Mobilitätswende und steht vor der Herausforderung, alternative Mobilitätskonzepte so attraktiv zu machen, dass die Bürger diese lieber nutzen als die bisher üblichen.“

Aus Sicht der Verwaltung sei die Förderung des Fußverkehrs ein wichtiger Baustein auf dem Weg zu einer nachhaltigen und gesunden Mobilität. Der Fußverkehr habe als Basismobilität somit nicht nur eine besondere Bedeutung im Rahmen der Mobilitätswende.

Die Verwaltung verweist darauf, dass der Fußverkehr im Rahmen der Lärmaktionsplanung, der Luftreinhalteplanung, des Integrierten Klimaschutzkonzeptes sowie der Konzeption zur Global Nachhaltigen Kommune eine Rolle spiele. Die Mitgliedschaft der Stadt in der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise bestätige die Zielsetzung, den Fußverkehr zu stärken. Ebenso greife das Fuß- und Radverkehrskonzept das Thema Fußverkehr und im Speziellen das Thema Sitzgelegenheiten auf. Allerdings gebe es hierbei ein Problem: Aufgrund mangelnder personeller Kapazitäten konnte bislang keine weitere Bearbeitung erfolgen.

Für den Fußverkehr würden nicht nur eine gute Wegequalität, sichere und barrierefreie Querungsmöglichkeiten und ein engmaschiges Fußwegenetz eine wichtige Rolle spielen, sondern auch Sitzgelegenheiten. Als „Orte der Immobilität“ führen Sie nicht nur zu einer stärkeren Belebung des öffentlichen Raumes und erhöhen die Kommunikation, sondern bieten insbesondere mobilitätseingeschränkten und/oder wenig aktiven Menschen einen Platz für eine Verschnaufpause und ermöglichen in manchen Fällen somit überhaupt erst eine Teilhabe am Fußverkehr.

Bereits heute werden daher Sitzbänke bei allen Planungen mitgedacht. Ein Konzept für deren Aufstellung sei daher unnötig. Der Antrag solle aber zum Anlass genommen werden, die Thematik verstärkt verwaltungsintern zu besprechen und so besondere Ergänzungsbedarfe zu bestimmen.

Die Ermittlung des tatsächlichen Bedarfes müsse hier eine große Rolle spielen. Zusätzlich müsse der nötige Erwerb von Flächen, die (verbleibende) Breite der Gehwege, die Art des Sitzmobiliars (ein ganz wesentlicher Faktor für Senioren), tiefbautechnische Themen sowie die Unterhaltung und Pflege der Bänke in die Überlegungen einbezogen werden. Daher sei eine fachdienstübergreifende Zusammenarbeit hier dringend angeraten.

Nicht nur in der Innenstadt wie auf der Neustraße sind Sitzbänke wichtig. FOTO: MARKUS WEISSENFELS

INFO

CDU bittet Bürger um Mithilfe

Meldung machen Die Dinslakener Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, der CDU-Fraktion Orte mitzuteilen, wo aus ihrer Sicht Bänke fehlen und aufgestellt werden könnten. Die Hinweise können an die CDU-Fraktion geschickt werden, per Post: Gartenstraße 41, 46535 Dinslaken, per E-Mail: fraktion@cdu-dinslaken.de.

Gymnasium Hiesfeld informiert Grundschuleltern

DINSLAKEN (RP) Eltern von Grundschulkindern aus den vierten Klassen sind für Mittwoch, 27. Oktober, ab 19 Uhr in die Aula des Gustav-Heinemann-Gymasiums eingeladen. Sie können sich über den Bildungsgang des Gymnasiums sowie über die Besonderheiten der Schule informieren. Dazu gehören die Ganztagsbetreuung, das Konzept der Klassenlehrerteams, Schwerpunkte in den Naturwissenschaften, Sprachen, Kunst und Musik, die Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen und das Fahrtenprogramm. Neben Fragen, die die Gestaltung des Übergangs der Kinder zur weiterführenden Schule betreffen, besteht die Möglichkeit, einen Rundgang durch das Gebäude zu machen und einen Blick in die Fachräume zu werfen. Für den Besuch der Veranstaltung gilt die 3G-Regelung. Neben dem erforderlichen Nachweis (geimpft, genesen, getestet) muss unbedingt ein Ausweisdokument vorgelegt werden. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

GUT ZU WISSEN

Ende der Kinderbibelwoche Kinder und Jugendliche der Evangelischen Kirchengemeinde Hiesfeld laden zum Abschlussgottesdienst der Kinderbibelwoche für Sonntag, 24. Oktober, 10 Uhr, in die Dorfkirche ein. Eine Woche lang haben Kinder und Mitarbeitende in der Jugendarbeit Geschichten von David gehört, der vom Hirten zum König wurde.

Paris-Vortrag Die VHS Dinslaken lädt in Kooperation mit dem Städtepartnerschaftsverein Dinslaken zu einem Vortrag über Paris mit Fotos, Kommentaren und Literaturzitaten von Wolfgang Schwarzer ins Dachstudio ein. Termin: Mittwoch, 27. Oktober, von 19 bis 20.30 Uhr. Die Gebühr beträgt 5 Euro (Kursnummer: 20005). Anmeldung unter 02064 4135-0 oder unter www.vhs-dinslaken.de

Brückengeländer wird saniert

Auch die Betonpfeiler der Rotbachbrücke an der Sterkrader Straße werden erneuert.

DINSLAKEN (mt) Das Geländer und der Betonpfeiler der Rotbachbrücke an der Sterkrader Straße in Hiesfeld haben schon bessere Zeiten erlebt. Zwar seien weder die Standsicherheit noch die Verkehrssicherheit der Brücke zurzeit beeinträchtigt, berichtet die Stadtverwaltung auf Anfrage. Trotzdem sei aber geplant, die Schutzeinrichtungen zu erneuern.

Aufgrund personeller Engpässe werde die Sanierung beziehungsweise die Erneuerung erst in den nächsten Monaten angegangen werden können.

Für die Rotbachbrücke ist die Stadt Dinslaken verantwortlich. Sie ist verpflichtet, alle sechs Jahre eine Brückenhauptprüfung durchzuführen. Wie die Verwaltung weiter mitteilt, werde dazu ein externes Ingenieurbüro beauftragt. Die letzte Prüfung der Brücke habe vergangenes Jahr stattgefunden. Der Zustand der Brücke sei demnach insgesamt mit gut bewertet worden. Bei der Prüfung seien auch die Schutzeinrichtungen, wozu das Geländer gehört, begutachtet worden.

Die Rotbachbrücke an der Sterkrader Straße soll saniert werden. FOTO: LARS FRÖHLICH

WIR EMPFEHLEN

Backdoors Man im Tom's Das Tom's, Thyssenstraße 78, öffnet nach langer Coronapause am Samstag, 23. Oktober, seine Türen für The Backdoors Man. Die Band gilt zurecht als Europas The Doors Tribute-Formation Nummer eins. Ab 20.30 Uhr wird sie nicht allein die Musik von Jim Morrison, Ray Manzarek, Robby Krieger und John Densmore spielen, sondern, was noch viel wichtiger ist, den Spirit der Band zelebrieren. Tickets kosten 18 Euro zuzüglich 10 Euro Mindestverzehr, Reservierungen werden per Whats-App / Signal / Threema an 01577 3601699 und per Mail an werkhalle@walzwerk-din.de entgegengenommen.

Orgelkonzert Nach 19 Monaten gibt es wieder Orgelkonzerte in St. Vincentius. Jürgen Sonnentheil beginnt sein Konzert am Sonntag, 24. Oktober, bereits um 16.30 Uhr. Der Preisträger internationaler Orgelwettbewerbe spielt Werke von Robert Schumann, Louis Vierne und Johann Sebastian Bach. Der Eintritt ist frei, Spenden erbeten.

Landesjugendorchester in der KTH In der frisch sanierten Kathrin-Türks-Halle kann sich das Publikum erstmals einen Eindruck von deren natürlichen Raumakustik machen. Im Landesjugendorchester NRW spielen rund 80 Musikerinnen und Musiker zwischen 14 und 21 Jahren. Am Sonntag, 24. Oktober, 18 Uhr stehen Werke von Haydn, Bloch und Hawar sowie Schuberts „Unvollendete“ auf dem Programm. Karten gibt es ausschließlich in den Filialen der Niederrheinischen Sparkasse RheinLippe (Veranstalterin).

Lord Savils Verbrechen Oscar Wilde's Bonmots in Schwarz-Weiß-Ästhetik: Das Filmtheater gastiert mit „Lord Savils Verbrechen“ am Dienstag, 26. Oktober, 20 Uhr, in der Kathrin-Türks-Halle. Tickets gibt es in der Stadtinformation am Rittertor und überall, wo es Reservix gibt, also auch im Netz.

Dinslaken bietet eine Reihe Fortbildungen zur Integration

DINSLAKEN (RP) In Dinslaken werden Fortbildungen und Veranstaltungen zur Integration mit Mitteln aus dem Programm „Komm-an NRW“ gefördert. Zielgruppe der Angebote sind unter anderem Geflüchtete, Menschen mit Migrationshintergrund und Ehrenamtliche. „Die Angebote sind so ausgerichtet, dass die Teilnehmenden zusammenkommen, sich austauschen, qualifizieren und ihren Sozialraum noch besser kennenlernen. Ganz nebenbei können sie sich auch vernetzen und neue Kontakte knüpfen“, so der Integrationsbeauftragte der Stadt Dinslaken, Senol Keser.

„Die Teilnehmenden können sich ganz nebenbei auch vernetzen“
Senol Keser
Integrationsbeauftragte Dinslaken

Das NRW-Integrationsministerium will mit dem Aktionsprogramm Städte und Gemeinden sowie Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe bei Integrationsaufgaben unterstützen. Zudem zielt es darauf ab, die Integration von Geflüchteten und Neuzuwanderern zu fördern und das bürgerschaftliche Engagement zu stärken. Die Teilnahme an den Veranstaltungen sind kostenlos. Anmeldungen sind ab sofort unter integration@dinslaken.de möglich. Zudem ist Senol Keser telefonisch unter 02064 66595 erreichbar.

Die Angebote im Einzelnen sind: Ein Besuch des Hauses der Geschichte in Bonn am 6. November, 9 bis 18 Uhr. Das Museum zeigt in seiner Dauerausstellung die deutsche Geschichte von 1945 bis zur Gegenwart. Es gehört zu den beliebtesten und meistbesuchten Museen in Deutschland. Hintergründe und Zusammenhänge werden an interaktiven Medienstationen durch historische Film- und Tondokumente vermittelt. Zielgruppe: Geflüchtete, Neuzugewanderte und Menschen mit Zuwanderungsbiographie aus Dinslaken (maximal 15 Menschen).

Online-Fortbildung: Pressearbeit für Ehrenamtliche, 20. November, 10 bis 13 Uhr. Viele Ehrenamtliche leisten enorme Unterstützungsarbeit und sind in der Integrationsarbeit tätig, sind aber kaum in der Presselandschaft sichtbar. Ein Grund, der immer wieder erwähnt wird, ist der schwierige Zugang zu den Medien. In der Online-Fortbildung wird den Ehrenamtlichen aufgezeigt, wie die Pressearbeit „funktioniert“.

Online-Fortbildung: Diskriminierungssensible Kommunikation im Alltag, 4. Dezember, 10 bis 13 Uhr. Hier wird das eigene Handeln und insbesondere die eigene Kommunikation reflektiert. Den Teilnehmenden soll die diskriminierungssensible Kommunikation im Alltag nähergebracht werden. Referentin ist Serfiraz Vural, Antirassismus- und Empowerment-Trainerin.

Online-Fortbildung: Schritte zur Integration und aktiven Beteiligung, 11. Dezember, 10 bis 14 Uhr. Integration sei ein Prozess, der immer wieder neue Herausforderungen mit sich bringe, heißt es dazu.

Was genau Integration bedeuten soll und was Menschen dazu bewegen kann, sich mehr einzubringen, wird in der Online-Fortbildung bearbeitet. Referentin ist Sabine Grinda, Organisations- und Personalberaterin.

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

dinslaken@rheinische-post.de
02064 412602
RP Dinslaken
rp-online.de/messenger
FAX 02064 412629

Außerdem erreichen Sie Redakteurin Sina Zehrfeld heute von 10 bis 11 Uhr unter Telefon 02064 412612.

Zentralredaktion
Tel.: 0211 505-2880
E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

Leserservice
(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel.: 0211 505-1111
Online: www.rp-online.de/leserservice
E-Mail: Leserservice@rheinische-post.de

Anzeigenservice
Tel.: 0211 505-2222
Online: www.rp-online.de/anzeigen
E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

RHEINISCHE POST

Redaktion Dinslaken:
Duisburger Straße 17, 46535 Dinslaken; Redaktionsleitung: Sina Zehrfeld.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prisma - Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.

FAKTEN & HINTERGRUND

Dokumentieren frisst Pflege die Zeit weg

Caritas-Mitarbeiter kritisieren, dass durch die Pflicht zur Dokumentation ihrer Tätigkeit gut ein Drittel der Arbeitszeit im Pflegebereich verloren geht. Zeit, die den Patienten fehlt.

DINSLAKEN (akw) Weniger Dokumentation = mehr Zeit für die Pflege. Mehr Zeit für die Pflege = eine Aufwertung des Pflegeberufes. Eine Aufwertung des Pflegeberufes = mehr Bewerber im Pflegebereich. Mehr Bewerber im Pflegebereich = weniger Pflegekrise? Der Lösungsansatz, den die fünf Caritas-Pflegefachkräfte und ihr Direktor Michael van Meerbeck während des rund anderthalbstündigen Pressegesprächs präsentieren, klingt so simpel. Und doch nachvollziehbar.

„Wenn der Staat unseren Pflegefachkräften vertrauen würde und wir weniger dokumentieren müssten, dann würden wir auch unsere Arbeit besser schaffen", sagt Michael van Meerbeck. Und er kritisiert: „Aber der deutsche Kontrollapparat wird scheinbar immer größer." Gerade während der Pandemie – als immer und immer wieder neue Vorgaben für die Pflege kamen – habe sich das noch mal zusätzlich bemerkbar gemacht.

Von einem Drittel Arbeitszeit, das bei den 39 Wochenstunden einer Pflegefachkraft für die Dokumentation draufgeht, ist die Rede in dem Gespräch. Dieses fand im Rahmen der nachgeholten Feier zum fünfjährigen Bestehen des St.-Benedikt-Hauses an der Trabrennbahn statt. Manches Mal beanspruche das Dokumentieren sogar die Hälfte der Arbeitszeit. „Ich muss wirklich alles ganz genau dokumentieren und festhalten, was ich wann, wo und wie genau gemacht habe", sagt Michaela Hertrampf, die Leiterin der Caritas-Sozialstation in Wesel ist und Pflegebedürftige in ihrem häuslichen Umfeld besucht und unterstützt. „Das ist nicht nur sehr umfangreich und nimmt unglaublich viel Zeit in Anspruch, sondern es zeugt auch nicht von Vertrauen und Wertschätzung unserer Arbeit", bedauert sie.

Andrea Hüsken, die Leiterin der Ambulanten Dienste in der Sozialstation Hamminkeln ist, rechnet ergänzend vor: „Wenn ich an einem Tag so durchschnittlich 20 Patientinnen und Patienten habe, muss ich 20 Dokumentationen machen. Das bedeutet am Ende viel Zeit, die mir für die Patienten fehlt."

Den fünf Pflegefachkräften ist es wichtig, auf die Bedingungen bei ihrer Arbeit aufmerksam zu machen. Denn diese Rahmenbedingungen, so sagt Hüsken stellvertretend für alle fünf, „die zermürben uns mehr und mehr". Und da die Dokumentationen und auch die Kontrollen der Behörden immer weiter nur ausführlicher und intensiver würden, würden auch die Arbeitsbedingungen Jahr für Jahr schlechter. Da müsse politisch entgegengewirkt werden, fordern sie. Denn, so sagt Petra van Meerbeck, Fachbereichsleiterin für Pflege und Beratung bei der Caritas: „Pflege ist kompetent genug, um sich aus eigenem Ansatz heraus weiterzuentwickeln." In der Schweiz habe das beispielsweise gut funktioniert. Dort trat 2004 ein neues Berufsbildungsgesetz in Kraft, das die berufliche Grundbildung, die höhere Berufsbildung und die berufsorientierte Weiterbildung für sämtliche Berufsbereiche außerhalb der Hochschulen regelt. So entstanden nicht nur zwei neue Berufe im Pflegebereich, sondern es bewirkte auch eine nachhaltige Stabilisierung der Personalsituation in der Pflege.

Das St.-Benedikt-Haus der Caritas ist 2020 fünf Jahre alt geworden und feierte dies coronabedingt erst jetzt. Zu Besuch waren unter anderem die Mädchen und Jungen der Karl-Leisner-Kita. FOTO: ERWIN POTTGIESSER

Wer das St.-Benedikt-Haus zur Fünf-Jahres-Feier betreten wollte, der musste erst seine Temperatur messen lassen, dann seine Kontaktdaten hinterlegen und ein G nachweisen. Eine Mitarbeiterin der Senioreneinrichtung war damit gut beschäftigt, so wie (fast) jeden Tag seit Beginn der Pandemie. Das ist aber nur ein Teil der Mehrarbeit seither. FOTO: ERWIN POTTGIESSER

Die Coronapandemie habe die Situation in der Pflege in mehrerlei Hinsicht weiter verschärft, berichten die Caritas-Mitarbeiterinnen und der Direktor. „Gerade am Anfang der Pandemie sind wir da relativ allein gelassen worden", bedauert Petra van Meerbeck. „Es gibt so viele Sachen, die dadurch noch für uns dazugekommen sind", ergänzt Sarah Olle, Pflegedienstleiterin im St.-Benedikt-Haus. So seien nicht nur die Hygienemaßnahmen deutlich arbeitsintensiver geworden, weil man beispielsweise täglich die Temperatur bei allen – Bewohnern wie Besuchern – messen oder regelmäßig Corona-Testungen vornehmen müsse. „Wir mussten auch immer wieder unsere Besuchskonzepte an die geltenden Vorgaben anpassen, wir müssen nach wie vor die Kontaktnachverfolgung garantieren und deswegen dokumentieren. Wir hatten alle Hände voll damit zu tun, die Coronaschutzimpfungen bei den Bewohnerinnen und Bewohnern in unseren Einrichtungen und bei den Mitarbeitenden durchzuführen", listet Sarah Olle exemplarisch auf.

Außerdem habe es natürlich auch Coronafälle unter Bewohnern sowie Mitarbeitern gegeben, die entweder eine Schließung der Einrichtung oder aber mindestens Quarantäne für die direkt Betroffenen bedeuteten. Diese Ausfälle hätten zusätzlich kompensiert werden müssen. Und die Maßnahmen hätten natürlich auch zu einer Vereinsamung der Seniorinnen und Senioren beigetragen und in der Folge zu erhöhtem Gesprächsbedarf geführt. „Das sind alles Sachen, die wir auffangen müssen", erklärt Petra Maria Brüggemann von der Fachberatung Demenz. Man habe sich gerne engagiert, auch privat zurückgesteckt und mitunter – gerade vor der Impfung – von Freunden „isoliert", um die Seniorinnen und Senioren zu schützen. Aber irgendwann müsse auch ein Lichtblick her.

Den jedoch kann das Caritas-Personal nicht erkennen. „Es ist ein krankes System, das immer nur noch schlimmer wird", bedauert Michael van Meerbeck. Und er fordert: „Wir müssen wieder weniger verwalten in Deutschland und mehr Demokratie wagen." Es müsse „irgendwann auch mal eine Pause geben, was neue Verordnungen angeht". Nur auf diese Weise könne man Wertschätzung, über die bei der Pflege ja regelmäßig diskutiert werde, zeigen.

„Wenn der Beruf gesellschaftlich aufgewertet würde, dann würde er auch wieder attraktiver und wir hätten so einige Probleme weniger", sagt Sarah Olle. Denn die Pflege, das sei „ein Beruf, der dein Herz erfüllt und ganz viel Sinn ergibt". Auch da sind sich die Caritas-Kräfte allesamt einig.

Breitbandausbau: Weniger weiße Flecken in Hünxe

HÜNXE (RP) Noch in diesem Jahr soll in der Gemeinde Hünxe mit Arbeiten zum Breitbandausbau im Außenbereich begonnen werden. Anfang Oktober hatten die Kommunen Hamminkeln, Hünxe und Schermbeck mit der Bietergemeinschaft Stadtwerke Borken/Westf. GmbH, Muenet GmbH und epcan GmbH den Vertrag zum Breitbandausbau im Außenbereich unterschrieben.

Das Gesamtvolumen beläuft sich jetzt auf knapp 29 Millionen Euro und die Bauzeit ist mit einer Dauer von 36 Monaten vorgesehen. Diese hat nun begonnen und endet im Oktober 2024. Ein wesentlicher Teil der Verzögerung ergab sich aus der Möglichkeit, über veränderte Bedingungen des Förderrahmens zusätzliche Adressen in die Förderkulisse mit einzubringen. Gemeinsam ist es den drei Kommunen gelungen, weitere 800 Adressen zu identifizieren, so dass jetzt auch sogenannte „weiße" Flecken" berücksichtigt und damit voll förderfähig sind. Wann und in welchem Los die Arbeiten konkret beginnen werden, wird noch bekannt gegeben.

GUT ZU WISSEN

Abschied vom Arbeitsleben Ein Vortrag der VHS befasst sich mit dem Thema „Abschied vom Arbeitsleben – sinnvoll planen und die Übergabe gestalten". Egal, ob der letzte Arbeitstag wehmütig oder mit einem „endlich" begangen wird: Vorher müssen das Büro beziehungsweise der Arbeitsplatz aufgeräumt sein, Dateien überprüft, gegebenenfalls gesichert und vor allem Aufgaben übergeben werden. Interessierte bekommen Tipps für eine gute Planung der letzten Berufsmonate. Der Vortrag findet am Donnerstag, 4. November, von 18 bis 21 Uhr in Dinslaken statt. Gebühr: 18 Euro. Weitere Informationen und Anmeldung bei der VHS unter 02064 41350.

Digitalfoto-Workshop Das Friedensdorf Bildungswerk bietet einen Digitalfoto-Workshop an. Angesprochen sind diejenigen, die ihre Bilder mit Hilfe des Programmes „Photoshop Elements" geordnet verwalten und bearbeiten möchten. Im Rahmen des 4-wöchigen Kurses werden bewährte Arbeitsabläufe durch die unterschiedlichen Programm-Module von Photoshop Elements empfohlen, die man zur Organisation, Bearbeitung und Präsentation von Fotos benutzen kann. Der Workshop findet mittwochs ab dem 10. November bis zum 1. Dezember jeweils von 17bis 20 Uhr in der Zentralstelle des Friedensdorfs statt. Weitere Informationen und Anmeldung unter: www.friedensdorf.de/termine, 02064 4974 141, bildungswerk@friedensdorf.de

1) Gültig nur für Neuaufträge von Möbeln, Matratzen und Teppichen bis zum 31.12.2021. Ausgenommen sind Artikel der Marken Dunlopillo, Emma, Erpo, Flexa, Joop, Kare Design, Musterring, Rolf Benz, Set one, Stressless, Tempur, sowie Artikel aus diesem Prospekt. Nicht verknüpfbar mit anderen Aktionen. Ausgenommen ist bereits reduzierte Ware, Artikel aus der design collection oder in unseren Häusern als „Best-Preis" gekennzeichnete Artikel.

LESERBRIEF

Ohne Maske

Corona-Beschwerde über Arztpraxis

Zum Glück gibt es noch Mitmenschen, die sich um uns sorgen und aufpassen, dass Corona-Regeln eingehalten werden. So meldet zum Beispiel Herr F. aus V. dem zuständigen Gesundheitsamt nicht nur telefonisch, sondern sicherheitshalber auch noch schriftlich, dass in einer Arztpraxis in Wesel weder Abstandsregeln eingehalten noch Patienten auf ihren 3G-Status kontrolliert wurden. Danke dafür und bitte weiter so, wir könnten ja sonst Corona vergessen und müssten dann vielleicht wieder ohne Maske rumlaufen.

Wolfgang Krause, Voerde

Leserzuschriften veröffentlicht die Redaktion ohne Rücksicht darauf, ob die darin zum Ausdruck gebrachten Ansichten mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich vor, sinnwahrende Kürzungen vorzunehmen. Im Falle der Veröffentlichung des Leserbriefs weisen wir am Beitrag den Klarnamen sowie den Wohnort des Einsenders aus. Für Rückfragen bittet die Redaktion, die Telefonnummer anzugeben. Unsere E-Mail-Adresse: **leserbriefe@rheinische-post.de**

GUT ZU WISSEN

Lesung in Voerde abgesagt Die von der Buchhandlung „Lesezeit!“ geplante Lesung mit der Krimiautorin Eva Almstädt am Mittwoch, 27. Oktober, in „De alde School“ in Löhnen muss krankheitsbedingt abgesagt werden. Dies teilt die Inhaberin der „Lesezeit!“, Sabine Friemond, mit. Die Autorin hatte aus ihrem neuesten Buch „Ostseefalle“ lesen wollen. Da auch kein Ersatztermin planbar sei, werde der Eintrittspreis erstattet, erklärt Sabine Friemond.

ADFC-Versammlung Der ADFC Dinslaken-Voerde e.V. lädt zu seiner Jahreshauptversammlung in die evangelische Kirche in Möllen, Auf dem Bünder, ein. Sie beginnt am Montag, 25. Oktober um 19 Uhr. Die Sitzung ist öffentlich, so dass auch Gäste teilnehmen können. Außer dem Tätigkeits- und Finanzbericht stehen Neuwahlen an. Es ist ein 3-G-Nachweis erforderlich ist.

Sting in Voerde Kai Magnus Sting gastiert mit seinem Programm „Hömma, so isset!“ am Freitag, 12. November, ab 20 Uhr in der Aula des Schulzentrums Voerde-Nord. Der Duisburger Kabarettist erklärt anhand urkomischer Geschichten und der unnachahmlichen Ruhrpott-Sprache, dem sogenannten Ruhrhochdeutsch, wie der Mensch im Ruhrgebiet denkt und tickt. Weitere Informationen und Tickets bei der VHS unter 02064 4135-0 oder im Internet unter www.vhs.link/Sting

Keine Sterne in Spellen

Die Werbegemeinschaft Spellen hat den Sternenmarkt abgesagt. Das Event hätte ohnehin nur in sehr kleinem Rahmen stattfinden können.

Beim Spellener Sternenmarkt waren sonntags mehr als 20 Hobbyhandwerker dabei. FOTO: HEINZ KUNKEL

VOERDE (P.K.) Die Entscheidung ist gefallen: Der Sternenmarkt in Spellen wird auch in diesem Jahr pandemiebedingt nicht stattfinden. Das hat der Vorstand der örtlichen Werbegemeinschaft am Mittwoch mehrheitlich beschlossen, wie die Vorsitzende Gudrun Hülsermann auf Anfrage erklärt. Die Absage erfolge „schweren Herzens“. Letztendlich aber „sind wir die Veranstalter und tragen das Risiko“, begründet Gudrun Hülsermann die Entscheidung: „Wir sind jetzt den sicheren Weg gegangen.“

Der Spellener Sternenmarkt wäre 2021 ohnehin in einem weit kleinen Rahmen gelaufen: lediglich am Samstag des ersten Adventswochenendes mit allein gastronomischem Angebot und nicht auch am Sonntag, wenn die Hobbyhandwerker mit von der Partie sind.

Um die 1500 Besucher insgesamt kommen erfahrungsgemäß an den beiden Tagen auf den Dorfplatz an der Friedrich-Wilhelm-Straße, wie Gudrun Hülsermann berichtet. Gemäß der aktuellen Coronaschutzverordnung gilt für Veranstaltungen draußen ab 2500 Gästen die 3G-Regel. Die käme im Fall des Spellener Sternenmarktes nicht zum Tragen.

Die erste Vorsitzende der Werbegemeinschaft führt aber den Mindestabstand von 1,50 Metern an: „Da geht es schon los“, sagt sie. Wo die 1,50 Meter im Freien – „insbesondere in Warteschlangen und Anstellbereichen sowie unmittelbar an Verkaufsständen“ etc. – nicht eingehalten werden können, empfiehlt das Land NRW weiterhin, einen Mund-/Nasenschutz zu tragen. Auf einem Markt, bei dem es um Essen und Trinken gehe, werde zwangsläufig die Maske abgenommen, erklärt Hülsermann. Aufgrund des Anfang Dezember eher unbeständigen Wetters hätte sich auch die Frage nach einer Überdachung gestellt. Insgesamt wäre der Aufwand für nur ein paar Stunden Sternenmarkt ab dem späten Samstagnachmittag sehr hoch gewesen, wie Hülsermann verdeutlicht. Der ersten Vorsitzenden der Werbegemeinschaft Spellen tut die Absage „in der Seele weh“: Sie hätte es schön gefunden, den Spellenern nach mehr als eineinhalb Jahren Pandemie wieder eine Möglichkeit zu geben, sich zu treffen, zu klönen.

Bei der traditionellen Veranstaltung stehe die Geselligkeit oben an. Der Sternenmarkt lebe zum Beispiel vom gemeinsamen Stockbrotbacken am Lagerfeuer. Mit dem gastronomischen Start am Samstag soll auf den Sonntag eingestimmt werden, an dem mehr als 20 Hobbyhandwerker ihre Waren anbieten. Dass der Haupttag des Sternenmarktes in diesem Jahr ausfallen wird, hatte die Werbegemeinschaft Spellen bereits im Sommer kommuniziert, wie Hülsermann erläutert. Man habe für den Fall, dass die Veranstaltung nachher abgesagt werden muss, erst gar keine Anmeldung in Richtung der Teilnehmer herausgegeben, schließlich würden sie auf den Markt hinarbeiten. „So hatten sie vielleicht die Chance, sich woanders anzumelden“, erklärt Gudrun Hülsermann. Die Hoffnungen ruhen nun auf 2022: Dann soll es nach zwei Jahren Pause „mit voller Power“ an den Neustart des Sternenmarkts gehen, sagt sie.

Musikschule präsentiert digitale Klangkonzerte

VOERDE (RP) Die Musikschule Voerde begeht in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen. Ein Grund, zu feiern und die musikalische Vielfalt der Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Ensembles und als Solisten in Musikschulkonzerten vorzustellen. Im Rahmen der städtischen Veranstaltungsreihe „Voerder Art“ können nun einige musikalische Eindrücke auf der Homepage der Musikschule Voerde bis zum Ende des Jahres angehört werden.

In Anlehnung an das Thema „Naturerlebnis am Wasser“, haben sich die beiden Gitarrenlehrer der Musikschule Voerde, Christian Schmitz und Andreas Klees, ein Konzept ausgedacht. Zusammen mit dem Schülerinnen und Schülern wird ein neues Online-Ensemble begründet, welches eine speziell transformierte Version Friedrich Smetanas „Die Moldau“ darbieten wird. Die Grundversion ist inzwischen bereits hörbar und wird bis zum Ende des Projekts dynamisch ergänzt.

Klavierschüler steuern Klangkompositionen bei, die als kurze Videonotizen ebenfalls auf der Konzertseite der Musikschulhomepage hörbar und sichtbar werden. Das Vokalensemble stellt zwei Lieder vor, die Zuhause mitgesungen werden können. Weitere Infos: www.musikschule.voerde.de

Pfarrerin nimmt Abschied

Kirsten-Luisa Wegmann wird am Sonntag im Betsaal Bruch entpflichtet.

DINSLAKEN (RP) Die Evangelische Kirchengemeinde Dinslaken verabschiedet am kommenden Sonntag, 24. Oktober, um 9.30 Uhr die langjährige Pfarrerin Kirsten-Luisa Wegmann in einem festlichen Gottesdienst im Betsaal Bruch, Wilhelminenstraße 12.

In diesem Gottesdienst entpflichtet der Superintendent Pfarrer Friedhelm Waldhausen die Kollegin für ihren Dienst in Dinslaken, da sie zum 1. November ihren Dienst in der Kirchengemeinde Moers-Schwafheim antritt.

Nachdem sie als Pfarrerin in der Kirchengemeinde Lohberg aus dem Probedienst ihren Pfarrdienst übernommen hatte, fusionierte die Gemeinde mit Dinslaken. Zunächst war Kirsten-Luisa Wegmann Pfarrerin in Lohberg, dann hat sie nach der Schließung der Lutherkirche, zusammen mit Pfarrer Ralf Federwisch an der Erlöserkirche im Blumenviertel, sowie zusätzlich – nach dem Weggang von Pfarrerin Sabine Röser – im Betsaal Bruch ihren Dienst versehen.

Kirsten-Luisa Wegmann verlässt Dinslaken. FOTO: EKIR

„Die Evangelische Kirchengemeinde Dinslaken ist ihr dafür sehr dankbar“, sagt Pfarrer Jan Zechel als Vorsitzender des Presbyteriums. Pfarrerin Wegmann verlasse Dinslaken „nach 15 Jahren treuen Dienstes, den sie bis zuletzt versieht“.

Am Sonntag, 31. Oktober, gestaltet Pfarrerin Kirsten-Luisa Wegmann gemeinsam mit Pfarrerin Esther Weidner den zentralen Gottesdienst der Kirchengemeinden Dinslaken und Hiesfeld zum Reformationsfest in der Dorfkirche in Hiesfeld. Der Gottesdienst beginnt um 19 Uhr.

Erziehen mit christlichen Werten.
Gibt Vitamine für ein ganzes Leben!

In unseren Kindertagesstätten erlernen schon die Jüngsten Rücksichtnahme, Verantwortung und Hilfsbereitschaft – für ein wertvolles Leben. Ältere erfahren gesellschaftliche Werte in der Gemeinschaft von Schulsanitätsdienst und Johanniter-Jugend.

Mehr Informationen unter:
0800 3233 800 (gebührenfrei)
www.johanniter.de

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Was tun bei ARTHROSE?

Künstliche Hüftgelenke schenken Millionen von Menschen ein neues Leben. Selbst stärkste Arthroseschmerzen können in den meisten Fällen damit gelindert oder ganz beseitigt werden. Welche neuen Tendenzen gibt es und weshalb ist dieser häufige Eingriff heute immer noch keine Bagatelle? Welche Komplikationen können in seltenen Fällen besonders schwerwiegend sein? Auf diese wichtigen Fragen und zu allen anderen Anliegen bei Arthrose gibt die Deutsche Arthrose-Hilfe nützliche Hinweise, die jeder kennen sollte. Sie fördert zudem die Arthroseforschung bundesweit mit bisher über 400 Forschungsprojekten. Eine Sonderausgabe ihres Ratgebers „Arthrose-Info“ mit vielen hilfreichen Empfehlungen zu allen Gelenken kann kostenlos angefordert werden bei: Deutsche Arthrose-Hilfe e.V., Postfach 11 05 51, 60040 Frankfurt (bitte gerne eine 0,80-€-Briefmarke für Rückporto beifügen) oder auch per E-Mail unter: service@arthrose.de (bitte auch dann gern mit vollständiger Adresse für die postalische Übersendung der Unterlagen).

RP SHOP

75 JAHRE Wir feiern die Lesefreiheit.

LIMITIERTE SONDERAUSGABE
Abonnentinnen und Abonnenten sparen 3 €

75 JAHRE TITELSEITEN

Sichern Sie sich die limitierte Sonderausgabe „Rheinische Post Titelseiten“ im Originalformat. Eine ideale Geschenkidee oder auch ein originelles Erinnerungsstück zum selber lesen!

- 80 Seiten im Originalformat der Rheinischen Post
- 1:1 Nachdruck von 75 historischen Titelseiten auf hochwertigem Zeitungspapier
- Vom Wiederaufbau über die Mondlandung, die WM-Siege und die Wiedervereinigung bis ins 21. Jahrhundert

Artikelnummer 5451476

Schon ab **9,90 €** (zzgl. Versandkosten)

Jetzt bestellen: rp-shop.de/75jahrejubititel

Bestell-Hotline: 0211 505-2255 (Mo – Fr 8 – 16 Uhr)

In Erinnerung an einen geliebten Menschen schafft Ihr Aufruf zur Kondolenzspende etwas Bleibendes für die Alzheimer-Forschung. Rufen Sie uns an und erfahren Sie mehr unter: **0800-200 400 1**

Name

Vorname

Straße, Hausnr.

PLZ, Ort

Alzheimer Forschung Initiative e.V.
Kreuzstraße 34 · 40210 Düsseldorf
www.alzheimer-forschung.de
Spendenkonto:
IBAN: DE62 3702 0500 0008 0634 02
BIC: BFSWDE33XXX
Bank für Sozialwirtschaft, Köln

ANZEIGE

Ihre Partner im Trauerfall

service

Firma	Adresse	Kontakt
► **Bestattungen Edith Tripp** **Eigene Trauerfeierhalle**	47551 Bedburg-Hau, Klosterplatz 2-4 www.bestattungen-tripp.de	☏ 0 28 21 6 05 80 info@bestattungen-tripp.de
► **Trauerhilfe Niederrhein** **Bestattungen Flören, Janssen, Görtzen-Heynen** **Eigener Verabschiedungsraum mit Trauerhalle**	47551 Bedburg-Hau/Hasselt An der Molkerei 13a www.trauerhilfe-niederrhein.de	☏ 0 28 21 61 10 ☏ 0 28 23 4 19 11 11 ☏ 0 28 24 22 05
► **Bestattungen Rudolph**	46537 Dinslaken, Elisenstraße 4 + 10 46569 Hünxe-Bruckhausen, Am Tiefen Steg 28	☏ 0 20 64 46 77-0 ☏ 0 20 64 46 87-0
► **Buschmann Bestattungshaus** **www.buschmann-bestattungen.de**	47179 Duisburg-Walsum Dr.-Wilhelm-Roelen-Str. 330	☏ 02 03 49 12 44
► **Bestattungen van den Berg**	46446 Emmerich, Speelberger Straße 61	☏ 0 28 22 50 42
► **Bestattungen Dörning**	46446 Emmerich-Elten, Neustadt 64	☏ 0 28 28 22 08
► **Bestattungshaus Ney**	46446 Emmerich, Dederichstr. 18	☏ 0 28 22 53 77 46
► **Bestattungen A. Grosskopf/van Sommeren** **Abschiedsräume u. Trauerhalle**	47574 Goch, Feldstr. 53 www.bestattungen-grosskopf.de	☏ 0 28 23 9 29 98 88 info@bestattungen-grosskopf.de
► **Bestattungshaus Koch**	47574 Goch, Frauenstr. 18	☏ 0 28 23 9 29 79 71 www.koch-bestattungshaus.de
► **Bloemen Bestattungen, Andreas Bloemen**	47533 Kleve, Kalkarer Str. 37, bloemen-bestattungen.de	☏ 0 28 21 2 06 10
► **Hendricks Klever Bestattungshaus**	47533 Kleve, Merowingerstr. 47	☏ 0 28 21 7 23 00
► **Bestattungen van Koeverden**	47533 Kleve-Kellen, Emmericher Str. 71	☏ 0 28 21 9 22 15
► **Bestattungen Winters** **www.bestattungen-winters.de**	47533 Kleve, Ackerstr. 29	☏ 0 28 21 97 18 66 info@bestattungen-winters.de
► **Bestattungshaus** **Berns-Ahrens-Michels**	47559 Kranenburg, Hoher Weg 10 47533 Kleve, Küfenstr. 5 - 7 47533 Kleve, Querallee 77	☏ 0 28 26 9 21 31 ☏ 0 28 21 2 44 53 ☏ 0 28 21 4 05 88
► **Herbst Bestattungen**	46459 Rees-Haldern, Lindenstraße 1 a	☏ 0 28 50 2 95
► **Heßling & Klaczynski**	46459 Rees, Hurler Str. 26 + Isselburg	☏ 0 28 51 67 33 u. 0 28 74 7 49
► **Bestattungen Rosenboom**	46459 Rees-Haffen, Galaystraße 13	☏ 0 28 57 37 84, Mobil 01 71 2 09 80 18
► **Bestattungen Warning**	46459 Rees, Kirchplatz 16	☏ 0 28 51 9 66 86 66
► **Bestattungen Willi Gockel**	46562 Voerde-Möllen, Rahmstraße 103	☏ 0 28 55 57 14
► **Wilhelm Knopf Bestattungen**	46562 Voerde, Bahnhofstraße 71	☏ 0 28 55 9 63 30
► **Bestattungen Franz Terfurth**	46562 Voerde-Friedrichsfeld, Nordstraße 106	☏ 02 81 94 30 35
► **Bergmann Beerdigungsinstitut** ► **Inh. Jörn Bergmann** ► **www.bergmann-bestattungen.de**	46485 Wesel-Obrighoven, Am Dülmen 25	☏ 02 81 5 17 03
► **Gottfried Biesemann Bestattungen**	46483 Wesel, Rheinbabenstraße 6 b	☏ 02 81 2 16 66
► **Bestattungen Spolders -Keunecke**	47608 Geldern, Weseler Str. 61	☏ 0 28 31 58 14 www.bestattungen-geldern.de
► **Günter Thomas - Erd-, See- u. Feuerbestattungen** **Überführungen u. Erledigung aller Formalitäten**	46485 Wesel, Am Spyker 9	☏ 02 81 8 91 62
► **Bestattungen Weyers-Walter Inh. Dagmar Walter** **www.bestattungen-weyers.de**	46485 Wesel, Kirchturmstraße 128	☏ 02 81 5 11 43

Freitag und Samstag wird gerne eingekauft

Für größere Anschaffungen und dem Vorratseinkauf sind Freitag und Samstag bevorzugte Einkaufstage.

Basis: Bevölkerung ab 14 Jahren
Quelle: Ifak Bevölkerungsumfrage 2016

Ihre Zeitung

Kultur

GESAGT

„Das ist wie bei einem Sportler, der nicht trainiert und nicht an Wettkämpfen teilnimmt“

Vera Nemirova, Opernregisseurin, sieht die Zukunft der Opernhäuser, -sängerinnen und -sänger nach Corona skeptisch.

STATISTIK

In Deutschland hören die Menschen laut einer internationalen Studie überdurchschnittlich viel Musik: 19,3 Stunden pro Woche.

„Totale Meinungsfreiheit kann es nicht geben“

Auf der Frankfurter Buchmesse wird darüber gestritten, wer was sagen und meinen darf. Kabarettist und Autor Florian Schroeder sieht ein Missverständnis bei den Begriffen.

FOTO: IMAGO

VON LOTHAR SCHRÖDER

FRANKFURT Der Titel klingt ganz so, als müsse auf der diesjährig Corona-dezimierten Buchmesse der Verfassungsschutz tätig werden: Doch „Schluss mit der Meinungsfreiheit!“ liegt nicht am rechten und deshalb viel beäugten Stand des Jungeuropa-Verlags aus – der wirbt mit Neuerscheinungen wie „Waffenbrüder“, „Theorie der Diktatur“ und „Gegen den Liberalismus“. Sondern an der kreuzsoliden DTV-Koje in Messehalle 3.

Was ist geschehen? Der Kabarettist Florian Schroeder hat wieder ein Buch geschrieben und darin auch die Erfahrungen seines denkwürdigen und schon fast historisch zu nennenden Auftritts auf einer Demo der „Querdenker“ vor gut einem Jahr in Stuttgart aufgegriffen. Den Demonstranten sagte Schroeder damals dann seine Meinung – und das sorgte bei den „Querdenkern“ für ein mittelschweres Entsetzen.

Jetzt ist Schroeder zwei Jahre älter, also 42, und das Erlebnis wirkt noch immer derart in ihm nach, dass es zu fast 400 dicht beschriebenen Seiten (ohne Bilder!) reichte. Warum muss dann aber gleich das Ende der Meinungsfreiheit deklariert werden? Nein, nein, das nicht, sagt er uns: „Ich bin nur für ein Ende jener Meinungsfreiheit, wie sie heute so oft missverstanden wird: nämlich als Geschrei und als der Glaube, einfach immer und überall alles rausbrüllen zu müssen und dann zu behaupten, die Meinungsfreiheit sei in Gefahr!“ Und die Leute, die das behaupten würden, seien genau die, die er meine und putzmunter attackiere.

„Wenn jeder alles sagen kann, enden wir in der Barbarei“

Florian Schroeder
Kabarettist und Autor

Und das macht er mit viel Leidenschaft, mit viel Sinn für Herausforderungen und der bewussten Bereitschaft, sich einem Shitstorm auszusetzen. Etwa mit Sätzen beziehungsweise Fragen wie dieser, die mit den Worten von Nazi-Propagandachef Joseph Goebbels spielt: „Wollt ihr die totale Meinungsfreiheit?“ Diese gezielte Provokation ist nach seinen Worten „natürlich als absoluter Widerspruch gedacht. Weil es eine totale Meinungsfreiheit ja gar nicht geben kann. Wenn jeder alles sagen kann, enden wir in der Barbarei.“ Reizvoll sei es aber für ihn gewesen, diese Provokation in einen Raum hineinzurufen, in dem sich genau jene befänden, „die glauben, die Meinungsfreiheit für sich gepachtet zu haben: nämlich die „Querdenker“.

Auf der diesjährigen Frankfurter Buchmesse ist das Debatten-Bedürfnis nach der Geistermesse im vergangenen Jahr – und den Ausfällen der Bücherschau in Leipzig – enorm. Es sind die aktuellen Diskussionen über Rassismus und Sexismus, über eine geschlechtergerechte Sprache. Und es begann mit der Absage von Aktivistin Jasmina Kuhnke, die ihren Debütroman „Schwarzes Herz“ unter anderem wegen der Präsenz des besagten Jungeuropa-Verlags nicht in Frankfurt vorstellen wird. Es wird auf der Messe an vielen Ecken aber auch nach Klarheit zu der Frage gesucht, wer was wo sagen kann und welche Meinung ertragen, erduldet und bedacht werden muss.

Nachrichtenmoderatorin Petra Gerster erklärt, warum das Gendersternchen eine sowohl elegante wie auch ökonomische Form sei, geschlechtergerecht zu sprechen – und wie dies nach wenigen Einübungen auch selbstverständlich werden kann. Nicht ganz so selbstverständlich scheint dies in der Literatur zu sein. Die Sorge um die Kunstfreiheit geht um und hat mit dem Begriff der „Cancel Culture“ sein Reizwort gefunden. Auf einem Podium klagt Antje Kunstmann über die Probleme einer Verlegerin, wenn etwa erregt über den Buchtitel „Der schwarze Hund“ gestritten werde, der aber nur eine Metapher für Depression ist. Da komme man an die Grenzen des sprachlich Machbaren; „diese Art der Sprachpolizei muss ein Ende haben“, sagte sie.

An ihrer Seite steht der Schriftsteller Matthias Politycki, der eine Sprachbewegung kritisiert, die mal „eine aufklärerische gewesen ist und nun in eine Gegenbewegung umgekippt ist“. Für ihn ist die Verlagsbranche eine „Herzkammer der Demokratie“; und wenn dort nicht mehr Meinungen vertreten werden können, die man selbst nicht vertreten würde, dann stimme etwas nicht. „Es muss weiter Indianer-Bücher geben“, sagte er. Und für die deutsch-kroatische Schriftstellerin Jagoda Marinic ist es an der Zeit, im erregten Diskurs die Temperatur ein wenig zu dimmen: „Jeder wirft jedem nur noch Haltungen vor, ohne zu argumentieren.“ Dazu gehören dann auch Aufrufe auf Twitter, die Buchmesse sofort zu boykottieren.

Florian Schroeders Buch wirkt wie ein Buch der Stunde. Aber nicht nur. Der Kabarettist schaut weiter zurück und macht nicht allein das Internet als Plattform einer unaufhörlich pulsierenden Meinungsmaschine dafür verantwortlich. Weil die Ursachen seiner Meinung nach älter seien und auch aus der zunehmenden Psychologisierung der vergangenen 50 Jahre herrühren. „Indem wir nämlich gelernt haben, das Ich und unsere Befindlichkeit über Alles zu stellen. Dadurch kommt eine Haltung zustande, die meint: Letztlich bin ich die letzte Instanz und meine Meinung ist meine Festung.“ Schroeder warnt: „Wenn wir uns darin einrichten und verbarrikadieren, können wir die Gespräche auch gleich einstellen.“

Zumindest ist sein Buch weiter käuflich. Der Verfassungsschutz hat sich auf der Messe deswegen nicht blicken lassen.

INFO

Debatten auch in der Mediathek zu sehen

Das neue Buch Florian Schroeder: „Schluss mit der Meinungsfreiheit. Für mehr Hirn und weniger Hysterie.“, DTV, 368 Seiten, 16 Euro

Mediathek Viele Debatten und Diskussionen auf der Frankfurter Buchmesse können in der Mediathek der Buchmesse nachträglich gesehen werden – auch die Debatte zur Kunstfreiheit. Die Videos finden sich unter:

www.buchmesse.de

Neuer Tanztheater-Intendant für Wuppertal vorgeschlagen

WUPPERTAL (epd) Der Tänzer und Choreograf Boris Charmatz soll neuer Intendant des Tanztheaters Wuppertal Pina Bausch werden. Der Aufsichtsrat des Theaters hat den 48-jährigen Franzosen einstimmig als neuen Leiter der Compagnie vorgeschlagen, teilte die Kultureinrichtung mit. Der Beschluss des Finanzausschusses steht noch aus, wird aber erwartet. Charmatz soll die Leitung im September kommenden Jahres übernehmen.

Charmatz wird Nachfolger der jetzigen Intendantin Bettina Wagner-Bergelt. Seine Aufgabe bestehe darin, neue Werke für das Ensemble zu kreieren und ihm dabei „Raum für die künstlerische Freiheit“ zu geben, erklärte das Tanztheater. Er solle das Fundament schaffen, um neue Inszenierungen mit dem Werk der weltbekannten Choreografin Pina Bausch zu verbinden. Das Tanztheater wurde in den 1970er-Jahren von Bausch (1940–2006) gegründet.

Nordrhein-Westfalens Kulturministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen (parteilos) würdigte Charmatz als „herausragende Künstlerpersönlichkeit“. Mit seinem gleichermaßen innovativen wie sensiblen Umgang mit der Geschichte des Tanzes bringe er „beste Voraussetzungen mit, um dieser Aufgabe gerecht werden zu können“. Der Wuppertaler Oberbürgermeister Uwe Schneidewind (Grüne) erklärte: „Mit Boris Charmatz ist es uns gelungen, eine Künstlerpersönlichkeit für Wuppertal zu gewinnen, die internationale Ausstrahlung mit einer tiefen Lust verbindet, das Erbe Pina Bauschs mit einem Neuaufbruch für das Ensemble zu verbinden.“

Boris Charmatz soll seine Arbeit im September 2022 aufnehmen. FOTO: DPA

Gänswein nennt Zustand Benedikts „stabil“

Ein Brief des emeritierten Papstes hatte Gerüchte über die Gesundheit des 94-Jährigen entfacht.

VON JULIUS MÜLLER-MEININGEN

ROM Vor drei Wochen schrieb Benedikt XVI. in einem Kondolenzschreiben: „Nun ist er im Jenseits angelangt, wo sicher schon viele Freunde auf ihn warten. Ich hoffe, dass ich mich bald hinzugesellen kann.“ Das Schreiben bezog sich auf den Tod des Regensburger Theologen Gerhard Winkler, eines Weggefährten des emeritierten Papstes. Der Satz sorgte für einige Aufregung, weil er nahelegte, dass der 94-jährige Joseph Ratzinger sich nicht nur mit den letzten Dingen beschäftigt, sondern eine gewisse Sehnsucht nach dem Jenseits an den Tag lege.

Nun stellte sein Privatsekretär, Erzbischof Georg Gänswein, die Dinge klar: „Im Hinblick auf den Gesundheitszustand von Benedikt XVI. gibt es keinerlei Grund zur Besorgnis.“ Die „aufgeblasenen, teilweise alarmierenden Beiträge“ hätten „keinerlei ‚fundamentum in re‘. Benedikt sei nicht nur „absolut lebensfroh“, sondern auch „stabil in seiner physischen Schwäche, glasklar im Kopf und gesegnet mit dem ihm typischen bayrischen Humor“, hatte der Privatsekretär zuvor der „Bild“ gesagt und hinzugefügt: „Die Kunst des guten Sterbens gehört zum christlichen Leben dazu. Das macht Benedikt seit Jahren.“

Das Thema von der Vorbereitung auf das Sterben ist heikel in einer Gesellschaft, die vom Tod so wenig wie möglich wissen will, wenn nicht gar ein Tabu. Dazu kommt das Missverständnis, das Ex-Oberhaupt der katholischen Kirche, gewissermaßen ein Experte für diese Fragen, dürfte keine Lebensmüdigkeit an den Tag legen. Vielleicht lehrt der fast kindlich anmutende Satz von Benedikt XVI. auch, dass die Angst vor dem Tod im Alter schwinden kann. Experten raten, ein fester, in welche Richtung auch immer gehender Glaube, Spiritualität oder schlicht ein gewisser Abstand zur Bedeutung der eigenen Persönlichkeit könnten hilfreich sein. Für einen, wenn auch zurückgetretenen Papst, wäre das eine nicht zu unterschätzende Leistung.

Sich auf den Tod vorzubereiten, bedeutet auch nicht, dem Leben völlig zu entsagen. Benedikt XVI., der seit seinem historischen Rücktritt 2013 zurückgezogen im Kloster Mater Ecclesiae im Vatikan lebt, zeigt das immer wieder. Bis heute schaltet er sich in Debatten ein und erzeugt mit seinen Äußerungen die verschiedensten, äußerst lebendigen Reaktionen. Erst im Juli hatte sich Benedikt XVI. in einem Interview daran gestört, dass in kirchlichen Einrichtungen in Deutschland wie Schulen, Krankenhäusern oder Caritas viele Personen „den inneren Auftrag der Kirche nicht mittragen und damit das Zeugnis dieser Einrichtung vielfach verdunkeln“.

Für Furore hatte zuvor sein Eintreten für den priesterlichen Zölibat gesorgt, kurz bevor Papst Franziskus nach 2020 eine Entscheidung dazu veröffentlichen wollte. Auch zur Missbrauchsthematik hatte sich Benedikt XVI. geäußert. Er machte die „Abwesenheit Gottes“ in der Verkündigung der christlichen Botschaft als Grund für sexuellen Missbrauch sowie einen Verfall der Moral in Folge der 68er-Bewegung für die Entwicklung verantwortlich.

Der emeritierte Papst Benedikt XVI. im Sommer 2020. FOTO: DPA

Für Fast-schon-Mallorquiner.
Und Immer-wieder-Neugierige.

rp-shop.de/mallorca